

# CAMPUS

politische  
akademie

DAS MAGAZIN DER  
POLITISCHEN AKADEMIE



## Wechsel an der Akademie

Wolfgang Sobotka folgt  
Bettina Rausch-Amon als Präsident

Seite 4



## Cancel Culture im Fokus

Veranstaltungen in Alpbach  
und auf der Buch Wien

Seite 32



## Österreich in Europa

90 Jahre Alois Mock  
30 Jahre EU-Volksabstimmung

Seite 82

## Kalendarium | Oktober 2024 – Mai 2025

Tag	Datum	Ort	Kategorie	Veranstaltung	Veranstalter	Seite
<b>Oktober 2024</b>						
Mo– Mi	21.–23.10. 2024	Wien	Veranstaltung	How Europe Works	WMCES	81
Di	22.10.2024	Wien	Veranstaltung	Campus-Opening	Politische Akademie	12
Do	24.10.2024	Wien	Spaziergang	Stadtspaziergang „Bürgerliches Wien“	Politische Akademie und Stadtakademie	37
<b>November 2024</b>						
Mi	06.11.2024	Wien	Veranstaltung	26. Österreichischer Journalistinnenkongress	JOKO	73
Fr	08.11.2024	Wien	Seminar	Achtung: Kamera läuft!	Politische Akademie	117
Fr	15.11.2024	Wien	Seminar	Die richtige Reaktion auf Provokation	Politische Akademie	120
Do– Sa	21.–23.11. 2024	Wien	Lehrgang	Grete-Rehor-Lehrgang   Modul 1	Politische Akademie	64
Do– So	21.–24.11. 2024	Wien	Veranstaltung	Buch Wien	Politische Akademie	25
<b>Dezember 2024</b>						
Di	03.12.2024	Wien	Seminar	Politisches Texten – Basic	Politische Akademie	114
<b>Jänner 2025</b>						
Do– Fr	16.–17.01. 2025	Wien	Lehrgang	Grete-Rehor-Lehrgang   Modul 2	Politische Akademie	64
Fr	31.01.2025	Wien	Lehrgang	KI-Einsatz in der Gemeindearbeit	Politische Akademie	122
<b>März 2025</b>						
Do– Fr	06.–07.03. 2025	Wien	Lehrgang	Grete-Rehor-Lehrgang   Modul 3	Politische Akademie	64
Fr	07.03.2025	Wien	Seminar	Politisches Texten – Advanced	Politische Akademie	116
Fr– Sa	14.–15.03. 2025	Wien	Lehrgang	Multimedialelehrgang   Modul 1	Politische Akademie	123
Fr	21.03.2025	Wien	Seminar	Process Communication Model [PCM]	Politische Akademie	133
Fr	28.03.2025	Wien	Seminar	Bürgergespräch leicht gemacht	Politische Akademie	119
<b>April 2025</b>						
Do– Fr	03.–04.04. 2025	Wien	Online-Seminar	Künstliche Intelligenz in der Politik	Politische Akademie	121
Fr– Sa	04.–05.04. 2025	Wien	Lehrgang	Multimedialelehrgang   Modul 2	Politische Akademie	123
Do– Fr	10.–11.04. 2025	Wien	Lehrgang	Grete-Rehor-Lehrgang   Modul 4	Politische Akademie	64
Fr	25.04.2025	Wien	Veranstaltung	Aufgeblättert: Jahrbuch für Politik 2024	Politische Akademie	50
Di	29.04.2025	Salzburg	Veranstaltung	Aufgeblättert: Jahrbuch für Politik 2024	Politische Akademie	50
<b>Mai 2025</b>						
Do	08.05.2025	Wien	Spaziergang	Europa-Stadtspaziergang „Freude schöner Götterfunken“	Politische Akademie	80
Mo	12.05.2025	Wien	Veranstaltung	Grete-Rehor-Matinée	Politische Akademie	64
Fr	16.05.2025	Wien	Seminar	Das Österreichische Parlament	Politische Akademie	118
Fr	23.05.2025	Wien	Blended-Learning	Die politische Rede	Politische Akademie	115

## Impressum

**Herausgeberin:** Politische Akademie der Volkspartei  
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

**Für den Inhalt verantwortlich:** Christian Tesch

**Redaktion:** Martina Czitsch, Carina Dirlt, Laura Farley, Nikolaus Granser, Lena Huber, Georg Mantler, Christian Moser-Sollmann, Sebastian Pokorny, Bianca Singraber, Christian Tesch, Mathias Weiß, Carmen Wappel

**Konzept und Layout:** Carina Dirlt, Alexandra Fuggersberger

**Fotos:** Politische Akademie (Martina Czitsch, Iam Ehm, Laurenz Ennser-Jedenastik, Foto Fischer, Jakob Glaser, Paul Gruber, Sabine Klimpt – Lichtblick KG, Sandra Kostner, Philipp Monihart – charakter.photos, Barbara Nidetzky, Markus Pletz, Roland Rudolf, Studiohorst, Profil, Christian Wind, Christian Wöckinger, Archiv), istockphoto.com, Bornemann, Buch Wien (LCM Nicola Montfort), Daniel Novotny/Universität für Weiterbildung Krems, oecolution, Alexander Müller, PD/PHOTO Simonis sowie von Partnerinnen und Partnern zur Verfügung gestellt.

**Druck:** Print Alliance HAV Produktions GmbH, Bad Vöslau

Produziert nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens.

**Preise:** Alle angegebenen Preise verstehen sich als Bruttopreise.

**Stand:** August 2024

**Änderungen vorbehalten.**

## Werte und Demokratie. Bildung und Diskurs.

Wechsel an der Akademie: Wolfgang Sobotka folgt Bettina Rausch-Amon als Präsident

**Frau Präsidentin Rausch-Amon, Sie haben dieses Haus sieben Jahre lang geleitet, was ist gelungen in dieser Zeit?**

**Rausch-Amon:** Es ist wirklich einiges gelungen – dank der Teams an der Politischen Akademie und im Springer Schloßl, des Engagements unseres Vorstandes und der Zusammenarbeit mit Partnern, hier am Campus, österreichweit und international. Darüber freue ich mich und für dieses wunderbare Zusammenwirken so unterschiedlicher Menschen möchte ich zuallererst aufrichtig DANKE sagen.

**Wo haben wir nun konkret etwas beigetragen?**

**Ich denke, in zwei wesentlichen Bereichen.**

**Zum einen:** Wir haben die politische Bildung auf ein neues Level gehoben – mit starkem Content, immer genauerer Zielgruppenorientierung und neuen Formaten. So ist etwa unser Podcast „grundsatz“ entstanden – mit mittlerweile 40 Folgen. Und so haben wir als erste Parteiakademie Österreichs einen „Bildungsraum online“ geschaffen und eine Reihe von Lehrgängen neu konzipiert und durchgeführt.

**Zum anderen:** Wir haben uns aktiv am politischen Diskurs in Österreich beteiligt – und zwar mit wissenschaftlichem Anspruch. 2022 haben wir einen wissenschaftlichen Beirat aus der Taufe gehoben, dessen Mitglieder unser Programm mit Inputs, Auftritten und Beiträgen bereichern. Neben unserem Dauerbrenner, dem Jahrbuch für Politik, sind fünf Eigenpublikationen zu grundsätzlichen, gesellschaftspolitischen Themen entstanden. Mit diesen Themen waren wir auch präsent – mit unseren Symposien und Impuls-Veranstaltungen in Medien und auf Konferenzen, vom Europäischen Forum Alpbach bis zur Buch Wien, von Brüssel bis Washington.

Was mir dabei immer wichtig war: Unterwegs und im Dialog zu sein. Das waren wir – Stichwort Österreich-Gespräche – regelmäßig in allen Bundesländern und dank unseres Netzwerks und internationaler Schwerpunkte u.a. am Westbalkan und in Nordafrika.

**Es waren ja durchaus ereignisreiche Jahre. Was bleibt davon besonders in Erinnerung?**

**Rausch-Amon:** Ja das waren sie tatsächlich. Als ich die Aufgabe als Präsidentin dieses Hauses übernommen habe, waren weder die innenpolitischen Verwerfungen absehbar, noch die Corona-Pandemie oder der Angriff Putins auf die Ukraine. Gerade die Zeit der Lockdowns hat uns gefordert und ich bin gleichzeitig stolz auf unser Team, dem es gelungen ist, unser Programm damals quasi über Nacht in den digitalen Raum zu verlagern und somit mit aktuellen Inhalten präsent zu bleiben.

**Besonders in Erinnerung werden darüber hinaus drei einzelne Events bleiben:**

Die Eröffnung des Grete Rehor-Salons, bei der unsere Aula quasi aus allen Nähten geplatzt ist und die der Startschuss war für ein Herzensprojekt, den Grete-Rehor Lehrgang, der Frauen in ihrem politischen Engagement stärkt, und die jährlichen Matinéen, bei denen wir, Grete Rehors Beispiel folgend, Pionierinnen aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft vor den Vorhang holen.

Ausgesprochen berührend war für uns alle die Begegnung mit den Nachfahren der Familie Springer, ursprüngliche Erbauer und Besitzer unseres „Springer Schloßl“, mit denen wir einen Nachmittag voller Geschichte und Geschichten hier bei uns im Haus verbringen konnten.

Und ein echtes Highlight stellte natürlich unser 50 Jahr-Jubiläum dar, das wir als großes Fest der politischen Bildung, mit insgesamt 18 über den Tag verteilten Veranstaltungen, gestaltet haben. Beim abendlichen Festevent mit Norbert Lammert, bei dem so viele Freundinnen und Freunde der Politischen Akademie dabei waren, wurde eindrucksvoll spürbar, was für ein Kraftort – faktisch und ideell – hier am Meidlinger Tivoli entstanden ist. Daran einige Jahre mitbauen zu dürfen, war mir eine unglaublich große Ehre und Freude.

**Mit Anfang Oktober wird Wolfgang Sobotka als ihr Nachfolger seine Arbeit aufnehmen. Was wünschen Sie ihm dafür?**

**Rausch-Amon:** Vorab: Ich freue mich, dass genau er diese Aufgabe übernimmt. Er ist reich an politischer Erfahrung und Lebenserfahrung, ist umfassend humanistisch gebildet und bringt daher so vieles mit, was es braucht, um politische Bildung und politischen Diskurs wertorientiert und lebensnah gleichzeitig mitzugestalten.

Ich wünsche ihm, dass er, so wie ich, vom Teamgeist und der Einsatzbereitschaft der Mannschaft im Haus getragen wird und dass er ein genauso fruchtbringendes Miteinander innerhalb der Familie unserer Volkspartei erlebt. Und somit einfach ganz viel Freude am Tun und allen Begegnungen und gutes Gelingen bei all seinen Vorhaben.



**Herr Präsident Sobotka, Sie übernehmen mit Oktober das Amt des Präsidenten der Politischen Akademie von Bettina Rausch-Amon. Welche Herausforderungen sehen Sie, deren sich das Haus annehmen soll?**

**Sobotka:** Die Politische Akademie ist ein Think Tank der Volkspartei, der bürgerlichen Mitte mit christdemokratischem Fundament. Eine der wichtigsten Aufgaben sehe ich darin, unsere Funktionäre, Mitglieder und Sympathisanten dabei zu unterstützen, die wesentlichen geistigen und ideellen Grundlagen unseres Wertekanons wieder klar und präzise benennen zu können.

Die Hektik der Alltagspolitik und der ständige Druck, rasche Lösungen präsentieren zu müssen, sowie eine gewisse geistige Sättigung und die Fixierung auf mediale Schlagzeilen haben dazu geführt, dass wir teils unsere kulturpolitischen Wurzeln und das Fundament unseres demokratischen Lebensmodells aus dem Fokus verloren haben. Doch gerade diese Wurzeln sind von entscheidender Bedeutung, um politisch handlungsfähig und als kraftvolle Stimme der Mitte erkennbar zu bleiben.

Zweifellos erfordert es eine pragmatische Politik, die bereit ist, Kompromisse einzugehen und in der medialen Öffentlichkeit präsent zu sein. Doch ebenso entscheidend ist es, Standfestigkeit und Sicherheit zu vermitteln, indem man eine klare und beständige Haltung bewahrt. Nur so können wir den komplexen Herausforderungen unserer Zeit wirksam begegnen und uns im politischen Wettbewerb behaupten. Gerade in einer Phase, in der die extremen Ränder des politischen Spektrums an Stärke gewinnen, darf die politische Mitte nicht schwächer werden. Im Gegenteil, sie muss ihre Position festigen, ihre Grundsätze klar vertreten und aus demokratiepolitischen Gründen ihren Einfluss gezielt ausbauen.

Die Politische Akademie hat in der Vergangenheit bereits maßgeblich zur Stärkung und Vermittlung unserer Werte beigetragen. Unser erklärtes Ziel muss es nun sein, dieses Engagement weiter zu intensivieren und unsere Werte noch deutlicher und sichtbarer in die öffentliche Debatte zu tragen. Dies stellt eine der zentralen Aufgaben dar, um die nachhaltige Entwicklung und Zukunftsfähigkeit der christdemokratischen Parteien zu sichern.

#### Was ist die Zielsetzung des Hauses?

**Sobotka:** Die Zielsetzung unseres Hauses ist klar: Es muss in jeder öffentlichen Diskussion unverzichtbar präsent sein. Als Think Tank für relevante, gesellschaftspolitische Themen besteht unsere vorrangige Aufgabe darin, sowohl profundes Wissen als auch Expertinnen und Experten bereitzustellen. Unser Haus bietet fundierte Kompetenz in den für uns wichtigen Bereichen Familie, Leistung und Sicherheit – also den tragenden Säulen unserer Gesellschaft. Darüber hinaus liegt der Fokus der Politischen Akademie auf den technologischen Entwicklungen unserer Zeit, welche Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt tiefgreifend verändern. Insbesondere die Digitalisierung, die wie kein anderer Bereich in die Lebensweisen der Menschen eingreift, steht dabei – mit Schlüsseltechnologien wie der Künstlichen Intelligenz – im Mittelpunkt.

Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, ist ein umfassendes Verständnis in wirtschaftlichen, gesundheitspolitischen, bildungspolitischen und digitalen Fragen unerlässlich. Dieses Wissen muss kontinuierlich geschult und erweitert werden, um sicherzustellen, dass technologische Innovationen verantwortungsvoll und im Einklang mit unseren Werten eingesetzt werden.

Darüber hinaus wird die Politische Akademie als moderner Dienstleister fungieren, der stets am Puls der Zeit arbeitet, sich auf zukünftige Entwicklungen fokussiert und seine Angebote laufend evaluiert und erweitert.

Jeder, der das Haus am Tivoli betritt, soll es nicht nur bereichern, sondern auch inspiriert und gestärkt verlassen. Unser Ziel ist es, dass Besucherinnen und Besucher nicht nur neue Perspektiven und Ideen mitnehmen, sondern auch das Gefühl, Teil eines lebendigen intellektuellen und kulturellen Austauschs gewesen zu sein. Die hier stattfindenden Begegnungen, Diskussionen und Erkenntnisse sollen das Denken und Handeln jeder und jedes Einzelnen positiv bereichern und nachhaltig prägen.

#### Worauf freuen Sie sich?

**Sobotka:** Ich freue mich sehr, das Vertrauen des Vorstands erhalten zu haben, die hervorragende Arbeit von Präsidentin Bettina Rausch-Amon und ihrem Team fortsetzen zu dürfen. Meine neue Funktion gibt mir die Gelegenheit, etwas freier von der Tagespolitik politische Inhalte für unsere Gesinnungsgemeinschaft aufzubereiten. Mein Ziel ist es, relevante Themen zu positionieren, das Profil der Politischen Akademie der Volkspartei weiter zu schärfen und die politische Mitte – insbesondere die christdemokratischen Werte – zu stützen. Es ist wichtig, dass wir diese Werte stets präsent haben und aufzeigen, wie essenziell diese für eine resiliente Demokratie sind, in der die christdemokratischen Parteien und ihre Repräsentanten eine zentrale Rolle spielen.

## Inhaltsverzeichnis



<b>Die Akademie erleben</b>	<b>10</b>
▫ Campus-Opening	12
▫ Der Österreichplan	14
▫ 80 Jahre Volkspartei	16



<b>Bürgerliches Demokratieverständnis</b>	<b>18</b>
▫ Frischzellenkur für das Bürgerliche	20
▫ Identitätspolitik und Cancel Culture im Fokus	22
▫ 175 Jahre erste liberale Verfassung	26



<b>Ein bürgerlicher Blick auf konkrete Themen</b>	<b>28</b>
▫ Am Schiff hinter die Kulissen blicken	30
▫ Symposium: Klimaschutz aus bürgerlicher Perspektive	32



<b>Wissenschaft &amp; Publikationen</b>	<b>35</b>
▫ Jahrbuch für Politik – Interview mit Andreas Khol	40
▫ Reges Interesse am neuen Jahrbuch für Politik	46
▫ Leistung muss sich lohnen	48



<b>Grete-Rehor-Initiative</b>	<b>60</b>
▫ Grete Rehor, Wegbereiterin der christlich-sozialen Idee	63
▫ Pionierinnen in Wissenschaft und Forschung	69

<b>Städteplattform</b>	<b>74</b>
------------------------	-----------

<b>Europa</b>	<b>76</b>
▫ Rookies Special in Brüssel	78
▫ 30 Jahre Österreich in der Europäischen Union	82
▫ Unser Kontinent im Mittelpunkt	86
▫ Die großen Erzählungen zu Europa	90
▫ Wir alle sind Europa	94
▫ Zwei Jahre Krieg gegen die Ukraine	98



<b>Amerika verstehen</b>	<b>102</b>
--------------------------	------------

<b>Afrika</b>	<b>104</b>
▫ Studienreise Marokko	106
▫ Der umkämpfte Kontinent – Afrika im Fokus der Weltmächte	108



<b>Bildungsangebote</b>	<b>110</b>
▫ Bildungsraum online	112
▫ Interview mit Gerhard Jelinek	124
▫ Warum ist eine Ausbildung zur politischen Trainerin und zum politischen Trainer sinnvoll?	128



<b>Partner</b>	<b>136</b>
----------------	------------

<b>Am Campus</b>	<b>146</b>
------------------	------------





## Raum für Bildung

Von Seminaren bis zu Vorträgen, von Online-Inhalten bis zu Buchpublikationen – wir bieten politische Bildung in verschiedenen Formaten und Methoden in ganz Österreich.

Unsere Angebote richten sich an unterschiedlichste Zielgruppen – von der breiten Öffentlichkeit bis zu spezifisch interessierten Fachöffentlichkeiten, von Menschen, die sich einfach für Politik interessieren, bis hin zu Menschen, die den politischen Prozess aktiv in Jobs, Funktionen oder Mandaten gestalten.

Unser Anspruch dabei: Wir wollen Innovation und Exzellenz in die politische Bildung bringen.



## Raum für Werte

Wir pflegen die Wurzeln und Werte der Volkspartei und übersetzen ihre Bedeutung für die Gesellschaften von heute und morgen.

Grundlage ist unser Menschenbild, das seine Wurzeln in der Theologie des Christentums und in der Philosophie der Aufklärung hat. Im Zentrum steht der Mensch als Individuum mit für alle gleichen Rechten und Pflichten sowie mit individuellen Talenten, Bedürfnissen und Freiheiten.

Unsere Wurzeln und Werte beleuchten wir wissenschaftlich, ergründen sie in Seminaren, reflektieren und diskutieren sie bei Veranstaltungen und leben sie im Alltag.



## Raum für Neues

Wir machen unsere Türen weit auf, um Neuem sowohl Raum als auch eine Chance zu geben.

Als Türöffnerin für neue Menschen und neue Ideen laden wir zum Mitdenken und Mitmachen ein. Unsere Veranstaltungen und Diskussionen stehen allen Interessierten offen, unabhängig von einer Parteimitgliedschaft. Abseits der Tagespolitik behandeln wir grundsätzliche Themen, die in Zukunft relevant sein werden.

Wir laden aktive Politikerinnen und Politiker ein, hinzuhören und Anregungen mitzunehmen. Und wir bringen neue Ideen in die Arbeit der Volkspartei und in die österreichische Politik ein.



## Raum für Entwicklung

Staatsbürgerliche politische Bildung ist unser gesetzlicher Auftrag. Und auch unser Selbstverständnis.

Als Politische Akademie der Volkspartei setzen wir diesen Auftrag innerhalb der großen Familie der Volkspartei und auf Basis der Wurzeln und Werte unserer Volkspartei um.

Wir verstehen uns als Raum für Entwicklung. Für die Entwicklung von Demokratie und Politik in Österreich, für die Entwicklung der Volkspartei in thematischer und organisatorischer Hinsicht und für die persönliche Entwicklung aller, die sich für Politik interessieren und engagieren.



# Campus-Opening

Als „Türöffnerin für neue Menschen und neue Ideen“ öffnet die Politische Akademie ihre Pforten weit und lädt zu einem spannenden Streifzug durch die Angebote von Herbst 2024 bis Sommer 2025. Dabei stehen das Ausprobieren und Gustoholen im Vordergrund. Beim Campus-Opening können die Besucherinnen und Besucher in die Welt der Politischen Akademie eintauchen und das vielfältige Programm in Form von kurzen Power-Workshops, Info-Points und Ausprobier-Stationen erkunden. Das Veranstaltungsangebot ist modular aufgebaut: Jede Besucherin und jeder Besucher kann sich den Abend individuell zusammenstellen und so eine „kleine Reise“ durch die unterschiedlichen Programm-Highlights machen.

## Highlights im Programm:

- ▣ Präsentation der Angebote 2024/25
- ▣ Inhaltliche Power-Workshops
- ▣ Kurz-Medientrainings
- ▣ Bildungsraum online
- ▣ Informationen zum Springer Schloßl, inkl. geführter Rundgänge
- ▣ Chilliger Abend mit Networking und Imbiss

Das detaillierte Programm finden Sie auf [www.politische-akademie.at](http://www.politische-akademie.at).



## INFOS

Dienstag,   
22. Oktober 2024  
18 Uhr

Wien   
Politische Akademie  
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

Kostenlose Teilnahme

Anmeldung   
[www.politische-akademie.at](http://www.politische-akademie.at)

# Der Österreichplan

Im Jänner 2024 hat Bundeskanzler Karl Nehammer seinen Österreichplan in Wels präsentiert. Der Österreichplan hält fest, wofür die Volkspartei steht und wohin Bundeskanzler Karl Nehammer das Land führen will – Leistung, Familie, Sicherheit sind die Grundpfeiler. Der Präsentation vorausgehend hat die Politische Akademie die programmatische Grundlagenarbeit und Ideensammlung gestaltet – was die Arbeit der Akademie im Wintersemester 2023 geprägt hat.

Mehr als 100 Expertinnen und Experten aus den verschiedensten Disziplinen haben sich in kompakten Ideenrunden an der Politischen Akademie eingebracht. In kleinem Kreis wurde ohne Scheuklappen diskutiert, unterschiedliche Meinungen und Zugänge wurden ausgetauscht, um schließlich überlegte Lösungen zu finden. In Dialogforen wurden Ideen auf den Prüfstand gestellt. Interessensvertreterinnen und Interessensvertreter, Abgeordnete und Regierungsmitglieder haben diskutiert, kommentiert und ergänzt.

Schließlich hat die Politische Akademie auch den Kontakt mit der Parteibasis und der interessierten Öffentlichkeit gesucht. Im Zuge von allgemein zugänglichen Österreich-Gesprächen in allen Bundesländern konnten Interessierte auch ihre Anregungen und Ideen einbringen und Priorisierungen der Schwerpunkte und Themen vornehmen.



Susanne Raab, Gerhard Karner, Claudia Tanner und Karoline Edtstadler bei ihren Impulsstatements. (V. l. n. r.)

## Leistung, Sicherheit, Familie im Mittelpunkt

Inhaltlich hat sich rasch herauskristallisiert, dass die Betonung und Anerkennung von Leistung und Eigeninitiative nach den Jahren der Krisen wieder verstärkt werden müssen – um Leistungsträgerinnen und Leistungsträgern die verdiente Wertschätzung zu zollen und den Wohlstand in Österreich wieder auszubauen. Dies manifestiert sich in konkreten Vorschlägen wie mehr Leistungsanreizen beim Arbeitslosengeld, Steuerfreiheit für Überstunden, Anreizen für Vollzeitarbeit oder für Arbeit über das Regelpensionsalter hinaus.



Bundeskanzler Karl Nehammer bei der Präsentation des Österreichplans in Wels.

Für Familien will die Volkspartei die Kinderbetreuungs-offensive weiterführen, außerdem soll eine Großeltern-Karenz als zusätzliche Möglichkeit eingeführt werden. Darüber hinaus soll es für Familien wieder leistbar sein, sich ihr persönliches Eigenheim zu schaffen. Die Eigentumsquote soll in den nächsten Jahren von 48 auf 60 Prozent erhöht werden.



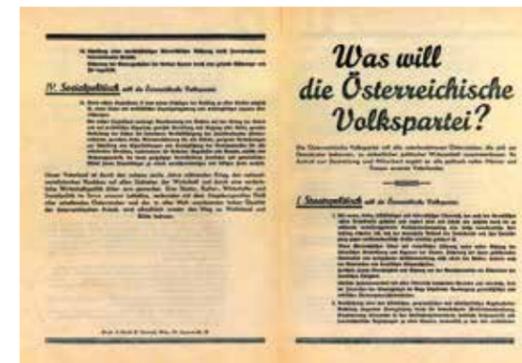
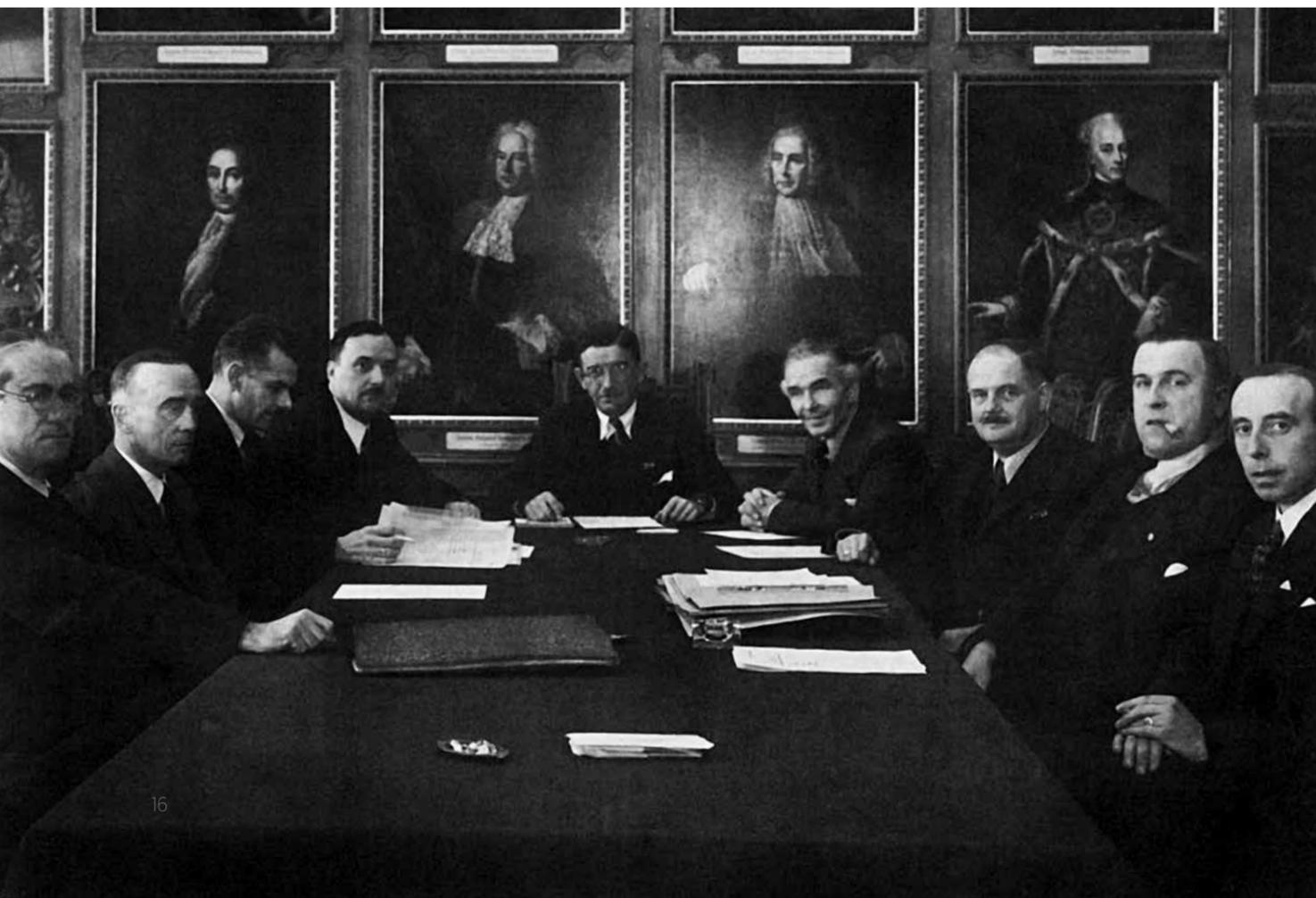
Sicherheit in Österreich ist der Volkspartei schon immer ein großes Anliegen. Illegale Migration und Fehler in der Integration sind aktuelle Herausforderungen. Im Österreichplan legt sich die Volkspartei fest, dass Abschiebezentren und Verfahrenszentren in Drittstaaten errichtet werden, um konsequent gegen illegale Migration nach Europa vorzugehen. Im Kampf gegen Kriminalität soll das Null-Toleranz-Prinzip gelten. Ebenso soll Versorgungssicherheit in allen Bereichen, vor allem bei Energie und Lebensmitteln, sichergestellt werden. Bundesheer und Polizei sollen weiter modernisiert und gestärkt werden.

Aus den Ergebnissen dieses Prozesses „Österreich 2030“ hat Bundeskanzler Karl Nehammer seinen Österreichplan erstellt, der für ihn und die Volkspartei Leitlinie des politischen Handelns sein soll.

# 80 Jahre Volkspartei

Bereits während des Zweiten Weltkrieges und der nationalsozialistischen Terrorherrschaft schmiedeten patriotische Österreicher in Konzentrationslagern und kleinen Untergrund-Zirkeln Pläne für eine Parteigründung nach dem Krieg. Diese neue Integrationspartei sollte bürgerlich-konservative, christlich-soziale und liberale Grundsätze miteinander verbinden und eine politische Heimat für alle Österreicherinnen und Österreicher werden. Die Wiederbelebung der Christlichsozialen Partei war damals keine Option, da die Vordenker der modernen Christdemokratie bewusst einen Schlussstrich unter den politischen Katholizismus der Zwischenkriegszeit ziehen wollten. Eine völlig neue Partei sollte entstehen, die den Anforderungen der Zeit Rechnung tragen und die ordnungspolitischen Grundlagen einer Sozialen Marktwirtschaft entwickeln würde. Eine Gruppe um Lois Weinberger und Felix Hurdes schlug den Namen „Österreichische Volkspartei“ vor, damit der Anspruch, politische Vertretung für alle Österreicherinnen und Österreicher zu sein, schon im Namen ersichtlich würde.

Eine der ersten Vorstandssitzungen der Volkspartei im Herbst 1945.  
Edmund Weber, Hans Pernter, Felix Hurdes, Lois Weinberger, Leopold Figl, Raoul Bumballa, Julius Raab, Ferdinand Graf, Franz Latzka. [v. l. n. r.]



15 Leitsätze umfasste das erste Parteiprogramm der Österreichischen Volkspartei.

## 15 programmatische Leitsätze

Am 17. April 1945, kurz nachdem die Rote Armee Wien erobert hatte, wurde die Volkspartei von den sechs Gründungsmitgliedern, Leopold Kunschak, Hans Pernter, Lois Weinberger, Leopold Figl, Julius Raab und Felix Hurdes, im Wiener Schottenstift gegründet. In „15 programmatischen Leitsätzen“ erarbeiteten die Gründerväter ein visionäres Parteiprogramm, das soziale und wirtschaftliche Schwerpunkte klug miteinander verband. Dieser programmatische Meilenstein ebnete Österreich den Weg zu Demokratie und Unabhängigkeit. Zum ersten Obmann wählten die Gründungsmitglieder den gelehrten Sattler und späteren Redakteur Leopold Kunschak. Zehn Tage später, der Krieg war offiziell noch immer nicht beendet, unterzeichnete Kunschak als Mitglied der provisorischen Staatsregierung die Gründungsurkunde der Republik – gemeinsam mit Karl Renner, Adolf Schärff und Johann Kopleinig. Mit dieser „Proklamation über die Selbständigkeit Österreichs“ wurde der „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich vom 13. März 1938 für null und nichtig erklärt. Die Zweite Republik war gegründet und der Weg frei für eine demokratische Zukunft. Die Gründerväter der Volkspartei waren überzeugte Demokraten und wagten nach der Nazibarbarei den Aufbruch zu Demokratie und Marktwirtschaft.

## Bei der ersten Wahl gleich Kanzlerpartei

Der erste Wahlkampf nach Kriegsende war von Armut und Not geprägt. Die Besatzungsmächte rationierten die Papierkontingente für Plakate und politische Werbung. Doch trotz der beschränkten Mittel gelang es der Österreichischen Volkspartei, sich als Partei der Mitte zu positionieren und mit ihrer antitotalitären, sozialreformerischen und marktwirtschaftlichen Ausrichtung viele Österreicherinnen und Österreicher von der Richtigkeit ihrer Pläne für ein demokratisches und selbstbestimmtes Österreich zu überzeugen. Am 25. November 1945 gewann die Österreichische Volkspartei die Wahl und erreichte 49,8 Prozent der Stimmen und 85 Mandate. Das bedeutete die absolute Mehrheit für die ÖVP. Doch der neue Bundeskanzler Leopold Figl verzichtete auf eine Alleinregierung und war um Konsens mit allen Mitbewerbern bemüht. Figl bildete eine Konzentrationsregierung mit Vertretern von ÖVP, SPÖ und KPÖ, weil er in den Nachkriegswirren davon überzeugt war, dass es zum Wohle der Nation am besten sei, mit allen politischen Kräften zusammenzuarbeiten. Das Gemeinsame über das Trennende zu stellen, ist seit Figl ein bleibender Leitwert für das Selbstverständnis der sozialen Integrationspartei Volkspartei.



Leopold Figl bei der Regierungserklärung im Nationalrat 1945.

#### BÜRGERLICHES DEMOKRAIEVERSTÄNDNIS

**P**olarisierung und Moralisierung setzen gesellschaftlichen Zusammenhalt und Demokratie unter Druck. Viele Menschen finden sich im Diskurs medialer Eliten nicht wieder, sehen sich mit ihren Meinungen und Einstellungen ausgegrenzt.

Ein bürgerliches Verständnis von Gesellschaft sucht das Gemeinsame, den Ausgleich, den Zusammenhalt. In dem Sinn bedeutet ein bürgerliches Demokratieverständnis, politisches Handeln entlang von Mehrheiten in der Gesellschaft auszurichten – Politik muss von den Menschen verstanden und mitgetragen werden. Dies entspricht auch der ursprünglichen Idee von Demokratie als Herrschaft des Volkes.

Die Politische Akademie thematisiert und diskutiert diese demokratiepolitischen Grundsatzfragen in vielen Veranstaltungen und anderen Formaten.

# Frischzellenkur für das Bürgerliche

Altbundeskanzler Wolfgang Schüssel sprach bei der Präsentation des Sammelbandes „Bürgerliche Impulse“ in einem seiner seltenen öffentlichen Auftritte mit Moderator Christian Moser-Sollmann über die Rolle und den Wert des Bürgerlichen für Politik und Gesellschaft.



Altbundeskanzler Wolfgang Schüssel im Gespräch mit Christian Moser-Sollmann.

## Bürger als Träger von Demokratie und Rechtsstaat

Unsere Gesellschaft, der liberale Rechtsstaat und die repräsentative Demokratie sind nur mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern denkbar und zu verwirklichen. Der Begriff des Bürgers ist vielschichtig, aber bestimmte Eigenschaften waren stets unumstritten: Mit der Bürgerin und dem Bürger verbindet man einen Menschentyp des Ausgleichs, der Mäßigung, der politischen Mitte und des pragmatischen Problemlösens, erklärte Schüssel seinen Zugang zum Wesen des Bürgerlichen.

## Gemeinsinn und Kompromissfähigkeit als bürgerliche Tugenden

Für Schüssel kennzeichnen ein bürgerliches Politikverständnis bürgerliche Werte und Umgangsformen, die Fähigkeit, zuzuhören, Kompromisse zu suchen, Gemeinsinn und Nachhaltigkeit hochzuhalten. Wenn bürgerliche Politik zukunftsfest sein will, so die Überzeugung Schüssels, muss die Volkspartei ihre Prinzipien und Leit motive auf die heutige Wirklichkeit unserer Gesellschaft ausrichten. „Du kannst nicht alles für alle machen. Kante zeigen, auch gegen den Zeitgeist aufstehen. Eine klare politische Linie verfolgen“, das ist sein Blick auf bürgerliche Politik.

## Europa als bürgerliche Idee

Bürgerlich waren und sind für Schüssel die Idee und die Verwirklichung der europäischen Einheit. Konrad Adenauer, Robert Schuman, Alcide de Gasperi nannte er als Gründerväter der europäischen Vereinigung. Bürgerlich sind für Schüssel das Bekenntnis zu dieser Europäischen Union und ihr Weiterbau zu einer politischen Union, die auch außen- und sicherheitspolitisch über eine starke Stimme verfügt. Schüssel führt auch den Erfolg Österreichs in Europa und der Welt auf die bürgerliche Politik der Volkspartei zurück: „Wir können stolz darauf sein, was vorhanden ist.“ Und Schüssel animierte auch dazu, optimistisch in die Zukunft zu blicken. Bundeskanzler Karl Nehammer und sein Volkspartei-Regierungsteam seien dabei Vorbild.



Mit den Bürgerlichen Impulsen steigt die Politische Akademie in die Debatte um den Stellenwert des Bürgerlichen für Gesellschaft und Staat ein.

## Bürgerliche Parteien als Rückgrat der Demokratie

Bürgerliche Parteien der Mitte wie die Volkspartei stellen also ein demokratisches Gegenmodell zu den autoritären Lebensmodellen vom linken und rechten Rand dar und stabilisieren somit das politische System. Als Garanten für Rechtsstaat, Vertragstreue und Grundrechte bilden Zentrumsparteien das Rückgrat der Demokratie und stehen gleichermaßen für eine offene Gesellschaft und die Tugenden der Mäßigung und des Ausgleichs. Aufgabe der Volkspartei sei es laut Schüssel daher, Vertreterin und Stimme der Vielen und

der Mehrheit der Bevölkerung zu sein. In der Tugend der Mäßigung liegt für Schüssel eine große Stärke der Volkspartei. Als bürgerliche Partei erfülle die Volkspartei den Auftrag, den gesellschaftlichen Wandel sozialverträglich zu moderieren. Als Partei der bürgerlichen Mitte erfüllt die Volkspartei eine im besten Sinne moderierende Rolle. Je attraktiver und damit stärker die Mitte bleibt, desto weniger Grund gibt es für Bürgerinnen und Bürger, sich zu den Rändern hin zu orientieren.



Christian Tesch, Direktor der Politischen Akademie, Altbundeskanzler Wolfgang Schüssel und Christian Moser-Sollmann, Referent für Wissenschaft und Publikationen an der Politischen Akademie, erarbeiteten in der Publikation „Bürgerliche Impulse“ grundsatzpolitische Schwerpunkte für die Volkspartei. [V.l.n.r.]

# Alpbach und Buch Wien: Identitätspolitik und Cancel Culture im Fokus

**Identitätspolitik, Wokeness und Cancel Culture prägen unsere Diskussionskultur und damit unsere Demokratie. Zur kritischen Auseinandersetzung damit hat die Politische Akademie bei ihren Podiumsdiskussionen in Alpbach und auf der Buch Wien eingeladen.**

Wie gefährdet Identitätspolitik, auch unter dem Namen „Wokeness“ oder „Cancel Culture“ bekannt, unsere liberale Demokratie? Welche Rolle spielt Identität für den gesellschaftlichen und gemeinschaftlichen Zusammenhalt? Darüber sprachen namhafte Speakerinnen und Speaker am 31. August 2023 bei der Podiumsdiskussion, die die Politische Akademie gemeinsam mit der Julius Raab Stiftung im Rahmen des Europäischen Forums Alpbach veranstaltet hat.

## Bewegungen, die über das Ziel hinauschießen

Einleitend hielt Bettina Rausch-Amon, Präsidentin der Politischen Akademie und Nationalratsabgeordnete, fest, dass viele Bewegungen, die „Identitätspolitik“ betreiben, ursprünglich gute Ziele verfolgten. Es wird aus der Motivation heraus gehandelt, Menschen zu unterstützen, ihnen eine Stimme zu verleihen und sie selbst zu ermächtigen. „Aber wie sooft, schießen diese Bewegungen über ihr ursprüngliches Ziel hinaus und wir erleben eine Situation, in der wir uns fragen, sind unsere Werte, ist unsere liberale Demokratie in Gefahr“, so Rausch-Amon in ihrer Rede.

## Eine Teilung der Gesellschaft in Opfer und Schuldige

Wie genau es dazu kommt, erläuterte Historikerin und Soziologin Sandra Kostner von der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch-Gmünd: „Identitätspolitik teilt die Gesellschaft auf nach Opfer- und Schuldigenmerkmalen“. Diejenigen, die eine Opferidentität zugeschrieben bekommen, die bekommen das Recht, Forderungen an die Schuldgruppe zu stellen, nach moralischer, symbolischer oder eben auch materieller Kompensation. Bekannte Beispiele dafür sind Forderungen nach Quoten oder sprachliche Anforderungen, um „Mikroaggressionen“ zu vermeiden. Die Botschaft, dass das System und nicht man selbst dafür verantwortlich ist, dass man nicht vorankommt, hindert jedoch Mobilitätsprozesse anstatt sie zu fördern. Außerdem mangelt es dem Konzept der „systemischen Diskriminierung“ an einer Evidenzgrundlage, was sich am Beispiel Bildung zeigt: Obwohl Männer das Schulsystem aufgebaut haben und Mädchen lange vom Schulsystem ausgeschlossen waren, sind letztere im Schulsystem mittlerweile erfolgreicher als Buben, wenn man sich die Schulabschlüsse anschaut. Notwendig wäre es, die Theorie der Realität anzugleichen und nicht umgekehrt.



In Alpbach kamen viele Interessierte zusammen, um unseren Speakern, hier Christian Stadler, zuzuhören.

## Eine klare Identität als Stabilitätsdimension

An diesem Punkt setzte Universitätsprofessor Christian Stadler, Rechtsphilosoph an der Universität Wien, an. Er erinnerte daran, dass das Bemühen, die Realität der Theorie anzupassen, beim Marxismus blutig endete. „Wenn jede Werteschwankung zur persönlichen Schuld umgedeutet wird, dann ist Liberalität zu Ende, dann ist Freiheit weg“, brachte es der Rechtsphilosoph auf den Punkt. Er zitierte Hegel, der sagte, dass Ideologie bedeute, einen Teil der Wahrheit für die ganze Wahrheit zu erklären.

Weiters berief sich Professor Stadler auf Platon, dessen Ansatz der gemeinsamen Suche nach der einen Wahrheit ein „meine Wahrheit gegen deine Wahrheit“ ausschließt. Dabei sieht Stadler eine klare Identität als Voraussetzung für Toleranz. Wenn ich weiß, wer ich bin, fühle ich mich von anderen Meinungen nicht so leicht angegriffen und kann sie stehen lassen.

Dies sei auch eine notwendige Voraussetzung für ein gutes Leben in Gemeinschaft und sei relevant für die Integrationspolitik. Wir haben bestimmte Standards, die wir erwarten, und Werte, die uns wichtig sind. In migrantisch geprägten Gesellschaften werden diese Selbstverständlichkeiten im Zeichen von allgemeiner Gleichheit oft nicht angesprochen. Dabei bringt das Umfeld, in dem man sich ständig neu definieren muss, Unsicherheit und diese wiederum Aggression. Eine klare Identität, die mit Traditionen untermauert wird, hat eine hohe soziale Funktionalität. Stadler betonte, dass es deswegen wichtig sei, Identität von Identitätspolitik zu trennen, sonst wird uns etwas sehr Wesentliches kaputtgemacht. Zum Schluss seines Impulses verwies Stadler auf das Wertebuch der Julius Raab Stiftung, in dem steht „ohne Werte bauen wir unsere Zukunft auf Treibsand“. Wir stehen zwar irgendwie, aber wir haben keinen Halt. „Begreifen wir Identität als notwendige Stabilisierungsdimension“, forderte Stadler abschließend.

### Ohne Vertretbarkeit keine Demokratie

Dass wiederum Identitätspolitik die gemeinsame Basis für unsere Demokratie gefährde, erläuterte Alexander Kissler, Redakteur der Neuen Züricher Zeitung in Berlin. Identitätspolitik sei ein Gruppenphänomen, in dem eine Wettbewerbssituation zwischen verschiedenen Diskriminierungsmerkmalen kreiert wird. Dabei wird die Betroffenheit von einer bestimmten Form von Diskriminierung als Voraussetzung für eine adäquate Repräsentation wahrgenommen. „Durch die Identitätspolitik kommen wir in Grenzbereiche des Republikanischen. Denn, wenn der Einzelne nicht mehr vom anderen vertretbar ist, dann haben wir auch irgendwann keine Demokratie mehr“, bekräftigte Journalist und Autor Alexander Kissler seine Argumentation. Weiters sei die gemeinsame Sprache wichtig, um sich einander vermittelbar zu machen. Bei Identitäten als Label, die man ständig ändern kann, wird das zunehmend schwierig: „Im Subjektivismus kann nur mehr einer selbst entscheiden, wer er heute ist, und wir sprechen uns jegliche Wechselseitigkeit ab, verlieren unsere gemeinsame Sprache, auf der unsere Republik beruht“. Dabei hob Kissler die Rolle der Medien, Informationen in einer gemeinsamen Sprache verständlich zu vermitteln, hervor.

Abschließend zitierte Kissler den langjährigen Bundestagspräsidenten Wolfgang Schäuble, der in seiner letzten Rede als Bundestagspräsident vor einem Zurückfallen in ein Stammesdenken gewarnt hat. Dies drohe, wenn wir uns einem identitätspolitischen Repräsentationsverständnis hingeben, das auf dem Irrtum beruht, Repräsentation mit Repräsentativität gleichzusetzen. Kissler fasste zusammen, dass die Aufteilung unserer Gesellschaft in Opfer- und Schuldigengruppen einen Wettbewerb der Diskriminierungsmerkmalen in Gang setze. Wenn die Betroffenheit von bestimmten Diskriminierungsmerkmalen als Voraussetzung für Repräsentation gesehen wird, befinden wir uns im Grenzbereich unserer liberalen Demokratie.

Diesen Punkt führte auch Anna Schneider, Chefreporterin bei „Die WELT“, bei der Podiumsdiskussion „Meinungsfreiheit und die Mitte der Gesellschaft“, am 11. November 2023 auf der Buch Wien, aus. Sie wies darauf hin, dass in der Debatte die Kategorisierung von Menschen nach unveränderlichen Merkmalen von links reproduziert

werde. Wenn es auf einmal die größte Bedeutung hat, von wo jemand kommt oder welche Hautfarbe man hat, dann sei das keine Gesellschaft, in der der Inhalt einer Meinung zählt. Bei politischer Korrektheit werde zwar Toleranz gepredigt, aber da gehe es nicht um Inhalte, sondern um äußere Merkmale. Man drückt alles, was man ist, jedem auf und erwartet nicht nur Akzeptanz, sondern uneingeschränkten Respekt und vor allem keine Kritik. Das sei in einer offenen Gesellschaft schwierig, argumentierte die Autorin des Buches „Freiheit beginnt beim Ich“.

### Meinungsfreiheit wird als Problem und nicht als Teil der Lösung gesehen

Es sei ein gefährlicher Trend der Linken, dass Meinungsfreiheit als das Problem gesehen wird und nicht als Teil der Lösung, analysierte René Pfister, Spiegel-Korrespondent und Autor des Buches „Ein falsches Wort“. Bestimmte Meinungen werden aus der Debatte entfernt. Es sei gefährlich, wenn in vielen westlichen Ländern 50 Prozent der Menschen das Gefühl haben, nicht sagen zu dürfen, was sie denken. Diese Entwicklung führe dazu, dass die Menschen dann im Safe-Space der Wahlkabine ihre Meinung zum Ausdruck bringen und AfD oder Donald Trump wählen.

Bettina Rausch-Amon, Präsidentin der Politischen Akademie und Nationalratsabgeordnete, betonte, dass wir schnell darin seien, Einschränkungen von rechts zu verdammen, aber nicht so schnell darin, die schlechende Meinungseinschränkung von links zu erkennen. Der öffentliche Raum, der schwer erkämpft worden ist, wird kleiner. Demokratie sei als inklusives Projekt gestartet, deswegen müssen wir uns darum bemühen, die Diskursräume wieder zu öffnen.

„In der Demokratie braucht es vor allem Pluralismus“, brachte es Anna Schneider auf den Punkt.



Alexander Kissler erläuterte, wie Identitätspolitik unsere Demokratie gefährdet.



Großer Andrang bei unserer Veranstaltung auf der Buch Wien zum Thema „Meinungsfreiheit und die Mitte der Gesellschaft“, Bettina Rausch-Amon, Omri Boehm, Anna Schneider, René Pfister. (V.l.n.r.)

### Cancel Culture beruht oft auf historischem Identitätsverständnis

Omri Boehm, Professor an der Hochschule „The New School for Social Research“ in New York, versuchte Wokeness und Cancel Culture-Bewegung, die aus den USA kommen, näher zu erklären. Diese Bewegungen begründeten ihre Appelle zur Beschränkung der Meinungsfreiheit oft mit der Geschichte einer bestimmten Personengruppe, beispielsweise mit der Unterdrückung der Afroamerikaner. Europäer, die gegen Wokeness sind, kritisieren gerne die Cancel Culture in den USA. Sie realisieren jedoch nicht, dass die Beschneidungen der Meinungsfreiheit in Europa, zum Beispiel die Beschränkungen des Antisemitismus, auch auf dem historischen Erbe und damit auf der Identität einer Volksgruppe beruhen. Es brauche einen „radikalen Universalismus“ jenseits von Identität, wie es der Titel seines Buches preisgibt.

René Pfister verteidigte manche der Regelungen in Europa aus einer realpolitischen Sicht: Wenn man mit einer Hamas-Flagge problemlos herumlaufen kann, es für einen Juden mit Kippa aber gefährlich ist, dann ist das ein Problem, das der Staat adressieren muss.

### Demokratie ringt um Freiheit

Abschließend fasste Rausch-Amon zusammen, dass die Frage, inwiefern man Freiheit einschränken kann, eine sei, um die Demokratien ringen. Die Mitte der Gesellschaft fühle sich in den polarisierenden Debatten zunehmend unwohl. Wir müssen mit Vielfalt umgehen können. Die Res Publica, das miteinander Leben, kann nicht bestehen, wenn wir uns aus dem Weg gehen. Deswegen der Appell, dass man sich traut, in den Diskurs einzusteigen.

### Politische Akademie Veranstaltungen auf der Buch Wien 2024:

#### Podiumsdiskussion „Wachstum – Wohlstand – Wirtschaftsstandort: wie wettbewerbsfähig ist Österreich?“:

Donnerstag, 21. November 2024, 11 Uhr  
mit Wirtschaftsphilosophin Katja Gentinetta, WIFO-Direktor Gabriel Felbermayr, oecolution-Geschäftsführerin Elisabeth Zehetner und Vorstandsdirektor der Flughafen Wien AG Günther Ofner.

#### Podiumsdiskussion „Zwischen den Kriegen? Europa in der neuen multipolaren Welt.“:

Samstag, 23. November 2024, 16 Uhr  
mit Politikwissenschaftler Carlo Masala, Bertelsmann Stiftung-Senior-Advisor Cathryn Clüver Ashbrook und dem Verteidigungsexperten Franz-Stefan Gady.

Ort: **Messe Wien – Halle D**  
Tickets: [www.buchwien.at](http://www.buchwien.at)

„In der Demokratie  
braucht es vor allem  
Pluralismus.“

# Grundrechte, Freiheiten, Institutionen: 175 Jahre erste liberale Verfassung

Anlässlich 175 Jahre Kremstaler Verfassungsentwurf lud die Politische Akademie am 4. März 2024 zu einer Veranstaltung ein, in deren Rahmen die erste liberale Verfassung aus historischer, rechtlicher und soziologischer Sicht beleuchtet wurde. Moderiert von Benedikt Kommenda gaben Historiker Ernst Bruckmüller, Rechtshistoriker Thomas Olechowski und Soziologe Manfred Prisching einen Überblick über die Ereignisse, die zur ersten liberalen Verfassung geführt haben, und erläuterten, welche Inhalte bis heute geblieben sind.

Einangangs hielt Präsidentin Bettina Rausch-Amon fest, dass der Kremstaler Verfassungsentwurf ein bahnbrechender Entwurf war, weil er zum ersten Mal zum Ausdruck brachte, dass alle Macht vom Volke auszugehen hat.

## Alle Lager im Prozess eingebunden

Historiker Ernst Bruckmüller erläuterte die bürgerliche Revolution 1848 und wie der Reichstag gewählt wurde. Dabei hob er die Rolle der Bauern hervor, die ein starkes Segment im Reichstag bildeten, insbesondere im Verhältnis zum gehobenen Adel. Politisch gab es noch keine „Parteien“ im heutigen Sinne, aber der Reichstag ließ sich grob in drei lose Vereinigungen gliedern: eine „Linke“ aus deutschsprachigen Intellek-

tuellen, die als primäres Ziel eine deutsche Einheit verfolgten, ein regierungsfreundliches „Zentrum“ aus Beamten und ähnlichen Berufen und eine „Rechte“ aus Tschechen und Föderalisten. Die erste Aufgabe des Reichstages war es, in einem Verfassungsausschuss weiter an der Ausarbeitung einer Verfassung zu arbeiten. Im Verfassungsausschuss waren prominente Personen aus allen Lagern vertreten.



Hier können Sie die gesamte Diskussion nachschauen.

## Die Grundlage unserer Verfassung

Die Aufgabe dieser Verfassungsbildung bestand aus zwei Teilen, wie Rechtshistoriker Thomas Olechowski ausführte: zum einen der Etablierung der Grundrechte, zum anderen der Organisation des Staates. Am Reichstag in Kremsier diskutierten Abgeordnete das erste Mal intensiv über Grundrechte. Olechowski betonte, dass, obwohl der Kremstaler Entwurf nie in Kraft getreten ist, spätere Verfassungen nahtlos auf dem Kremstaler Entwurf aufbauten. Dies zeigte Olechowski an Beispielen aus dem Staatsgrundgesetz 1867, wie dem Gleichheitsrecht oder der Wissenschaftsfreiheit sowie dem Hausrecht und dem Briefgeheimnis. Revolutionär an der Verfassung war, dass der Kaiser gezwungen wurde, zu sanktionieren. Vor der Etablierung der Verfassung hat sich der Kaiser nur fallweise des Reichstages und der Landtage bedient.

## Verfassung, an die sich auch Herrschende halten müssen

Soziologe Manfred Prisching spannte einen weiteren Bogen zu den gesellschaftlichen Geschehnissen des 19. Jahrhunderts mit den zwei großen Revolutionen, der französischen und der amerikanischen. Der Revolutionismus war, laut Prisching, das Vehikel in die neue Zeit. Es bestand ein Pathos des Neubeginns. Es ging in der Zeit aber auch darum, die Freiheitskämpfe auf den Boden zu bringen, Institutionen zu etablieren. Eine Verfassung, an die sich auch herrschende halten müssen, war keine Selbstverständlichkeit. Demokratie sei ein kompliziertes Institutionsgefüge, in dem es eine unabhängige Justiz und Pressefreiheit brauche. Heute führen wir eine Zensurdiskussion, es geht darum, von sozialen Plattformen rechtzeitig Inhalte zu löschen. Ohne liberale Tugenden funktioniert die erkämpfte Freiheit nicht, so Prisching.

Thomas Olechowski, Manfred Prisching, Benedikt Kommenda und Ernst Bruckmüller (v.l.n.r.) diskutierten über die Bedeutung des Kremstaler Verfassungsentwurfs.



#### EIN BÜRGERLICHER BLICK AUF KONKRETE THEMEN

Von der Digitalisierung über die Zukunft der Arbeit bis hin zum wirksamen Klimaschutz: Die Politische Akademie lädt zur Auseinandersetzung mit aktuellen Themen aus einer grundsätzlichen und wertorientierten Perspektive. Aus einem bürgerlichen Blickwinkel heraus werden Antworten auf große Fragen unserer Zeit aufbereitet und diskutiert.

Die bürgerlichen Grundsätze und Werte der Volkspartei – wie zum Beispiel Freiheit, Verantwortung oder das Bekenntnis zur Ökosozialen Marktwirtschaft – sind die Leitschnur dafür.

Verschiedene Formate und Angebote laden dazu ein, sich zu informieren und sich selbst einzubringen.

SCHIFFFAHRT BACKSTAGE

# Am Schiff hinter die Kulissen blicken

Sie ist die „Königin unter Europas Flüssen“ und durchfließt auf einer Gesamtlänge von knapp 2.900 km zehn Länder. Im Rahmen einer Exkursion der etwas anderen Art, einer Donauschiffahrt durch Wien, beleuchteten die Politische Akademie und die Stadtakademie Wien, welche Rolle die Donau für nachhaltige Energie- und Güterversorgung sowie als Rückzugs- und Erholungsraum für Tier und Mensch hat. Als Gastgeberinnen und Gastgeber eröffneten unter der Moderation von Georg Mantler die Präsidentin der Politischen Akademie Bettina Rausch-Amon, der Präsident der Stadtakademie Wien Markus Figl und Elisabeth Olischar als Geschäftsführerin des Partner-Instituts IUFE (Institut für Umwelt, Friede und Entwicklung) den Abend.

Welche Bedeutung hat die Donau für die Versorgung der Stadt Wien? Wie viel Ladung wird im Frachthafen Freudenau umgeschlagen? Welchen Beitrag leisten die Wasserkraftwerke zur klimaschonenden Stromerzeugung? Und wie funktioniert eine Schleuse? Antworten auf diese und viele weitere Fragen erhielten die Passagiere an Bord des DDSG-Schiffes „Wien“ bei einer Schiffahrt auf Donau und Donaukanal, vermittelt in kurzweiligen Impulsen von Donau-Profis sowie Expertinnen und Experten. Den Start machte Bettina Matzner, Leiterin des Teams Transportentwicklung bei der viaDonau. Die viaDonau ist für den Fluss so etwas wie die ASFINAG für die Autobahn und ist damit zuständig für den Erhalt der Wasserstraße Donau. Mit innovativen Projekten wird der umweltschonende Gütertransport auf dem Wasserweg unterstützt. Im Normalfall laufen Ausflugsschiffe auf ihren Wien-Rundfahrten keine Häfen an. Umso besonderer war daher die Einfahrt in den Hafen Freudenau. Prokurist des Hafen Wien Wolfgang Löhr erläuterte in fachmännischer Manier die unterschiedlichen Funktionen und Angebote am riesigen Hafensaal: Interessant waren z.B. das große Hochwassertor mit dem der Hafen gesichert und somit zum Schutzhafen für Schiffe wird, die großen Depot-Lagerhallen, in denen Salz für den Winterdienst auf Wiens Straßen gelagert wird, oder der große Hafenkran mit dem

schwere Güter zwischen Schiff, Zug und LKW trimodal verladen werden können. Während der Schleusung im Kraftwerk Freudenau gab Wolfgang Syrowatka, zuständig für strategische Kommunikation bei der Verbund AG, einen Einblick in die Energiegewinnung durch Wasserkraft, zeigte auf, welche Bedeutung die Stromproduktion durch die Donaukraftwerke für die Versorgungssicherheit unseres Landes hat, und erklärte den Schleusenvorgang, den das Schiff durchlaufen muss, um die Kraftwerksmauer zu passieren.

Der zweite Teil der Veranstaltung ließ ausreichend Platz zum Reflektieren des Gehörten und für gute und unterhaltsame Gespräche, während die Sonne entlang der modernen Skyline von Wien langsam unterging.



„Leinen los“ für das DDSG-Ausflugsschiff „Wien“, das unter den Flaggen von Politischer Akademie und Stadtakademie Wien zur Schiffahrt Backstage vom Schwedenplatz ablegte.



SYMPOSIUM

# Klimaschutz aus bürgerlicher Perspektive

Das Symposium zum Thema Klimaschutz aus bürgerlicher Perspektive der Politischen Akademie brachte am 11. Juni 2024 viele Interessierte und hochkarätige Vortragende zusammen.

Einleitend diskutierten unter der Moderation von Elisabeth Zehetner von oecolution Politische Akademie-Präsidentin Bettina Rausch-Amon mit Franz Fehr vom Institut für Umwelt, Friede und Entwicklung sowie Martin Hosner vom Ökosozialen Forum über die Frage, wie die Ausrichtung der Volkspartei zum Thema Klimaschutz weiter aussehen sollte. Rausch-Amon betonte, dass es die Marke der Volkspartei sei, verschiedene Positionen auszuhalten, die Positionen sind oft ausgewogener. Man trete mit einem gesunden Skeptizismus an viele Sachen heran, insbesondere an alle zu radikal klingenden, drastischen Lösungen, die verlockend wirken. Man stellt sich die Frage, was man den Menschen zumuten kann, wo man sie mitnehmen kann. Es brauche immer ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Freiheit und Verantwortung. Die Motivation einer Volkspartei für mehr Klimaschutz liege in der Verantwortung

der nächsten Generation gegenüber. Wir wollen die Welt so hinterlassen, dass auch die nächste Generation ein gelungenes Leben führen kann. Während oft eine Apokalypse vor Augen gezeichnet wird, brauche es viel mehr eine zuversichtliche Vision, die zum gemeinsamen Schaffen anspornt. Franz Fehr wies darauf hin, dass Österreich bei den „Sustainable Development Goals“ (SDGs), den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen, zum Beispiel bei den Naturressourcen gut dasteht. Österreich hat viel Wald und sauberes Trinkwasser. Entwicklungspotenzial gäbe es noch beim CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Im Grunde haben die SDGs die gleichen Ziele wie die Ökosoziale Marktwirtschaft, nämlich soziale, wirtschaftliche und ökologische. Martin Hosner, Referent für Jugend und PR beim Ökosozialen Forum, forderte die Jugend dazu auf, sich konstruktiv an der Klimaschutzdebatte zu beteiligen, anstatt in erster Linie zu schreien.

Christian Tesch, Elisabeth Zehetner, Patrick Dümmler, Fred Luks. [V.l.n.r.]



## Klimawandel: der Status Quo in Österreich

Um einen Konsens über den Status Quo des Klimawandels in Österreich herzustellen, sprach Andreas Schaffhauser, wissenschaftlicher Generaldirektor der GeoSphere Austria, der Bundesanstalt für Geologie, Geophysik, Klimatologie und Meteorologie. Eingangs hielt Schaffhauser fest, dass wir seit den 1980er, 1990er Jahren einen Anstieg der Jahrestemperatur verzeichnen. Man sieht auch, dass Wetterlagen länger bestehen. Im Sommer bedeutet das länger andauernde Warm- und Trockenphasen. Außerdem gab es seit dem Jahr 2000 eine Zunahme extremer Wetterereignisse wie etwa intensivere Gewitter mit größerem Hagel und stärkeren Sturmböen. Das ließe sich nicht nur aus den Wetterdaten herauslesen, sondern auch die Einsätze der Feuerwehr, die unwetterbedingt durchgeführt worden sind, seien in den letzten Jahren viel häufiger geworden. Auch am Bildmaterial von Gletschern sehe man, wie diese aufgrund der Änderungen des Klimas über die Jahre kleiner werden und sich die Berglandschaft verändert. Spätfrostereignisse verschieben sich im Jahresverlauf nach vorne, was eine frühere Blütezeit bedeutet und die Landwirtschaft beeinflusst. Das Waldbrandrisiko werde während der Trockenperioden und mit fortschreitender Dürre höher. Weiter führte Schaffhauser aus, dass es ohne den Treibhauseffekt kein Leben auf der Erde geben würde. Allerdings beeinflusse die Menge an zusätzlichen Treibhausgasen, die Menschen in die Atmosphäre bringen, die Durchschnittstemperatur. Die Maßnahmen, die man also in den nächsten Jahren setzt, seien ausschlaggebend dafür, wie sehr die Temperaturen steigen.



Andreas Schaffhauser zeigte, wie sich typische Wetterlagen verändern.

## Strategien für mehr Klimaschutz aus bürgerlicher Perspektive

Diesem Lagebild der Meteorologie folgten Vorträge darüber, wie man aus bürgerlicher Perspektive reagieren sollte. Einen Fokus legte man auf wirtschaftliche Ansätze. Fred Luks, Ökonom und Nachhaltigkeitsforscher, präsentierte eine Sicht, die oft auf die christliche Soziallehre zurückgriff. Nachhaltigkeit könne auch als enkeltauglich übersetzt werden. Konzepte wie die Ökosoziale Marktwirtschaft, die es in den theoretischen Grundlagen der Volkspartei gibt, müssen auch gelebt werden. Die Transformation, die ansteht, müsse wandelnd gestaltet werden. Wir hätten hier eine Entscheidung zwischen einer „managed transition“ und einer „forced transition“ zu treffen. Diese Transformation könne man nicht der privaten Organisation überlassen. Wir lebten in Anreizstrukturen und Infrastrukturen, die nicht nachhaltig sind, und diese gelte es zu ändern. Für die nachhaltige Transformation bräuchte es Innovation, Exnovation – wir müssen auch manche Sachen wieder aus der Welt schaffen – aber auch Tradition. Wir müssten auch vieles verteidigen. Vor allem den Rechtsstaat und die Meinungsfreiheit. Mäßigung sei ein produktiver Beitrag zu einer aufgeheizten Debatte. Hier hätte die Volkspartei eine wichtige Funktion. Die anstehenden Veränderungen ernsthaft zu begleiten, sei Schlüsselaufgabe einer konservativen Partei.

Diesem Statement folgte der wirtschaftsliberale Ansatz von Patrick Dümmler, ehemaliger Senior Fellow bei der Denkwerkstatt avenir suisse. Anfangs stellte Dümmler fest, dass der Grund, weshalb wir das Klimaproblem noch nicht gelöst haben, damit zu tun hat, dass die negativen Effekte von Treibhausgasemissionen nicht in den Preisen der Energieträger abgebildet sind. Außerdem spüren Entscheidungsträger die Konsequenzen ihrer Handlungen nicht, da sich diese global verteilen und vor allem in der Zukunft anfallen. Das Trittbrettfahren sei sehr weit verbreitet: Individuen und einzelne Staaten sehen ihren Beitrag als so marginal, dass es sich nicht auszahlt, etwas zu tun. Im Diskurs wird oft der Kapitalismus als Klimakiller, als die strukturelle Ursache für die Klimakrise, gesehen. Dümmler argumentierte gegen diesen Ansatz. Der freie Markt sei nicht die Ursache, sondern stelle die Lösung der Probleme dar. Es brauche eine Bepreisung des Treibhausgasausstoßes, denn so könne man signalisieren,

dass unser Handeln Konsequenzen hat, und komme damit der Verursachergerechtigkeit näher. Preise seien technologieneutral, grenzten also nicht bestimmte Technologien von vornherein aus. Subventionen von klimafreundlichem Verhalten hingegen spiegeln die externen Auswirkungen des Handelns nicht wider und seien nicht technologieneutral. Bei Subventionen gebe man sehr viel Geld für Verhalten aus, das sowieso stattfindet. Dieses Geld könne man viel effizienter anderswo einsetzen. Eine wirkungsvolle Klimapolitik sollte effektiv und effizient sein, um mit einem investierten Euro – das kann auch im Ausland sein – das Maximum an Treibhausgasersparnissen zu erzielen.



Dimitar Lilkov vom Wilfried Martens Centre betonte, dass Europa Energiesicherheit brauche.

Dimitar Lilkov, Senior Research Officer am Wilfried Martens Centre, der Stiftung der Europäischen Volkspartei, ergänzte die Perspektive der EVP und ging dabei auf das Ergebnis der Europawahl ein. Er wies darauf hin, dass niemand wirklich wisse, wie viel der European Green Deal eigentlich koste, aber dass die Kosten exorbitant hoch seien. Der Green Deal führe zur Deindustrialisierung der europäischen Union aufgrund hoher Energiepreise. Außerdem gäbe es bürokratische Herausforderungen bei erneuerbaren Energiequellen. Es brauche viel Zeit, um Genehmigungen zur Installation von erneuerbaren Energien zu bekommen, und es sei schwierig, diese ans Netz zu hängen. Die Gewinnung erneuerbarer Energien bräuchte auch viel Platz und lieferte nicht ausreichend Energie. Europa brauche Energiesicherheit. Um die Energietransformation umzusetzen, sei Erdgas notwendig. Weiters sei angesichts des geringen Beitrags Europas (7 Prozent) an den globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen ein „Klima-Klub“ mit Amerika notwendig. Nur so sei es möglich, globale Umweltverschmutzer, wie beispielsweise China, dazu zu bringen, ihre Emissionen zu reduzieren. Am internationalen Markt müssen sich europäische Industrien im Bereich Clean Energy behaupten, dafür solle man Subventionen einsetzen. Ein neues Narrativ des Klimarealismus sei not-

wendig, der Zugang der europäischen Grünen sei nicht mehrheitsfähig, das hätte auch die Europawahl gezeigt.



Ferdinand Lembacher erklärte die Bodenbeschaffenheit in verschiedenen Zonen des Landes und welche Folgen trockeneres Wetter auf die Landwirtschaft habe.

### Diverse Workshops: Von Lebensmittel-Versorgungssicherheit bis E-Autos

In zwei Runden an Workshops wurden weitere Themen, wie beispielsweise die Energiewende, Mobilität, Lebensmittel-Versorgungssicherheit, Abfall- und Recyclingwirtschaft und die gesellschaftlichen Auswirkungen der Klima-Diskussion behandelt.

Zur Lebensmittel-Versorgungssicherheit sagte Ferdinand Lembacher, Generalsekretär der Landwirtschaftskammer, dass trotz der beobachtbaren Tendenzen zu trockenerem und wärmerem Wetter aufgrund des menschengemachten Klimawandels, kurz- und mittelfristig noch keine Bedrohung der Lebensmittel-Versorgungssicherheit besteht. Die in Zahlen gestiegenen Unwetterereignisse belasten jedoch vermehrt die Versicherungen. Zur Schonung der Umwelt solle vor allem auf Regionalität gesetzt werden.

Dass die Natur nicht nur vom Klimawandel betroffen ist, sondern auch zu biobasierten Innovationen beitragen kann, zeigte Martin Hosner vom Ökosozialen Forum. Bioökonomie sei ein zukunftsweisendes Wirtschaftskonzept, das fossile Rohstoffe durch nachwachsende biologische Ressourcen ersetzen soll. Verpackungen aus Algen bieten beispielsweise eine biologisch abbaubare Verpackungslösung an. Flugzeugtreibstoff aus Pflanzen führe zu Fortschritten im Bereich der erneuerbaren Energien.

Zu erneuerbaren Energien generell referierte der ehemalige Professor für Elektrotechnik Georg Brasseur. Dabei schilderte er zunächst die Tatsache, dass Euro-

pa nicht energieautonom ist und auch in Zukunft nicht energieautonom sein wird. Europa braucht Energie aus Drittstaaten: circa 20 Prozent für Strom, 50 Prozent für Wärme und 30 Prozent für den Verkehr. Die benötigte Energie kann nicht in Form von Strom eingeführt werden, da es keine interkontinentalen Hochspannungsleitungen gibt. Als Lösungsansatz präsentierte Brasseur die Einführung von eFuels, synthetische gasförmige oder flüssige grüne Kraftstoffe. Eine weitere Möglichkeit zur Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes, wäre die Errichtung grüner Kraftwerke außerhalb Europas. Es gäbe optimale Regionen außerhalb Europas, die zwei bis drei Mal mehr Wind- und Solarernte bieten. Da durch das steigende Wachstum in Schwellenländern insgesamt auch hohe CO<sub>2</sub>-Emissionen entstehen, wäre das eine sinnvolle Maßnahme, die zusätzlich zur Armutsbekämpfung in diesen Regionen beitragen würde.



Georg Brasseur präsentierte eFuels als Lösungsansatz für die Energiewende.

Die Herausforderungen im Netzausbau führte Michael Weixelbraun von der Austrian Power Grid AG weiter aus. Eine Wesentliche sei dabei die Regelung der erneuerbaren Energien im Stromnetz. Bereits jetzt müssen Wasser- und Windkraftwerke heruntergefahren werden, um das Netz zu stabilisieren. Diese Problematik wird sich noch verschärfen, wenn weitere Photovoltaikanlagen hinzukommen. Das Stromnetz sei nicht in der Lage, Spitzenströme effektiv abzufangen und abzutransportieren, was zu erheblichen Belastungen und möglichen Ausfällen führt. Ein weiteres Problem ist die geografische Disparität innerhalb Österreichs: Im Osten des Landes dominieren Wind- und Photovoltaikanlagen, während im Westen vorwiegend Speicherkraftwerke vorhanden sind. Diese Ungleichverteilung erfordert eine verbesserte Netzstruktur, um die Energie effizient von den Erzeugungszentren zu den Verbrauchszentren zu transportieren. Der Ausbau des Stromnetzes sei also entscheidend, um eine nachhaltige Energieversorgung in Österreich sicherzustellen.



Michael Weixelbraun zeigte, dass ein Ausbau des Stromnetzes in Österreich notwendig ist, um nachhaltige Energieversorgung sicherzustellen.

Der Aufbau des Stromnetzes sei auch für die Debatte rund um die Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen im Verkehr relevant, zumal der Lade Strom für Elektrofahrzeuge nicht zu 100 Prozent grün ist. Der fehlende grüne Strom muss von fossilen Kraftwerken aufgebracht werden. So werde die Energiewende verzögert, weil mehr Stromverbraucher ans Netz kommen, als grüne Kraftwerke gebaut werden. Es sei von der Politik zu hinterfragen, ob es nicht unverantwortlich ist, eine Mobilitätsform durch öffentliche Mittel zu fördern, die im Vollausbau nicht funktioniert. Entscheidend sollte nicht sein, welche Technologie man verwendet, sondern ob CO<sub>2</sub>-Emissionslimits erfüllt werden, so Georg Brasseur in einem weiteren Workshop zum Thema „E-Autos und Verbrenner“.

Dass nicht nur CO<sub>2</sub>-Ausstoß vermieden, sondern CO<sub>2</sub> auch aktiv aus der Atmosphäre entfernt werden kann, erklärte Professor Holger Ott, Leiter des Geoenergy-Departments der Montanuniversität Leoben. In Österreich gäbe es aufgrund von bestimmten geologischen Formationen potenzielle Lagerstätten für die sichere Speicherung von CO<sub>2</sub>. Ott betonte, dass Bioenergie gemeinsam mit Carbon Capture and Storage die derzeit einzig sinnvolle Technologie ist, die es ermöglicht, netto-negative Emissionen zu erreichen.



Holger Ott zeigte, wie CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre entfernt werden könnte.



Veronika Wüster präsentierte Möglichkeiten, wie Materialien (z.B. Batterien) durch Recycling im Wirtschaftskreislauf bleiben könnten.

Weitere praxisorientierte Maßnahmen für mehr Klimaschutz wurden von Veronika Wüster, Geschäftsführerin des Verbands Österreichischer Entsorgungsbetriebe (VOEB), genannt. Die Kreislaufwirtschaft zielt darauf ab, Abfall zu minimieren, indem man Materialien und Produkte so lange wie möglich im Wirtschaftskreislauf hält. Eine aktuelle Herausforderung stellen Batterien dar. Ein Pfandsystem für Batterien sei ein Lösungsansatz, um Batterien öfter zu recyceln, allerdings brauche es dafür entsprechende Infrastrukturen, wie etwa gut zugängliche Abgabestellen für Batterien und Akkus. In der Workshoprunde wurde diskutiert, ob die Konsumentinnen und Konsumenten oder die Hersteller die Verantwortung für das Recycling von Batterien und Akkus tragen sollten. Besonders bei größeren Batterien wurde die Verantwortung der Hersteller betont, doch auch die Konsumenten sollten nicht völlig aus der Pflicht genommen werden.

Schließlich ging es in der Workshoprunde gemeinsam mit Philosoph Jörg Phil Friedrich um die gesellschaftlichen Spannungen „Zwischen Klimaklebern und Klimaleugnern“. Friedrich betonte, dass der Klimaschutz nicht auf Kosten des sozialen Friedens geschehen darf. Diskussion gab es über die Frage, inwiefern Angst als Methode in der Debatte verwendet werden darf.



Jörg Phil Friedrich betonte, dass der Klimaschutz nicht auf Kosten des sozialen Friedens geschehen darf.

Manche teilten die Meinung, dass Angstmache eine unlautere Methode sei und dazu führe, dass Menschen entmutigt und desinteressiert werden. Andere entgegneten, dass ausschließlich durch das Zeichnen des schlimmsten Szenarios den Menschen die schweren Folgen des Klimawandels bewusst würden. Einigkeit herrschte bei der Aussage, dass es nie zu spät sei, über den Klimawandel aufzuklären. Menschen, die dem Thema und somit wissenschaftlichen Fakten kritisch gegenüberstünden, würden durch Angriffe nur weiter vom Thema weggedrängt werden.

Das Symposium „Klimaschutz aus bürgerlicher Perspektive“ beleuchtete verschiedene Ansätze für die weitere Positionierung der Volkspartei zum Thema Klimaschutz. Es wurde ein weiter Bogen gespannt, mit Stimmen aus dem christlich-sozialen und aus dem wirtschaftsliberalen Bereich. Außerdem wurden in den Workshops diverse praktische Ansätze dafür präsentiert, wie man Klimaschutz besser erreichen könnte. Im Vordergrund des Symposiums stand der bürgerliche Zugang der Mitte, der viel Raum für Diskussion zulässt. Ein Zugang, mit dem man mit ausgewogenen Maßnahmen die Gesellschaft auch mitnehmen und zu motiviertem Handeln aufrufen kann.



Elisabeth Zehetner, Martin Hosner, Bettina Rausch-Amon, Franz Fehr diskutierten darüber, wie eine Position der Volkspartei zum Thema Klimaschutz aussehen sollte. [V.l.n.r.]



### STADTSPAZIERGANG Das bürgerliche Wien

Bei diesem speziellen Spaziergang durch die Wiener Innenstadt entdecken Sie – unter fachkundiger Leitung des staatlich geprüften Fremdenführers Stefan Riedl („Wien-Entdecker“) – Wien aus der Perspektive bürgerlicher Politik. Sie begegnen großen Vordenkern, die die Grundlagen für bürgerliche Politik in Österreich geschaffen haben, und begeben sich auf die Spur wichtiger Ereignisse, die die Geschichte unseres Landes auf ihre ganz besondere bürgerliche Art mitgeschrieben haben. Sie alle sind bis heute im Wiener Stadtbild verewigt. Auch aktuelle Debatten werden dabei thematisiert und kritisch beleuchtet. Kommen Sie mit auf diese Stadtführung der etwas anderen Art und erleben Sie kurz vor dem Österreichischen Nationalfeiertag, dass Wien weit mehr als nur „rot“ war und ist. **Der Stadtsparziergang findet in Kooperation mit der Stadtakademie Wien statt.**

#### INFOS

**Donnerstag, 24. Oktober 2024**   
16:30 Uhr

**Wien**   
Treffpunkt: vor dem MAK –  
Museum für angewandte Kunst,  
Stubenring 5 · 1010 Wien

**Kostenloses Angebot**   
limitierte Teilnehmerzahl

**Anmeldung**   
[www.politische-akademie.at](http://www.politische-akademie.at)



#### WISSENSCHAFT & PUBLIKATIONEN

**D**er Politischen Akademie ist die wissenschaftliche Aufbereitung grundsätzlicher, politischer Fragestellungen ein wichtiges Anliegen. Mit unterschiedlichen Angeboten und Aktivitäten stärkt die Akademie den Austausch zwischen Politik und Wissenschaft und wirkt so der zunehmenden Wissenschaftsskepsis entgegen. Wesentlich tragen dazu der Wissenschaftliche Beirat der Politischen Akademie und zahlreiche Publikationen bei.

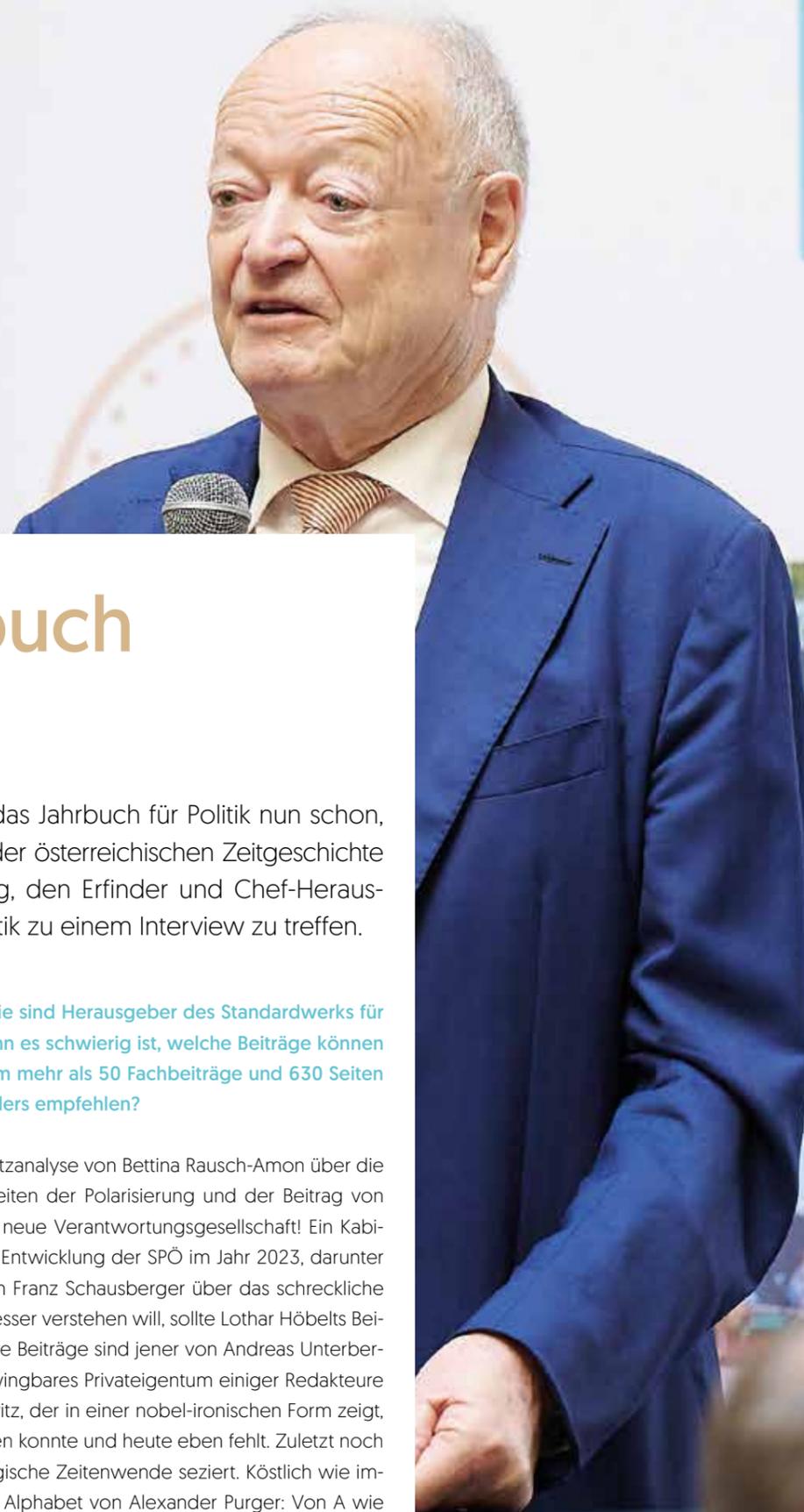
Parlament  
Österreich

## Das Jahrbuch für Politik

Seit über 40 Jahren gibt es das Jahrbuch für Politik nun schon, das sich zum Standardwerk der österreichischen Zeitgeschichte entwickelt hat. Grund genug, den Erfinder und Chef-Herausgeber des Jahrbuchs für Politik zu einem Interview zu treffen.

**Sehr geehrter Herr Professor Khol, Sie sind Herausgeber des Standardwerks für Politik und Zeitgeschichte. Auch wenn es schwierig ist, welche Beiträge können Sie unseren Leserinnen und Lesern im mehr als 50 Fachbeiträge und 630 Seiten umfassenden Jahrbuch 2023 besonders empfehlen?**

**Khol:** Wichtig sind sicher die Grundsatzanalyse von Bettina Rausch-Amon über die Rolle der bürgerlichen Parteien in Zeiten der Polarisierung und der Beitrag von Wolfgang Hattmannsdorfer über die neue Verantwortungsgesellschaft! Ein Kabinettsstück bilden die vier Beiträge zur Entwicklung der SPÖ im Jahr 2023, darunter jener von Peter Pelinka und jener von Franz Schausberger über das schreckliche Jahr 2023 für die SPÖ. Wer die FPÖ besser verstehen will, sollte Lothar Höbelts Beitrag unbedingt lesen! Zwei besondere Beiträge sind jener von Andreas Unterberger über den ORF, den er als unbezwingbares Privateigentum einiger Redakteure sieht, und jener von Gerald Szyszkowitz, der in einer nobel-ironischen Form zeigt, was in der Ära Bacher im ORF gelingen konnte und heute eben fehlt. Zuletzt noch Christian Helmenstein, der die ökologische Zeitenwende seziert. Köstlich wie immer der satirische Jahresrückblick im Alphabet von Alexander Purger: Von A wie arm bis Z wie zurückrudern!



**Sie schreiben im Vorwort auch von einer Zeitenwende. Wo sehen Sie die wesentlichen systemischen Krisen?**

Im drohenden Zusammenbruch der durch das universelle Völkerrecht nach 1945 mit der UNO entstandene Weltordnung: das Recht des Stärkeren als neues Grundprinzip statt Gewaltverzicht und kollektive Sicherheit. Aber auch die Demokratie als Regierungssystem droht im Leistungswettbewerb mit den autoritären Systemen zu versagen - Notwendiges wird immer weniger verstanden, Unmögliches immer mehr verlangt.

**Im aktuellen Jahrbuch haben führende Journalistinnen und Journalisten auch die Ausgangsposition der heimischen Parteien vor der Nationalratswahl erörtert. Mit dem Österreichplan, der auf der Politischen Akademie in Expertengruppen miterarbeitet wurde, hat Bundeskanzler Karl Nehammer ein überzeugendes Programm vorgestellt, wie er Österreich in der nächsten Legislaturperiode gestalten will. Welche Leuchtturmprojekte sind für die kommenden Jahre Österreichs vordringlich?**

Die Absicherung des Wirtschaftsstandorts, wie im Wirtschaftskapitel unseres Jahrbuchs umrissen und im Plan verankert. Die zweite Priorität ist die Bewältigung der Migrationskrise im Rahmen der EU und die dritte die umfassende Sicherheitspolitik: von Sky-Shield bis zu den Konsequenzen der europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik für Österreich mit seiner seit dem EU-Beitritt neu gestalteten, differenzierten Neutralität.

**Sie räumen im Jahrbuch auch immer viel Platz für grundsatzpolitische Positionierungen ein. Wolfgang Hattmannsdorfer, Soziallandesrat in Oberösterreich, hat heuer im Jahrbuch einen vielbeachteten Entwurf für eine neue Verantwortungsgesellschaft vorgestellt. Auf welchen Eckpfeilern beruht eine christdemokratische Gesellschaft, die Wirtschaft und Soziales als Einheit denkt?**

Wie auch die gesamte Demokratie insgesamt fußt eine Sozialpolitik der Ökosozialen Marktwirtschaft auf Voraussetzungen, welche die Bürgergesellschaft auf der Grundlage unserer Leitkultur schaffen muss - das kann der Staat nicht dekretieren, das muss er vorfinden. Geprägt ist diese Basis von Solidarität, gepaart mit Eigenverantwortung und eigener Leistung.



ANDREAS KHOL

Der Jurist Andreas Khol ist Universitätsprofessor für Verfassungsrecht. Von 1974–1992 war Khol Direktor der Politischen Akademie und von 1983–2006 Tiroler Mandatar zum Nationalrat. Von 1994–2002 war Khol Obmann des ÖVP-Parlamentsklubs und von 2002–2006 arbeitete Khol als Präsident des Nationalrates. In den Jahren 2005–2016 diente Khol als Obmann des Österreichischen Seniorenbundes. Andreas Khol verantwortet seit 1977 als Herausgeber das Österreichische Jahrbuch für Politik.

Das Jahrbuch gilt als führende Publikation über die politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Österreich. Nach welchen Kriterien wählen Sie die Beiträge aus und was macht den besonderen Reiz des Jahrbuchs aus?

Die Herausgeber sitzen jedes Jahr im September einen Vormittag zusammen, in Klausur, und machen ein strukturiertes Brainstorming: Die Kapitel des Jahrbuchs sind ja bewährt und ändern sich nur wenig – daher gehen wir miteinander durch, was sich ereignet hat und wer sich im Berichtsjahr besonders profiliert literarisch dazu geäußert hat; wen wir eigentlich unbedingt dazu lesen wollen – die von uns geschätzten Expertinnen und Experten in allen Bereichen, wobei wir nur auf die Qualität und die Verständlichkeit abstellen, nicht auf das sonstige Umfeld. Dann definieren wir jene Ereignisse im Berichtsjahr, die das Jahr geprägt haben und bearbeitet werden müssen, und diskutieren, wer uns wohl am besten Prognosen liefern kann: für Entwicklungen und Ereignisse. Da kommt dann eine bunte Liste heraus, die unser Redakteur Christian Moser-Sollmann in eine systematische Form bringt und die wir dann noch einmal in Klausur beraten: Wer sind die 50 bis 60 Autorinnen und Autoren auf unserer Wunschliste? Wir schreiben sie dann an und laden sie zum Beitrag ein – und es ist erstaunlich, 90 Prozent der Eingeladenen sagen zu und liefern dann auch! Auch wenn sie für den Beitrag nur ein paar Wochen Zeit haben!

## Mediensplitter zum Jahrbuch für Politik 2023

### Bestandsaufnahme eines Politik-Jahres

Wien – „Wir sind nicht pessimistisch, wir sind realistisch“, sagte der frühere Nationalratspräsident Andreas Khol als Vertreter der Herausgeber bei der Präsentation der 2023er-Ausgabe des „Österreichischen Jahrbuchs für Politik“.

Die Herausgeber zeichnen im Vorwort ein düsteres Bild. Kriege, die die Weltordnung auf den Prüfstand stellen, die weltweite Krise aller Formen westlicher Demokratien und der Umbau des Parteiensystems, wodurch „die bewährten Volksparteien links und rechts der Mitte bröckeln an ihren Händen“. Zugleich würden die Bürgerinnen und Bürger von ihren Regierungen „Unmögliches erwarten: ein Ende der illegalen Einwanderung und die Bekämpfung der kriegsbedingten Teuerung.“

Die Herausgeberin, die ÖVP ist nicht zu verkennen. Das Jahrbuch hat sich in seinen 47 Jahren aber als weitreichende Bestandsaufnahme des jeweiligen Politikjahres etabliert.

Farbe bringt etwa der Journalist Peter Pelinka hinein. Er warnt davor, die SPÖ unter ihrem Vorsitzenden Andreas Babler abzuschreiben. Dieser habe bewiesen, dass er intern „ein glänzender Motivator“ sei.

FPÖ-Kenner Lothar Höbelt sieht die Freiheitlichen gefordert, sich der ÖVP anzunähern, wenn sie regieren wollen. Parteichef Herbert Kickl trete aber „unnötig aggressiv und scharf“ auf. (17)

Österreichisches Jahrbuch für Politik 2023, Böhlau Verlag, 630 Seiten, 49,90 Euro.

Tiroler Tageszeitung

### Vielschichtiger Rückblick auf turbulentes Politik-Jahr

Die Publikation hat Tradition seit 1977. Seit der Politischen Akademie der vergangenen (Vorzugs-) Jahreshälfte für Politik“ hervor passierten. „Ist die Zeit aus dem Fugen?“ Vorwort der aktuellen Ausgabe und seine „Klein- oder Form-zeitungswirtschaft“. Was das für Österreich und die nahenden Wahlen bedeutet, ist ein Thema in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Politische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlerinnen, wie etwa die ÖVP und die SPÖ, sind im Parlament auszuweisen. Die FPÖ-nahe Historikerin Lothar Höbelt

legt seine Sicht auf das in Italien am Dienstagabend der Tagesschau erklärt. Verlangungspartei Walter Obwieser, so Österreichische Traditionen am Nationalrat vor. Die SPÖ-nahe Historikerin Lothar Höbelt

Gesellschaftswissenschaftler. Auch der Leiter des Wiener Institut für Politikwissenschaft, Hans Winkler, und der Leiter des Wiener Institut für Politikwissenschaft, Hans Winkler, sind in der aktuellen Ausgabe des Jahrbuchs für Politik zu finden. Aber eine Forderung für Politikwissenschaftler. Einblicke in die

Kleine Zeitung

### Zu Schwarz-Blau mit der Spritzpistole?

Historiker Lothar Höbelt gibt im „Jahrbuch für Politik“ Einblicke in Kickls FPÖ und Kickls Fehler.

Wien. FPÖ-Chef Herbert Kickl und die ÖVP sollen die politische Bühne mit einem „Jahrbuch für Politik“ betreten. Die FPÖ ist die Partei der Zukunft, die die ÖVP die Partei der Vergangenheit ist. Die FPÖ ist die Partei der Zukunft, die die ÖVP die Partei der Vergangenheit ist.

Markus Szarek als Mann Personalreserve

Kickls Führungsstil ist wenig inspirierend. Wenn Schwaner keine so geringen politischen Kompetenzen hätte, wäre er ein guter Politiker. Kickl wäre ein guter Politiker, wenn er sich nicht so sehr auf die Karte-Chance Kickl aufblähen würde.

Das Jahrbuch für Politik 2023 ist ein Jahrbuch im Zeichen der Zeitenwende. Das Jahrbuch für Politik 2023 ist ein Jahrbuch im Zeichen der Zeitenwende. Das Jahrbuch für Politik 2023 ist ein Jahrbuch im Zeichen der Zeitenwende.

Zur Sache

### Ein Jahrbuch im Zeichen der Zeitenwende

Es ist ein Jahrbuch „ganz im Zeichen der Zeitenwende“ schreiben die fünf Herausgeber des Jahrbuchs für Politik 2023. Das außerordentlich renommierte Jahrbuch erscheint heuer in seiner 47. Ausgabe, wie Andreas Khol bei der Preisverleihung im April im Palais Epstein in Wien anmerkte und erklärte sich der mehrfachen Zeitenwende sowie kritischen Betrachtungen zu den Themen der Politik.

Die Zeichen der Zeitenwende

Es sind die Kriege, die die Zeitenwende markieren, aber auch die erforderliche ökologische Wende. Dazu kommen: Der Rückgang aller Formen der westlichen Demokratie. Weiters ist Österreich in einer neuen Krise – bei der Sicherheitslage. Zudem: In der Bekämpfung der Migrationsprobleme und der kriegsbedingten Teuerung werden die Wähler „vom Staat“ überfordert. Diese Probleme doch nur im gemeinsamen Vorgehen der Europäischen Union gelöst werden.

Das „Jahrbuch für Politik 2023“ ist ein Jahrbuch im Zeichen der Zeitenwende. Andreas Khol und Bettina Rausch-Amon, zwei der fünf Herausgeber, bei der Preisverleihung im April in Wien. Foto: Sabina Klavžnik

Salzburger Nachrichten



Jahrbuch für Politik: Hattmannsdorfer, Rausch-Amon, Khol (VP/Grat)

### Andreas Khol, Olaf Scholz und die „Zeitenwende“

LINZ. Wenn von Olaf Scholz etwas bleibe, dann dessen Feststellung von der „Zeitenwende“, die wir erlebten. Bei der Oberösterreich-Präsentation des „Jahrbuchs für Politik“ der Politischen Akademie der ÖVP in Linz nahm VP-Grandseigneur Andreas Khol auch auf den deutschen SPD-Kanzler Bezug. Angesichts der vielen Krisen weltweit seien die Herausforderungen groß wie selten zuvor, sagte Khol. In 50 Beiträgen – auch von Autoren, die der ÖVP nicht nahe stehen (darunter Lothar Höbelt oder Peter Pelinka) – beleuchtet das Jahrbuch, das heuer zum 47. Mal erscheint, die politischen Verhältnisse. Unter den Autoren ist auch Oberösterreichs Soziallandesrat Wolfgang Hattmannsdorfer (VP), der zu seinem Beitrag über bürgerliche Sozialpolitik am Dienstag das Impulsreferat hielt. Über weitere Inhalte diskutierten neben anderen Bettina Rausch-Amon, die Präsidentin der Politischen Akademie, und Elisabeth Zehetner, Geschäftsführerin des Vereins oecolution – beide ebenfalls Jahrbuch-Autorinnen.

A. Khol/S. Karner/W. Sobotka/ B. Rausch/G. Ofner (Hg.): Österreichisches Jahrbuch für Politik 2023, Böhlau Verlag, 648 Seiten, 49 Euro

Oberösterreichische Nachrichten

# Autorinnen und Autoren „ über das Jahrbuch für Politik



Das Österreichische Jahrbuch für Politik bietet umfassende und tiefgehende Analysen der politischen Entwicklungen in Österreich. Es ist eine unverzichtbare Ressource für alle, die in Österreich an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und politischer Praxis arbeiten.

**LAURENZ ENNSER-JEDENASTIK**

Professor für Österreichische Politik an der Uni Wien



Das Österreichische Jahrbuch für Politik stellt seit vielen Jahren bereits das Basis-Nachschlagewerk zu politischen und wirtschaftlichen Geschehnissen in Österreich dar. Mit Beiträgen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen und von politischen Entscheidungsträgern bietet es eine umfassende und mehrdimensionale Sichtweise. Dieses Jahrbuch ist mehr als nur eine Dokumentation – es ist ein nützliches Instrument zum Verstehen und Kontextualisieren der politischen und wirtschaftlichen Landschaft Österreichs.

**ELISABETH ZEHETNER**

Geschäftsführerin oecolution austria



Detailreich und präzise zeichnet das Jahrbuch seit Jahrzehnten die prägenden politischen und ökonomischen Ereignisse eines Jahres nach und analysiert sie. Damit ist es Nachschlag- und Nachlesewerk für alle Interessierten, manche Jahrbuch-Ausgaben auch noch Jahre danach.

**EVA LINSINGER**

Stv. Chefredakteurin profil



Das Jahrbuch umfasst eine große Bandbreite an unterschiedlichen Perspektiven auf aktuelle Themen. Was es besonders auszeichnet, sind die konzisen und differenzierten Analysen, die zum Nachdenken über zentrale politische, gesellschaftliche und ökonomische Fragen unserer Zeit anregen und somit eine exzellente Grundlage für den gesellschaftlichen Diskurs und die politische Entscheidungsfindung bilden.

**SANDRA KOSTNER**

Historikerin, Soziologin und Migrationsforscherin



In einer bewegten Welt braucht es Orientierung und Impulse für eine fundierte und wertebasierte Politik. Das Jahrbuch für Politik liefert genau diese Impulse, indem es aktuelle Geschehnisse in einen größeren Rahmen setzt und auch gesellschaftliche Entwicklungen beleuchtet und analysiert – eine unverzichtbare Lektüre für Politikerinnen und Politiker, die Politik langfristig gestalten wollen.

**WOLFGANG HATTMANNSDORFER**

Landesrat für Soziales, Integration und Jugend und  
Vorstandsmitglied der Politischen Akademie



Das Österreichische Jahrbuch für Politik dokumentiert die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Geschehnisse in Österreich. Autoren aus verschiedenen Berufsgruppen und mit unterschiedlicher politischer Weltanschauung analysieren kurz und prägnant die wichtigsten Themen und Ereignisse des Jahres. Diese Vielfalt an Perspektiven abseits der Parteipolitik macht das Jahrbuch zu einem bedeutsamen Zeitdokument.

**LINDA POPPENWIMMER**

Rechtsanwaltsanwältin  
bei Ainedter & Ainedter Rechtsanwälte



# Reges Interesse am neuen Jahrbuch für Politik

Am 12. April 2024 präsentierte die Politische Akademie im Palais Epstein das Österreichische Jahrbuch für Politik 2023. Auf rund 630 Seiten werden von mehr als 50 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Journalistinnen und Journalisten, Politikerinnen und Politikern sowie professionellen Beobachterinnen und Beobachtern die wesentlichen Ereignisse des abgelaufenen Jahres analysiert und kommentiert.

Andreas Khol, Herausgeber des politischen Jahrbuchs, erinnerte in seinen einleitenden Worten daran, dass die Weltordnung, wie sie durch das Regelwerk der Staatengemeinschaft nach 1945 entstanden ist, durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und durch den terroristischen Angriff der Hamas auf Israel gegenwärtig auf dem Prüfstand steht. Auch in Österreich muss deshalb die Sicherheitslage neu bewertet werden und die Neutralität und die Verteidigungsfähigkeit Österreichs müssen sichergestellt werden.



Andreas Khol und Bettina Rausch-Amon, Herausgeber des Österreichischen Jahrbuchs für Politik, dokumentieren und analysieren im Jahrbuch die wesentlichen politischen und zeitgeschichtlichen Ereignisse des abgelaufenen Jahres.

## Ökonomische Zeitenwende

Auch aus ökonomischer Perspektive haben sich die Spielregeln post-Covid grundlegend geändert, wie Christian Helmenstein, Chefökonom der Industriellenvereinigung, Margit Schratzenstaller, Wirtschaftsforscherin beim WIFO, und Günther Ofner, Vorstandsdirektor der Flughafen Wien AG, bei ihrer Diskussion festhielten. Helmenstein zeigte sich überzeugt, dass sich die Politik, analog zur Wiederaufbauphase nach dem Zweiten Weltkrieg, jetzt mit ordnungspolitischen Maßnahmen zur Beseitigung der derzeitigen Knappheitsphänomene und Versorgungengpässe profilieren könne. Schratzenstaller ergänzte diesen Befund mit dem Hinweis, dass den öffentlichen Finanzen beim Umbau der Wirtschaft hin zu einer grünen Transformation eine besondere Rolle zukomme. Zentrale Bereiche einer konsequenten Ökologisierung der öffentlichen Finanzen seien das Abgabensystem, die Staatsausgaben sowie der Finanzausgleich. Günther Ofner erinnerte daran, dass die überwundene Covid-Pandemie auch die Chance biete, erkannte Irrtümer zu korrigieren. Zukunftsweisende Lösungen seien dabei weder von links noch von rechts zu erwarten, weshalb es eine starke, demokratisch legitimierte Mitte brauche.



Margit Schratzenstaller, WIFO, Moderator Michael Fleischhacker, Christian Helmenstein, Industriellenvereinigung, und Günther Ofner, Vorstandsdirektor der Flughafen Wien AG, (v.l.n.r.), erörtern die Dringlichkeit ordnungspolitischer Maßnahmen um derzeitige Knappheitsphänomene und Versorgungengpässe zu überwinden.

## Wahlkampf und demokratische Streitkultur

Im zweiten Panel diskutierten die Journalistinnen Eva Linsinger, profil, Martina Salomon, Kurier, sowie der Journalist Wolfgang Sablatnig, Tiroler Tageszeitung, mit Bettina Rausch-Amon, Präsidentin der Politischen Akademie der Volkspartei, über demokratische Streitkultur in Wahljahren. Wahltage, zu Recht als Feiertage der Demokratie bezeichnet, sind Neuanfänge, die etwas Neues in Bewegung zu setzen vermögen und wesentlich zu demokratischer Politik gehören. Wichtig für Parteien und Medien ist es dabei, sich auf die Grundregeln des Diskurses zu verständigen. Rausch-Amon plädierte bei politischen Diskussionen für Maß und Mitte statt Empörung und Extremismus. Gegenwärtig sei der Kampf um die Stimmen der Mittel-

schicht neu entflammt und aus Sicht der Volkspartei sei klar, dass die Gewährleistung von Wohlstand und Gemeinwohl nur auf der Grundlage einer starken Wirtschaft zu bewerkstelligen sei. Derzeit hätten sich die Grenzen des Sagbaren verschoben, da in den sozialen Medien mehr auf Affekte und Skandale als auf ausgewogene Information gesetzt werde. Den klassischen Medien, so der Tenor von Sablatnig, Salomon und Linsinger, komme aber eine wesentliche demokratische Funktion zu, die in Zeiten fallender Leserzahlen auch neue Finanzierungsinstrumente der öffentlichen Hand erfordere, da klassische Medien im Unterschied zu den sozialen Medien auf die Ausgewogenheit der Information achten.



Volles Haus bei der Präsentation des Jahrbuchs für Politik.

# Leistung muss sich lohnen

## Präsentation des Jahrbuch für Politik 2023 in Linz

Der oberösterreichische Soziallandesrat Wolfgang Hattmannsdorfer entwarf in seinem Impuls „Verantwortungskultur und Leistung als Werte einer neuen Bürgergesellschaft“ einen genuin bürgerlichen Zugang zum Thema Sozialpolitik. Seine politische Herangehensweise, die von einem klaren Gestaltungsanspruch geprägt ist, beruht auf drei Überlegungen: Verändern, wo Veränderung notwendig ist, problematische Entwicklungen nicht schönreden sowie Brücken bauen und parteiübergreifend Partner gewinnen. Um das Ziel, Verantwortungskultur und Leistung als Werte einer neuen Bürgergesellschaft zu etablieren, zu erreichen, sei eine klare Strategie notwendig. Bürgerliche Sozialpolitik baue auf einem Wertefundament auf und treffe dann Entscheidungen auf der Grundlage klarer Kennzahlen und Fakten. Bürgerliche Sozialpolitik definiere sich auf Basis der Grundwerte Leistung und Verantwortung, so Hattmannsdorfer: „Wirtschaftliche Stärke ist Basis für Wohlstand und für eine starke Sozialpolitik. Solidarität ist nicht nur eine staatliche Aufgabe, sondern Aufgabe jedes Einzelnen. Das bedeutet Hilfe zur Selbsthilfe: Nicht jedes private Risiko kann durch staatliche Hilfen abgefangen werden – man muss aber jenen helfen, die tatsächlich in eine Notlage geraten sind.“ Bei der Sozialpolitik ist es für Hattmannsdorfer entscheidend, Rechte und Pflichten genau zu definieren. Ausgangspunkt sei immer die Eigenverantwortung des einzelnen Bürgers.



### Demografischer Wandel als Schicksalsfrage

Der Sozialpolitiker Hattmannsdorfer bezeichnete den demografischen Wandel als Schicksalsfrage für die nächsten zwanzig Jahre. Da unsere Gesellschaft altert, muss der Pflegeberuf attraktiver werden und zusätzlich müssen neue Betreuungsformen neben Pflegeheimen und der mobilen Pflege gefunden werden, da die klassischen Familienstrukturen immer mehr erodieren. Weil es aufgrund des demografischen Wandels auch weniger Arbeitskräfte gebe, müsse die Politik Mehrarbeit wertschätzen und steuerlich begünstigen. Auch der Ausbau von Vollzeitarbeitsplätzen sei ein Gebot der Stunde. Zusätzlich müsse die Rot-Weiß-Rot-Card verbessert werden, da Österreich qualifizierte Zuwanderung brauche. Allerdings unterschied hier Hattmannsdorfer klar zwischen qualifizierter Zuwanderung und illegaler Einwanderung, die der Rechtsstaat entschieden zu bekämpfen habe. Eine klare Trennung von qualifizierter Zuwanderung und illegaler Einwanderung sei allerdings notwendig, sie solle auf dem Grundsatz „Nein zum Missbrauch unserer Sozialsysteme“ aufbauen. Bürgerliche Sozialpolitik stelle einen klaren Anspruch an Zuwanderer: „Wer nach Österreich kommt, muss sich einbringen und innerhalb seiner Möglichkeiten einen Beitrag leisten.“ Klare Kante bei der Bekämpfung illegaler Migration zu zeigen, sei für Parteien der Mitte existenziell wichtig, unterstrich Hattmannsdorfer: „Wenn die demokratische Mitte die Frage der irregulären Migration nicht beendet, wird die irreguläre Migration die demokratische Mitte beenden.“

Wolfgang Hattmannsdorfer, Soziallandesrat in Oberösterreich, Bettina Rausch-Amon, Präsidentin der Politischen Akademie, Moderator Markus Staudinger, Elisabeth Zehetner, Geschäftsführerin oecolution, und Rudolf Mitlöhner, Kurier, [v.l.n.r.], diskutierten Ansätze, wie der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt werden kann.



Wolfgang Hattmannsdorfer, Soziallandesrat in Oberösterreich, Moderator Andreas Staudinger, die Herausgeber des Jahrbuchs für Politik Bettina Rausch-Amon und Andreas Khol, Rudolf Mitlöhner, Kurier, und Elisabeth Zehetner, Geschäftsführerin oecolution, [v.l.n.r.], präsentierten in Linz das Österreichische Jahrbuch für Politik 2023.

### Bürger mehr als Konsument

Bettina Rausch-Amon, Präsidentin der Politischen Akademie, betonte in der Podiumsdiskussion, die von Markus Staudinger, Politikredakteur bei den Oberösterreichischen Nachrichten, moderiert wurde, die Wichtigkeit, den aktiven Bürger vom passiven Konsumenten zu unterscheiden. Eine starke Demokratie brauche aktive Bürgerinnen und Bürger, die sich einbringen und das Gemeinwesen aktiv mitgestalten möchten. Elisabeth Zehetner, Geschäftsführerin von oecolution, sah den Schlüssel für eine aktive Bürgergesellschaft in der Schaffung von Anreizen für den einzelnen Bürger. Vor allem in Bereichen wie dem Klimaschutz sei es wichtig, die Bürger zu motivieren und ihnen realistische Ziele zu setzen, anstatt Verbote auszusprechen und Panik vor einem Weltuntergang zu schüren. Rudolf Mitlöhner, Politikredakteur Kurier, ergänzte diesen Befund. Die zentrale Frage der Gegenwart laute, wie Österreich Freiheit, Sicherheit und Wohlstand auch künftig für seine Bürgerinnen und Bürger gewährleisten könne. Um wieder optimistischer in die Zukunft zu blicken, empfahl er ein affirmatives Verhältnis zu den eigenen Traditionen.

## INFO

**Freitag, 25. April 2025**  
09:30 Uhr  
Start in den Tag mit dem  
Jahrbuch-Frühstück  
10:30 Uhr · Programmstart

**Wien**  
Parlament  
Dr. Karl-Renner-Ring 3 · 1010 Wien

**Kostenloses Angebot**

**Anmeldung**  
[www.politische-akademie.at](http://www.politische-akademie.at)

**Dienstag, 29. April 2025**  
18:30 Uhr

**Salzburg**  
Historische Bibliotheksaula der  
Universität Salzburg  
Hofstallgasse 2-4 · 5020 Salzburg

**Kostenloses Angebot**

**Anmeldung**  
[www.politische-akademie.at](http://www.politische-akademie.at)



### AUFGEBLÄTTERT Jahrbuch für Politik

Seit 1977 dokumentiert die Politische Akademie jährlich das politische und volkswirtschaftliche Geschehen im „Österreichischen Jahrbuch für Politik“. Überparteilich und sachlich werden hier komplexe politische Vorgänge analysiert und diskutiert. Bei der Präsentation des neuen Buches geben die Herausgeber in Impulsen und ausgewählte Autorinnen und Autoren in Talk-Runden Einblicke in das abgelaufene politische Jahr 2024 und spannen so einen Bogen über Wirtschaft, Politik und Medien. Umfassend und multiperspektivisch wird dabei die Nationalratswahl beleuchtet und kommentiert.

#### Infos · Wien

In Wien findet die Jahrbuch-Präsentation in den repräsentativen Räumlichkeiten des Parlaments statt. Der Start in den Tag erfolgt mit einem Jahrbuch-Frühstück. In Impulsen und Talk-Runden werden verschiedene Highlights des Jahrbuchs näher beleuchtet.

#### Infos · Salzburg

Welche Räumlichkeiten könnten für eine Buchpräsentation besser geeignet sein als jene der historischen Bibliotheksaula in Salzburg? Bei einer prominent besetzten Podiumsdiskussion wird das Jahrbuch für Politik präsentiert und das politische Jahr 2024 wird qualitativ aufgearbeitet.

# Politik und Wissenschaft im Austausch

„In den letzten Jahren haben wir den Kontakt zur Wissenschaft intensiviert und vor Kurzem auch institutionalisiert“, freut sich Politische Akademie-Präsidentin Bettina Rausch-Amon über den regen Austausch im Wissenschaftlichen Beirat der Politischen Akademie. 25 Professorinnen und Professoren gehören diesem an, zum Vorsitzenden wählte der Akademie-Vorstand den Grazer Universitätsprofessor Dr. Klaus Poier.

Der Beirat soll und will den Austausch zwischen Politik und Wissenschaft vorantreiben, gegenseitiges Verständnis für unterschiedliche Handlungslogiken fördern und der Wissenschaftsskepsis entgegenwirken. Darüber hinaus wird er der Politischen Akademie bei der Erarbeitung von Schwerpunkten und der Gestaltung von Veranstaltungen begleitend zur Seite stehen.

Beiratsvorsitzender Klaus Poier wirft auch einen Blick über die Grenze: „Die deutschen Stiftungen (z.B. Konrad-Adenauer-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung etc.) können Vorbild sein. Das Verhältnis zwischen Politik und Wissenschaft ist in Deutschland entkrampfter, es gibt weniger Berührungsängste. Die deutschen Stiftungen sind freilich auch deutlich stärker mit finanziellen Mitteln für wissenschaftliche Arbeit ausgestattet. Hier gibt es in Österreich Reformbedarf.“



Akademie-Präsidentin Bettina Rausch-Amon mit dem Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats der Politischen Akademie Klaus Poier. [V.I.n.r.]



## Aktuelle Publikationen der Politischen Akademie

erhältlich im Büchershop auf [www.politische-akademie.at/buechershop](http://www.politische-akademie.at/buechershop)

Die Herausgabe von Publikationen gehört zu den Aufgaben der Politischen Akademie. Monografien und Sammelbände behandeln unterschiedliche politische Themen – von der jährlichen Dokumentation des politischen Jahres bis zur grundsätzlichen, wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen.

Im Büchershop der Politischen Akademie finden Sie nicht nur die aktuellsten Publikationen, sondern auch viele zeitlose Werke früherer Jahre. Sie alle können Sie bequem online bestellen.



Bequem online bestellen.





AUS UNSEREM BÜCHERSHOP

### Bürgerliche Impulse Annäherungen aus Wissenschaft, Politik und Praxis

Beginnend mit den bürgerlichen Revolutionen des 19. Jahrhunderts ist der Bürger Träger und Garant eines stabilen politischen Gemeinwesens, das auf der Wertschätzung individueller Freiheit basiert. Unsere Gesellschaft, der liberale Rechtsstaat und die repräsentative Demokratie lassen sich nur unter Mitwirkung und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger denken und verwirklichen.

Der Begriff des Bürgers ist seit seiner Entstehung vielschichtig und immer wieder Bedeutungsänderungen unterworfen. Bestimmte Eigenschaften waren aber immer unumstritten: Mit der Bürgerin und dem Bürger verbindet man einen Menschentyp des Ausgleichs, der Mäßigung, der politischen Mitte und des pragmatischen Problemlösens. Heute, in Zeiten der Polykrise, werden neue gesellschaftliche und politische Konfliktlinien sichtbar. Wenn sich alles ändert, müssen auch Ansprüche und Wirklichkeiten der bürgerlichen Lebenswelt neu bewertet werden.

Mit dem vorliegenden Sammelband steigt die Politische Akademie der Volkspartei in die Debatte um den Stellenwert des Bürgerlichen für Gesellschaft und Staat ein und verpasst dem Begriff eine Frischzellenkur für die 20er Jahre des 21. Jahrhunderts: Was kann bürgerlich heute bedeuten? Der Sammelband entwickelt Argumente für die Wichtigkeit bürgerlicher Überzeugungen und Tugenden in der Politik und denkt das bürgerliche Politikverständnis für das Hier und Jetzt weiter.



AUS UNSEREM BÜCHERSHOP

### Bürgergesellschaft heute Grundlagen und politische Potenziale

Der Mensch ist ein soziales und politisches Wesen und kann sich nur in Gemeinschaft entfalten. Demokratie lebt also neben der Gewaltentrennung und einer funktionierenden Rechtsstaatlichkeit auch von aktiven Bürgerinnen und Bürgern. Wie vielfältig und heterogen das Konzept der Bürgergesellschaft in Theorie und Praxis ist, zeigt das Buch „Bürgergesellschaft heute“. Unter Bürgergesellschaft verstehen wir eine Gemeinschaft freier und verantwortlicher Menschen, die solidarisch und subsidiär auf allen Ebenen miteinander leben. In einer solchen Demokratie fühlen sich Einzelne verantwortlich, Probleme zu erkennen und an deren Lösung aktiv mitzuarbeiten. Für den vorliegenden Sammelband hat die Politische Akademie hochkarätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Publizistinnen und Publizisten sowie Praktikerinnen und Praktiker gebeten, sich grundlegende Gedanken über Potenziale und Möglichkeiten der Bürgergesellschaft im 21. Jahrhundert zu machen. Theoretische, historische und ideengeschichtliche Beiträge finden sich hier ebenso wie Fallbeispiele aus der Praxis. Die Vielfalt und der Meinungspluralismus der Beiträge zeigen eindrucksvoll, wie die permanente Mitsprache der [kritischen] Öffentlichkeit die Politik bereichern und ergänzen kann.

#### INFOS

 **Bettina Rausch,**  
**Manfred Prisching** (Hg.)

 **edition noir**  
Wien, 2023

 € 24

#### INFOS

**Bettina Rausch,**   
**Wolfgang Mazal** (Hg.)

**edition noir**   
Wien, 2021

vergriffen 



AUS UNSEREM BÜCHERSHOP  
**Christlich-soziale Signaturen**  
 Grundlagen einer politischen Debatte

Die Volkspartei baut ihren Wertekosmos auf einem christlich-humanistischen Weltbild auf. Im modernen Sinne versteht man darunter, dass alle Menschen unabhängig von ihrer Herkunft oder anderen Merkmalen wie Geschlecht, Ethnie oder Alter denselben Wert haben, da sich alle durch ein dem Menschen einzig gegebenes Merkmal auszeichnen: ihre Würde. Aus diesem Menschenbild leiten wir die Kernwerte christlich inspirierten politischen Denkens und Handelns ab: Freiheit, Verantwortung, Nachhaltigkeit, Leistung, Solidarität, Subsidiarität und Gerechtigkeit.

Warum wir auch in einer säkularisierten Gesellschaft am christlich-humanistischen Menschenbild festhalten und wie vielfältig die Herangehensweisen an den Begriff „christlich-sozial“ sein können, zeigt die Politische Akademie mit diesem Buch. Die Kernfrage lautet, wie wir im 21. Jahrhundert das Leitbild einer Gesellschaft freier und verantwortlicher Menschen verwirklichen können.

#### INFOS

 **Bettina Rausch, Simon Varga (Hg.)**

 **edition noir**  
Wien, 2020

 **€ 14,90**



AUS UNSEREM BÜCHERSHOP  
**Österreichisches Jahrbuch für Politik**  
 Politische Dokumentation seit 1977

Es ist das Standardwerk der österreichischen Zeitgeschichte – das jährlich erscheinende Jahrbuch für Politik, herausgegeben von Andreas Khol, Stefan Karner, Wolfgang Sobotka, Bettina Rausch-Amon und Günther Ofner. Renommierete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler analysieren darin das politische Jahr. Seit 1977 dokumentiert die Politische Akademie jährlich das politische und volkswirtschaftliche Geschehen in Österreich. Überparteilich und sachlich werden hier komplexe politische Vorgänge analysiert und diskutiert. Meinungsbildnerinnen und Meinungsbildner, professionelle Beobachterinnen und Beobachter der politischen Szene, Journalistinnen und Journalisten und alle an Politik Interessierten werden mit Informationen über das politische Geschehen in Österreich und der Welt im „Österreichischen Jahrbuch für Politik“ versorgt.

 **Tipp:** Das Jahrbuch für Politik ist auch **im Abo inkl. Archiv-Zugang** erhältlich. Alle Infos dazu auf [www.politische-akademie.at/jahrbuch](http://www.politische-akademie.at/jahrbuch).

#### INFOS

**Andreas Khol, Stefan Karner,**  
**Wolfgang Sobotka, Bettina**  
**Rausch, Günther Ofner (Hg.)**

**Böhlau Verlag**  
Wien

**Preis je nach Erscheinungsjahr**



AUS UNSEREM BÜCHERSHOP  
Werte und Grundsätze der Volkspartei

Gelebte Grundsätze und handwerkliches Können der Funktionärinnen und Funktionäre sind für den Erfolg einer Partei Voraussetzung. Nur so kann man glaubwürdig bei der Bürgerin und beim Bürger auftreten. Gerade die Volkspartei versteht sich als staatstragende Partei und will Österreich aktiv mitgestalten. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist es für alle Mitglieder der Volkspartei-Familie wichtig, sich aktiv weiterzubilden und genau über Ursache und Wirkung des eigenen politischen Tuns nachzudenken. Nur wenn wir wissen, woher wir als Partei kommen, welche Werte wir vertreten und welche Gesellschaft wir wollen, werden wir bei Wählerinnen und Wählern Vertrauen erwerben.

**Tipp:** Das dazupassende Online-Lernangebot finden Sie unter [bildungsraum.politische-akademie.at](http://bildungsraum.politische-akademie.at).

## INFOS

 **Christian Tesch**

 **edition noir**  
Wien, 2024

 **Kostenloses Angebot**  
**erhältlich unter:**  
[www.politische-akademie.at](http://www.politische-akademie.at)

## STIPENDIEN UND FELLOWSHIP

# Wissenschaftliches Arbeiten mit und an der Politischen Akademie

Der Politischen Akademie ist die wissenschaftliche Aufbereitung grundsätzlicher, politischer Fragestellungen ein wichtiges Anliegen. Daher vergibt sie Stipendien für Masterarbeiten und Dissertationen und bietet darüber hinaus ein Fellowship-Programm für Post-Docs. Die Schwerpunkte der wissenschaftlichen Arbeit der Akademie sind dabei breit gestreut – von der Auseinandersetzung mit politischen Theorien, praktischen gesellschaftlichen Systematiken, wie der Ökosozialen Marktwirtschaft, bis hin zu aktuellen Herausforderungen, etwa im Zusammenhang mit dem Chancenkontinent Afrika. Fundierte wissenschaftliche Grundlagenarbeit ist die Basis für eine zielgerichtete politische Arbeit der Politischen Akademie und ihrer Partnerinstitute. Die Stipendien- und die Fellowship-Programme bieten sowohl die Möglichkeit, wissenschaftliche Fähigkeiten effektiv einzusetzen, als auch ein Netzwerk im jeweiligen Forschungsbereich aufzubauen.

### Das Stipendien-Programm der Politischen Akademie

Zur Förderung aufstrebender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurde ein Stipendien-Programm ins Leben gerufen. Die Politische Akademie fördert Masterarbeiten mit € 700 und Dissertationen mit € 1.500.

Die Politische Akademie ist grundsätzlich auch Themen-vorschlägen von Bewerberinnen und Bewerbern gegenüber offen. Themen, die zu den Schwerpunkten der Akademie passen, können jedoch noch zielgerichteter betreut werden. Dazu zählen:

- ▣ **Politische Theorie und Ideengeschichte**  
Insbesondere gesellschaftliche und demokratische Partizipation sowie Werte und Wertewandel.
- ▣ **Das politische Wirken von Alois Mock**  
Insbesondere in den Bereichen Europapolitik, Außenpolitik und Sozialpolitik.
- ▣ **Dr.-Wolfgang-Schüssel-Stipendium**  
Arbeiten zum Thema „Ordnungspolitische Grundlagen mit besonderer Berücksichtigung der Ökosozialen Marktwirtschaft“.
- ▣ **Chancenkontinent Afrika**  
Insbesondere in den Bereichen gesellschaftliche und demokratische Partizipation, Vergleiche mit der EU und mit Österreich.

### Das Fellowship-Programm der Politischen Akademie

Die Politische Akademie sucht zur Erarbeitung und Weiterentwicklung wissenschaftlicher Erkenntnisse junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler („Post-Doc“), die im Rahmen eines Fellowship bestimmte Themen wissenschaftlich bearbeiten. Fellows forschen auf Werkvertragsbasis für ca. drei Monate an der Politischen Akademie zu einem vereinbarten Thema – entsprechend den Schwerpunkten der Politischen Akademie – und werden dabei von den Kolleginnen und Kollegen unterstützt und begleitet.

Gemeinsames Ziel ist die Erarbeitung publizierbarer Forschungsergebnisse (Essays, Dossiers, Studien etc.) für wissenschaftliche Journale und Fachmedien. Nach Möglichkeit werden die Ergebnisse auch in Publikationen der Politischen Akademie veröffentlicht.

**Bitte bewerben Sie sich jederzeit per E-Mail:**  
[stipendium@politische-akademie.at](mailto:stipendium@politische-akademie.at)

#### GRETE-REHOR-INITIATIVE

Die erste Ministerin Österreichs kam aus der Volkspartei: Grete Rehor war 1966–1970 Bundesministerin für soziale Verwaltung in der Regierung von Bundeskanzler Josef Klaus. Das erste österreichische Arbeitsmarktförderungsgesetz ist einer ihrer ganz großen Verdienste. Für Grete Rehor waren Gleichberechtigung und Gleichstellung eine Selbstverständlichkeit, das hat ihr politisches Denken geprägt. Nur Frau zu sein, war für sie kein Programm. Sie forderte stets: Frauen müssen qualifiziert und integriert sein in Bereichen wie Wirtschaft, Arbeit, Bildung und Soziales. Sie müssen die Möglichkeiten haben, aus eigener Kraft etwas schaffen zu können, so die Ersten sein, vorn dabei sein, Pionierinnen sein.

Frauen und ihre Leistungen sichtbar zu machen und Frauen in ihrer Entwicklung zu fördern, ist eines der großen Anliegen der Politischen Akademie. Pionierinnen wie Grete Rehor – mit ihrer Biografie und ihren Leistungen – sollen Vorbild sein und Mut machen. Für persönliches Engagement genauso wie für eine kraftvolle bürgerliche Frauenpolitik. Um dies zu fördern, hat Bettina Rausch-Amon, Präsidentin der Politischen Akademie, die Grete-Rehor-Initiative ins Leben gerufen. Lernen Sie das Angebot der Politischen Akademie dazu auf den nächsten Seiten kennen.



#### BIOGRAFIE · GRETE REHOR (1910 - 1987)

1910 geboren, durchlebte Grete Rehor die dunkelsten Jahre des letzten Jahrhunderts. Nachdem ihre Mutter früh starb und ihr Vater nicht aus dem Krieg zurückkam, konnte sie ihren Traum, Lehrerin zu werden, nicht verwirklichen. Die Bedeutung von Bildung, auch, aber nicht nur, für Frauen, prägte ihre spätere politische Arbeit. Als Arbeiterin in einer Textilfabrik verdiente sie genug, um eine Handelsschule zu besuchen, und begann erste politische Erfahrungen in der Gewerkschaft zu sammeln. 1935 heiratete sie den christlichen Gewerkschafter Karl Rehor, drei Jahre später bekamen die beiden eine Tochter. Nachdem ihr Ehemann im Krieg ums Leben gekommen war, gab die alleinerziehende Kriegswitwe nicht auf, sondern startete trotz aller Strapazen eine historische politische Karriere. Als engagierte Gewerkschafterin wurde sie 1949 Obmann-Stellvertreterin im ÖAAB und Nationalratsabgeordnete. Ab 1966 bekleidete sie zudem als erste Frau in Österreich das Amt einer Ministerin und blieb bis ins hohe Alter engagiert.

# Grete Rehor Wegbereiterin der christlich-sozialen Idee

Die erste Ministerin Österreichs, Grete Rehor, wurde am 19. April 1966 als Sozialministerin angelobt. Die Pionierin engagierte sich schon vor dem Zweiten Weltkrieg in der Politik und leistete während des Krieges Widerstand gegen den Nationalsozialismus.

Rehor war als Christ-Gewerkschafterin eine versierte Verhandlerin, war aber eher auf Konsens als auf Konfrontation bedacht. Als Bundeskanzler Josef Klaus nach der gewonnenen Wahl 1966 eine Alleinregierung der Volkspartei bildete, präsentierte er die erste Ministerin Österreichs, Grete Rehor, mit folgenden Worten: „Eine ehemalige Textilarbeiterin, Kriegswitwe, Gewerkschaftsfunktionärin, erprobte Parlamentarierin, jahrzehntelanges Mitglied des Sozialausschusses – eine Wienerin mit Charme, Witz und Schlagfertigkeit. Sie war die beste Lösung!“ Rehor diente als Sozialministerin bis 1970 und modernisierte in ihrer Amtszeit das österreichische Sozialsystem. Darüber hinaus richtete sie 1966 eine eigene Frauenabteilung im Sozialministerium ein, um die berufliche Stellung der Frauen gezielt zu verbessern. Insgesamt waren es 104 Gesetze, die während der Amtszeit Grete Rehors beschlossen wurden und ihren eiserernen Willen dokumentieren, die soziale Frage des wirtschaftlich aufstrebenden Landes zu lösen.

Ihre Persönlichkeit prädestinierte Rehor für dieses wichtige Ministerium: Seit Rehors Kindheit war ihr Denken von einem katholischen Weltbild und einer hohen Sensibilität für soziale Ungerechtigkeit geprägt. Für ihr Amt hatte sie daher von Anfang an klare Vorstellungen: soziale Sicherheit für alle und Gleichstellung der Frauen, deren Benachteiligung sie als Textilarbeiterin nur allzu gut kannte.

#### Mehr als hundert Sozialgesetze

Rehor setzte viele sozialpolitische Meilensteine: Bauernpension, Berufsausbildungsgesetz, Hausbesorgergesetz. Insgesamt wurden mehr als hundert Sozialgesetze während ihrer Amtszeit verabschiedet. „Als größter Erfolg ihrer Amtszeit gilt mit Sicherheit der Abschluss des Arbeitsmarktförderungsgesetzes 1968, welches sogar vom politischen Gegner als wichtige Markierung der österreichischen Sozialpolitik gewürdigt wurde“, nennt Historiker Johannes Schöner vom Karl von Vogelsang Institut eine der bleibenden Leistungen Rehors. Ein Meilenstein, der bis heute die Grundsäule von Arbeitsmarktpolitik und Arbeitsmarktservice bildet. Dass Frauen auch in höheren Positionen vertreten sein sollten, sah sie pragmatisch: „Dies entspricht nicht nur der Bevölkerungs- und Beschäftigungs-, sondern auch der Wählerstruktur.“ Ihr Arbeitsstil war sachlich unaufgeregt und zukunftsweisend. Auch nach dem Ende ihrer politischen Karriere im Jahr 1970 blieb die „schwarze Kommunistin“, wie sie von Mitbewerbern wohlwollend genannt wurde, ihrem Engagement treu.

## INFOS

 **Modul 1: Staat und Gesellschaft**

**Donnerstag, 21. – Samstag,  
23. November 2024**

DO 17–21 Uhr, FR 9–21 Uhr,  
SA 9–12 Uhr

**Modul 2: Finanzen und Budget**

**Donnerstag, 16. – Freitag,  
17. Jänner 2025**

DO 14–21 Uhr, FR 9–19 Uhr

**Modul 3:**

**Donnerstag, 6. – Freitag,  
7. März 2025**

DO 14–21 Uhr, FR 9–19 Uhr

**Modul 4:**

**Donnerstag, 10. – Freitag,  
11. März 2025**

DO 14–21 Uhr, FR 9–19 Uhr

**Modul 5:**

Grete-Rehor-Matinée

**Montag, 12. Mai 2025**

11 Uhr

**Wien**

Politische Akademie  
Tivoligasse 73 · 1120 Wien  
und in der Wiener Innenstadt

**€ 600**

inkl. fünf Übernachtungen mit  
Frühstück und Verpflegung

**€ 480**

ohne Übernachtungen,  
aber inkl. Verpflegung

## LEHRGANG

**Grete-Rehor-Lehrgang 2024/2025**

Frauen sind in politischen Funktionen gemessen an ihrem Anteil an der Bevölkerung weiterhin unterrepräsentiert. Daher sind viele Frauen auch heute noch Pionierinnen – die Erste in einer Funktion, die Einzige in einem Gremium. In so einem Umfeld täglich zu bestehen und nächste Schritte in der eigenen Laufbahn zu planen, erfordert nicht nur Mut und persönliche Überzeugung, auch Unterstützung „von außen“ kann helfen.

Dieser Lehrgang, benannt nach Österreichs erster Ministerin Grete Rehor\*, richtet sich deshalb speziell an Ein- und Aufsteigerinnen, Um- und Wiedereinsteigerinnen in der Politik. Er liefert handfestes Wissen und Informationen in relevanten Politikbereichen und Kontakte zu Expertinnen und Experten. Beim gemeinsamen Diskutieren und Lernen entsteht überdies ein Netzwerk, das eine Ressource im politischen Alltag sein kann. Mit all dem will die Politische Akademie dazu beitragen, dass die Absolventinnen ihre aktuellen Aufgaben noch besser und damit auch noch überzeugter ausfüllen und neue Aufgaben beherzt an- und übernehmen wollen.

**Wie ist der Grete-Rehor-Lehrgang aufgebaut?**

In vier Modulen qualifizieren sich die Teilnehmerinnen in ausgewählten Politikfeldern weiter und haben die Möglichkeit, sich mit Expertinnen und Experten ebenso wie mit Politikerinnen und Politikern persönlich auszutauschen. Neben der fachlichen Weiterqualifizierung steht auch der Aufbau eines Unterstützungsnetzwerks unter den Teilnehmerinnen und den Alumnis im Fokus.

Zwei der vier Module sind thematisch vorgegeben. Modul 1: Staat und Gesellschaft, Modul 2: Finanzen und Budget. Im Rahmen des ersten Moduls entscheidet die Gruppe, welche Themen in den Modulen 3 und 4 besprochen werden sollen. Dazu kann z.B. aus folgenden Bereichen ausgewählt werden:

- ▣ Arbeit und Wirtschaft
- ▣ Bildung und Digitalisierung
- ▣ EU und Internationales
- ▣ Soziales und Gesundheit.

Alle Module finden am Campus der Politischen Akademie (Tivoligasse 73, 1120 Wien) und in der Wiener Innenstadt statt. Lehrgangsabschluss und Zertifikatsverleihung erfolgen im feierlichen Rahmen der Grete-Rehor-Matinée, am Montag, 12. Mai 2025, auf dem Campus der Politischen Akademie.

**Ansprechpartnerin für Fragen und Infos zu Bewerbungen**

**Carmen Wappel**, +43 1 814 20 - 20

carmen.wappel@politische-akademie.at, www.politische-akademie.at

\*Halbwaise, Alleinerzieherin, Textilarbeiterin, Ministerin – der Lebenslauf von Grete Rehor beeindruckt auch heute noch. Sie wurde 1966 als erste Ministerin Österreichs angelobt.

# “ Absolventinnen des Grete-Rehor-Lehrgangs 2023/24 am Wort



Der Lehrgang hat mich bestätigt. Warum soll ich als Frau in der Politik nicht genauso einen guten, wenn nicht sogar einen besseren Job machen wie meine männlichen Kollegen?!

ELISABETH PRESLMAIR

Vizebürgermeisterin



Es war für mich eine gute Entscheidung, das Grete-Rehor-Seminar zu besuchen. Dieser Lehrgang war für mich eine gute Möglichkeit, mich intensiv mit unterschiedlichen Themen der Politik auseinanderzusetzen und mittels Experten näher zu betrachten. Zudem nahmen Frauen aus verschiedenen Bundesländern und politischen Funktionen teil, damit war ein interessanter Austausch möglich. Ich kann diesen Lehrgang nur weiterempfehlen.

MONIKA HUBMANN

Vizebürgermeisterin



Der Lehrgang war sehr interessant und aufschlussreich und brachte mir vieles aus der österreichischen und der EU-Politik näher. Wir waren eine gute Truppe, die auch durch die Vortragenden motiviert Inputs beisteuern konnte, mit dem gemeinsamen Ziel, Österreich mitten in Europa zu stärken.

ELISABETH JIRESCH

European Union of Women Austria



Frauen für Frauen. Als Politikneueinsteigerin habe ich viele tolle Frauen und Persönlichkeiten kennengelernt. Gemeinsam können wir Frauen in der Politik vieles bewegen. Der Grete-Rehor-Lehrgang ist der beste Einstieg dafür.

CLAUDIA SCHATZL-ALQUDA

Unternehmerin



Starke und mutige Frauen kennenlernen und uns gegenseitig unterstützen und stärken! Ich bin stolz, Teilnehmerin des dritten Lehrgangs zu sein und dieses Netzwerk gemeinsam mit meinen Kolleginnen bereichern zu dürfen.

JULIA SCHNEIDER-WAGENTRISTL

Landtagsabgeordnete



Ich kann den Grete-Rehor-Lehrgang jeder Frau empfehlen, die sich politisch engagiert! Eine Teilnahme bringt Ein- und Ausblicke, Wissen aus erster Hand, Austausch und die Bildung von Netzwerken und Freundschaften. In der inspirierenden Atmosphäre des Springer Schössls und exklusiv als Gast im Parlament, in Ministerien und Institutionen mit spannenden Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern, allesamt führende Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Verwaltung und Politik, in kleiner, feiner Runde in einen informellen Gedankenaustausch einsteigen zu können, hat mich besonders begeistert! Danke, dass ich dabei sein durfte!

GABRIELE MARK

Bezirksrätin



Im Grete-Rehor-Lehrgang können starke Frauen ihre Flügel ausbreiten und gemeinsam neue Horizonte entdecken. Dieser Lehrgang bietet eine einzigartige Gelegenheit für Teilnehmerinnen, die offen für neue Perspektiven sind und sich gegenseitig stärken möchten. Hier haben die Teilnehmerinnen die Chance, sich persönlich kennenzulernen und in einer sorgfältig ausgewählten Runde gezielt an ihren Stärken zu arbeiten. Durch Netzwerken und gemeinsames Lernen können sie ihre Potenziale entfalten und ihr Selbstbewusstsein stärken, um in der politischen Welt noch erfolgreicher zu sein. Damit das Mögliche entsteht, muss immer wieder das Unmögliche versucht werden.

SOPHIA KHALLO

ÖVP Simmering, Social Media u. digitale Kommunikation



Hochkarätige Politikluft schnuppern, tiefe Einblicke in innen- und außenpolitische Themen, beeindruckende Lebensgeschichten aus erster Hand und dazu wunderbare Bekanntschaften mit interessanten, innovativen, klugen Frauen schließen – all das bietet der Grete-Rehor-Lehrgang! Ich bin sehr dankbar für das vielfältige, neu erworbene Wissen und ein starkes, weibliches Netzwerk.

IVANA REINSTADLER

Bezirksrätin



Die Grete-Rehor-Semintage waren für mich eine spannende Mischung aus Zusammentreffen mit starken, mutigen Frauen, die selbstbewusst ihre politischen Wege gehen (Ministerinnen, Botschafterinnen, Spitzenfunktionärinnen in der EU und in Österreich) und uns an ihren Lebenswegen, Erfahrungen und persönlichen Erfolgsstrategien teilhaben ließen, gepaart mit knackigen, auf den Punkt gebrachten Vorträgen zu wichtigen politischen Themen, Finanzen und Budget. Ganz besonders spannend waren auch der Austausch und die Vernetzung mit der bunten Truppe von Frauen aus ganz verschiedenen, politischen Positionen und Funktionen, von der Bundesrätin bis zur Bürgermeisterin.

EVA-MARIA HOCHSTÖGER

Gemeinderätin



## Pionierinnen in Wissenschaft und Forschung – Rückblick auf die Grete-Rehor-Matinée

Frauen und ihre Geschichte sichtbar machen – das ist der Grundgedanke der Grete-Rehor-Matinée. Grete Rehor war Pionierin in einer Männerdomäne. Als alleinerziehende Kriegswitwe hat sie die Karriere einer Spitzenpolitikerin eingeschlagen und wurde 1966 die erste Ministerin Österreichs. Ihre Geschichte gilt als vorbildhaft für viele Menschen in Österreich. Ganz in ihrem Sinn ist es Ziel der Politischen Akademie, Frauen und ihre Geschichte sichtbar zu machen, aus den Biographien von Frauen zu lernen. Die Grete-Rehor-Matinée im April 2024 stand ganz im Zeichen von Pionierinnen in Wissenschaft und Forschung.

**B**ettina Rausch-Amon (Präsidentin der Politischen Akademie und Abgeordnete zum Nationalrat) und Christina Schlosser (Präsidentin der European Union of Women Austria) begrüßten gemeinsam die zahlreichen Gäste in der floral dekorierten Alois Mock Aula am Campus der Politischen Akademie. In diesem Jahr stand die Grete-Rehor-Matinée ganz unter dem Motto Pionierinnen in Wissenschaft und Forschung. Prof. Dr. Christiane Helling (Direktorin des Instituts für Weltraumforschung der ÖAW und Professorin für Weltraumwissenschaften der TU Graz) gab den Gästen daher eingangs in einem Impulsreferat einen Einblick in die Raumfahrttechnologie in Österreich.

### Hochkarätig besetzte Podien

Die zwei Talkrunden moderiert von Victoria Langbauer standen ganz im Zeichen von Frauen in technischen und wissenschaftlichen Berufen. Zu Beginn beleuchteten Mag. Dr. Juliane Bogner-Strauß (Biochemikerin und Bundesleiterin der ÖVP Frauen), DI BA Gabriele Ettenberger-Bornberg (Hygieneexpertin), DI Dr. Katja Fröhlich (Forscherin am Austrian Institute of Technology) und Prof. Dr. Christiane Helling das Wirken von Frauen in der Wissenschaft genauer.

Im Anschluss standen Pionierinnen in Politik und Wissenschaft im Fokus. Dabei erhielten die Gäste einen Impuls zu Frauen in MINT-Berufen durch Frauenministerin MMag. Susanne Raab. Gemeinsam mit der Ministerin diskutierten die Präsidentin der Politischen Akademie Bettina Rausch-Amon und DI Ivana Reinstadler (Absolventin des Grete-Rehor-Lehrganges und Bauingenieurin) in der zweiten Talkrunde.

### Feierlicher Abschluss der Matinée

Höhepunkt der Veranstaltung war die Zertifikatsverleihung an die Absolventinnen des erwähnten Grete-Re-

hor-Lehrganges. In vier Modulen qualifizierten sich die Teilnehmerinnen in ausgewählten Politikfeldern weiter und hatten die Möglichkeit, mit spannenden Expertinnen und Experten ebenso wie mit Politikerinnen und Politikern persönlich in Kontakt zu kommen. Die Teilnehmerinnen erhielten ihre Urkunden feierlich von Akademie-Präsidentin Bettina Rausch-Amon und Frauenministerin Susanne Raab überreicht. Die Absolventinnen waren sich einig, dass Initiativen wie der Grete-Rehor-Lehrgang maßgeblich dazu beitragen, Frauen politisch stärker zu verankern und ihnen das nötige Rüstzeug für ein erfolgreiches Politikerinnen-Dasein zu geben.

Die Absolventinnen mit Präsidentin Bettina Rausch-Amon, Lehrgangsführerin Ulrike Farnik und Direktor Christian Tesch.



### MATINÉE Grete-Rehor-Matinée

Frauen und ihre Geschichten sichtbar machen – das ist der Grundgedanke der Grete-Rehor-Matinée. Grete Rehor war eine Pionierin in einer Männerdomäne. Als alleinerziehende Kriegswitwe hat sie die Karriere einer Spitzenpolitikerin eingeschlagen und wurde 1966 die erste Ministerin Österreichs. Ihre Geschichte gilt als vorbildhaft für viele Menschen in Österreich: Die Politische Akademie nimmt das zum Anlass, bei einer Matinée weitere Geschichten und ihre Protagonistinnen vorzustellen. So nähern wir uns aktuellen Herausforderungen, Hürden und bereits erreichten Meilensteinen im bürgerlichen Feminismus und finden Richtungsweiserinnen für den weiteren Weg, der noch zu gehen ist.

Das detaillierte Programm und die Besetzung des Podiums werden rechtzeitig vor der Veranstaltung auf [www.politische-akademie.at](http://www.politische-akademie.at) veröffentlicht.

„Wir wollen Frauen und ihre Leistungen sichtbar machen. Und gleichzeitig aus ihren Biografien lernen und Kraft schöpfen.“

**Bettina Rausch-Amon**  
Präsidentin der Politischen Akademie

### INFOS

**Montag, 12. Mai 2025** 📅  
11 Uhr

**Wien** 📍  
Politische Akademie  
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

**Kostenloses Angebot** €

**Anmeldung** 🌐  
[www.politische-akademie.at](http://www.politische-akademie.at)

## GRETE-REHOR-INITIATIVE

## Junggemeinderätinnen-Gipfel

Anlässlich des Weltfrauentages am 8. März 2024 lud die Politische Akademie gemeinsam mit der Jungen ÖVP und den ÖVP-Frauen zum ersten Junggemeinderätinnen-Gipfel auf den Campus der Akademie nach Wien ein.

Junggemeinderätinnen aus unterschiedlichen Bundesländern nutzten die Gelegenheit, um sich im Rahmen des Treffens auszutauschen, zu vernetzen und miteinander zu diskutieren. Speakerinnen wie Jugendstaatssekretärin Claudia Plakolm und ÖVP-Frauen Bundesleiterin Nationalrats-Abgeordnete Juliane Bogner-Strauss informierten über aktuelle Themen aus Gemeinde- und Frauenpolitik.

In Workshops brachten die Teilnehmerinnen ihr Wissen ein und suchten gemeinsam nach Möglichkeiten, mehr Frauen für ein Engagement in der Politik zu begeistern.

Ihre Erfahrungen teilten auch Nationalrats-Abgeordnete Carina Reiter, die jüngste ÖVP-Gemeinderätin Lilli Huber aus Oberösterreich und Bundesministerin a. D. Maria Rauch-Kallat, als es darum ging, wie sich Engagement und Begeisterung junger Frauen für die Politik im Wandel der Zeit verändert haben.

Die teilnehmenden und mitwirkenden Damen waren sich einig: Es braucht mehr junge und engagierte Frauen in der Politik und in politischen Ämtern. Daher bleiben wir gemeinsam am Thema dran, um Frauen zu motivieren und vor den Vorhang zu holen.

Auch im kommenden Jahr wird die Politische Akademie anlässlich des Weltfrauentags zum Junggemeinderätinnen-Gipfel einladen. Interessierte Gemeinderätinnen können sich dafür gerne jetzt schon voranmelden.

**Ansprechperson:**

**Carmen Wappel**, +43 1 814 20 - 20  
carmen.wappel@politische-akademie.at, www.politische-akademie.at



Journalistinnenkongress-Initiatorin Maria Rauch-Kallat

## INFORMATIONEN- UND PRESSETEXTE

„WO LASSEN DENKEN?“ - KI, Propaganda & Co:  
Gift für die Gesellschaft?

Unter dem Titel „WO LASSEN DENKEN?“ - KI, Propaganda & Co: Gift für die Gesellschaft? findet heuer der 26. Österreichische Journalistinnenkongress statt.

Während überforderte Medienkonsumentinnen und -konsumenten in Informationsverweigerung und Rückzug in private „Blasen“ flüchten, übernimmt die Künstliche Intelligenz immer mehr journalistische Arbeit.

Gleichzeitig ersetzen Propagandasprachrohre zunehmend echten Journalismus. Ein gefährlicher Mix. Auf welche Meldungen können wir uns noch verlassen? Wie können Sicherheit und Transparenz hergestellt werden? Welche Chancen und Risiken stecken in aktuellen Entwicklungen im Mediensektor?

Möglichen Lösungsansätzen wird der **26. Österreichische Journalistinnenkongress am 6. November 2024** seine Aufmerksamkeit schenken. Die **Breakout Sessions** und die beliebten **Tischgespräche mit den Living News** runden das vielseitige Kongressprogramm ab.

## INFOS

**Wien**  
Politische Akademie  
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

**Kostenloses Angebot**

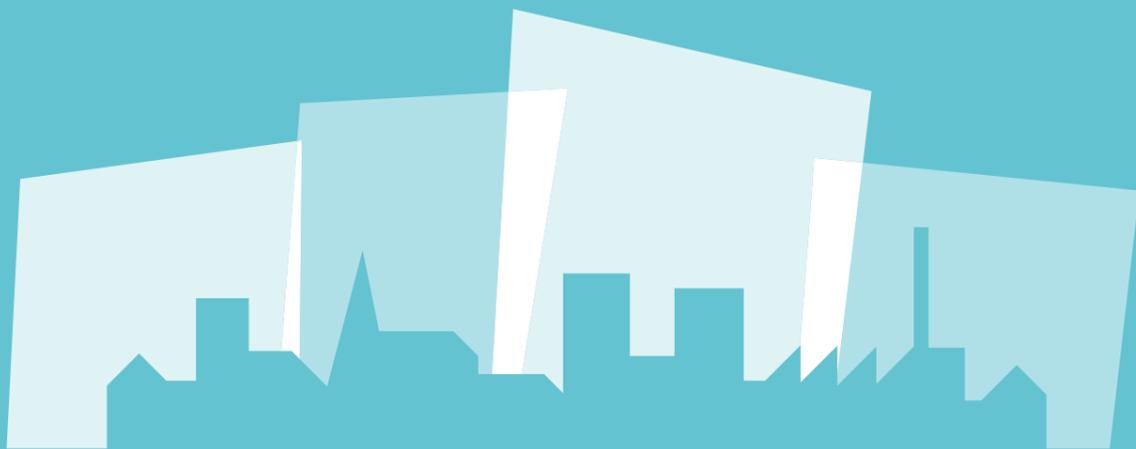
**Anmeldung**  
www.politische-akademie.at

## INFOS

**Mittwoch, 6. November 2024**

**Haus der Industrie**  
Schwarzenbergplatz 4  
1030 Wien

**Anmeldung**  
www.journalistinnenkongress.at



# STÄDTEPLATTFORM

Die Bedeutung urbaner Lebensräume wächst weltweit – auch in Österreich. In Zeiten des Klimawandels, der Mobilitätswende, sozialer Herausforderungen und einer Transformation unserer Wirtschaft kommt dem Leben in der Stadt besondere Bedeutung zu. Städte müssen gut geplant, organisiert und politisch gestaltet werden. Eine starke Volkspartei setzt sich mit dem Wandel von Städten intensiv auseinander, um die österreichischen urbanen Räume für die Zukunft zu stärken und auszurichten.

Beim Städtetag in Wiener Neustadt konnten wir die Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker der Volkspartei bei einem get2gether vernetzen, Ideen und Kontakte austauschen. Gemeinsam können wir das Profil der Volkspartei in Städten stärken und den Lebensraum für viele Menschen verbessern.

„Die Städteplattform vernetzt unsere Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker und entwickelt Ideen für eine erfolgreiche bürgerliche Politik im urbanen Raum.“



**JULIAN FÄSSLER**

Vizebürgermeister, Vorsitzender der Städteplattform und Vorstandsmitglied der Politischen Akademie

## Städtetag 2024 in Wiener Neustadt

Der Österreichische Städtebund hat den in der Verfassung verankerten Auftrag, die Interessensvertretung der Ballungsräume in Österreich zu gewährleisten. In ihm sind 259 Städte und Gemeinden vertreten. Der Städtebund wirkt als Gesprächspartner für die Regierung auf Bundes- und Landesebene. Alljährlich findet in diesem Rahmen der Städtetag als Generalversammlung der Vertreter der Gemeinden statt, die 2024 von 5. bis 8. Juni in Wiener Neustadt, unter dem Motto „Stadt fürs Leben – Nachhaltig.Innovativ.Menschlich.“, über die Bühne ging.

Die Städteplattform der Politischen Akademie lud die Funktionärinnen und Funktionäre der Volkspartei am ersten Abend zu einem get2gether mit Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Generalsekretär Christian Stocker und Klaus Schneeberger, Vizepräsident des Österreichischen Städtebundes und Bürgermeister von Wiener Neustadt, ein. Ziel waren die Vernetzung auf kommunaler Ebene und die Diskussion aktueller Themen und Problemfelder.



Julian Fässler, Klaus Schneeberger, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Generalsekretär Christian Stocker. [V.l.n.r.]



## EUROPA

In der europäischen Freiheitsidee liegen die Werte und Wurzeln der Volkspartei. Die Voraussetzungen zu schaffen, die es braucht, um Europa mitzugestalten und weiter zu verbessern, gehört daher auch zum Selbstverständnis der Politischen Akademie. Vertiefen Sie mit dem breiten Angebot an Veranstaltungen, Studienreisen und Seminaren der Politischen Akademie Ihr Wissen rund um die Europäische Union, ihre Institutionen und ihre Zukunft.

4.-6. DEZEMBER 2023, BRÜSSEL

# Rookies Special in Brüssel

Von Paul Schellner



Unsere Reise begann im Rahmen des Rookies Special der Politischen Akademie der Volkspartei am Montag, den 4. Dezember, um 7 Uhr früh, am Flughafen in Wien. Dort lernten wir das Team rund um Mathias Weiß sowie unsere Mitreisenden kennen und konnten uns während der Wartezeit beruflich austauschen. Nach einem guten Flug kamen wir in Brüssel an, checkten schnell im Hotel ein und machten uns gleich auf, um die Stadt zu sehen. Unser Begleiter Mathias Weiß erklärte uns die Stadt, ging auf die Geschichte Belgiens und der Europäischen Union ein. Im Anschluss daran begannen wir unsere Reise in klassischer Manier mit belgischen Pommes Frites. Am Abend folgte das Tageshighlight: Austausch während eines Community-Events mit Innenminister Gerhard Karner im niederös-

terreichischen Verbindungsbüro in Brüssel. Bei einem gemütlichen Ausklang und einem gemeinsamen Abendessen fand der erste Tag ein Ende.

Am Dienstag, den 5. Dezember, hieß es für uns Rookies anpacken. Und zwar bei einem Praxistag im Europäischen Parlament, bei den Abgeordneten der Volkspartei. Ich entschied mich, meinen Praxistag bei MEP Alexander Bernhuber zu absolvieren. Nach einem vertrauensvollen Kennenlernen und einem kurzen Austausch ging es auch direkt zum Sitzungssaal, wo ein Arbeitskreis der Europäischen Volkspartei (EPP) stattfand. Darüber hinaus durften meine Kollegen und ich das Team rund um Alexander Bernhuber kennenlernen, das uns den ganzen Tag sehr gut betreute. Kurz bevor wir unseren Praxistag beendeten,



durften wir noch gemeinsam den Geburtstag von Alexander Bernhubers Büroleiter, Asdin El Habbassi, mitfeiern. Auch diese Gelegenheit, zu der das ganze Team zusammengekommen war und einmal Zeit in offener Runde zu plaudern hatte, war eine ganz besondere. Der Praxistag fand dann ein gemütliches Ende in einem netten Lokal namens „Volle Gas“, wo der Direktor der Politischen Akademie Christian Jimmy Tesch sich zu uns gesellte und mit uns einmal mehr über das politische Tagesgeschäft, unsere Tätigkeiten und Ausblicke diskutiert hat.

Am Mittwoch, den 6. Dezember, hieß es früh aufstehen: Zunächst mussten wir aus dem Hotel auschecken und dann schnell ins Europäische Parlament gelangen, denn auch der letzte Tag enthielt zahlreiche Programmpunkte. Nach einem Austausch mit MEP

Barbara Thaler, die uns von ihrer Tätigkeit als Mitglied des Europäischen Parlaments erzählte, erhielten wir eine hochinteressante Führung durch das gesamte Parlamentsgebäude. Am Nachmittag stand dann der meiner Meinung nach spannendste Termin der Reise an: ein Treffen mit EU-Kommissar Johannes Hahn. Er erzählte uns viel über seine herausfordernde Tätigkeit und seine komplexen Zuständigkeiten. Neben dem gesamten Budget ist er nämlich auch zentraler Ansprechpartner für das Personal, das im europäischen Verwaltungsapparat zum Einsatz kommt. Danach durften wir noch mit Ines Prainsack, einer Mitarbeiterin der Europäischen Kommission, sprechen, die nahezu ihr ganzes Leben im Herzen der europäischen Demokratie verbracht hat. Glücklicherweise über die Einblicke, die wir bekommen haben, aber auch erschöpft brachen wir zum Flughafen auf und beendeten die überaus spannende, lehrreiche Reise am Flughafen in Wien.



PAUL SCHELLNER

arbeitet im Landesbüro der JVP Niederösterreich



## How Europe Works

Die EU ist mehr als die Summe ihrer Teile. Um die Werte und Grundsätze der Europäischen Union auch anderen Staaten näherzubringen, veranstaltet die Politische Akademie jährlich, in Kooperation mit dem Wilfried Martens Centre for European Studies und dem Robert Schuman Institut, die internationale Seminarreihe „How Europe Works“. Dabei erfahren junge Funktionärinnen und Funktionäre von Schwesterparteien der Europäischen Volkspartei aus verschiedenen europäischen Ländern, die nicht EU-Mitglieder sind, wie die EU funktioniert. Dazu gehören Einblicke in die Institutionen der EU, sowie die Europäische Volkspartei und deren Parteiprogramm. Die beiden dreitägigen Seminare mit jeweils 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern finden in Österreich und Ungarn statt.

### Austria meets Western Balkans

Außerdem wird die Vernetzung unter den Teilnehmenden und mit Schwesternparteien vor Ort gefördert. Im Rahmen des Seminars in Wien steht daher ein Treffen mit jungen Vertreterinnen und Vertretern der Volkspartei auf dem Programm.

Da nur eine begrenzte Zahl an Plätzen für dieses Vernetzungstreffen zur Verfügung steht, werden diese per Bewerbung vergeben. Alle Informationen für die Bewerbung finden Sie auf [www.politische-akademie.at/termine](http://www.politische-akademie.at/termine).

Diese Konferenz wird vom Europäischen Parlament finanziell unterstützt. Die alleinige Haftung liegt beim Organisator, das Europäische Parlament ist nicht für die Veranstaltung verantwortlich.



### INFOS

**Donnerstag, 8. Mai 2025**  
16:30 Uhr

**Wien**  
Treffpunkt: vor dem Haus der Europäischen Union  
Wipplinger Straße 35 · 1010 Wien

**Kostenloses Angebot**  
limitierte Teilnehmerzahl

**Anmeldung**  
[www.politische-akademie.at](http://www.politische-akademie.at)

### EUROPA-STADTSPAZIERGANG

## Freude schöner Götterfunken

Brüssel ist die Hauptstadt Europas. Angeblich! Denn, wer genauer hinschaut weiß, dass Wien diesbezüglich um nichts nachsteht. Bei dieser Stadtführung – unter fachkundiger Leitung des staatlich geprüften Fremdenführers Stefan Riedl („Wien-Entdecker“) – begeben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die vielfältigen Spuren Europas und machen dabei unerwartete Entdeckungen: Ob in Musik, Politik, Wirtschaft oder Literatur – gleich mehrere Male wurde in Wien europäische Geschichte geschrieben. Ja, sogar die Idee der europäischen Einigung nahm in Wien ihren Ausgang. Der von der Politischen Akademie initiierte Stadtsparziergang durch das frühlingshafte Wien ist die perfekte Exkursion am Vorabend des Europatages, an dem das europäische Friedens- und Einigungswerk europaweit gefeiert wird.

Europatag: Im Jahr 1985 haben die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Gemeinschaften beschlossen, den 9. Mai als „Europatag“ zu begehen und das europäische Friedens- und Einigungswerk an diesem Tag europaweit zu feiern.



KOOPERATIONSPARTNER

### INFOS

**Austria meets Western Balkans**   
**Montag, 21. Oktober 2024**  
18:30 Uhr

Wien



# 30 Jahre Österreich in der Europäischen Union

## Interview mit Michael Gehler

**Vor rund 30 Jahren begann mit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union ein neues Kapitel in unserer Geschichte.**

**M**it Prof. Michael Gehler blicken wir gemeinsam auf Österreichs Weg nach Europa und die Bedeutung des Beitritts, die Rolle von Alois Mock als „Mister Europe“ und auf die Politische Akademie, die als Sammelbecken für EU-Beitrittsbefürworter fungierte.

**Herr Prof. Gehler, vor rund 30 Jahren trat Österreich am 1. Januar 1995 der Europäischen Union bei. Dieses Ereignis stellte wie die Jahre 1945 und 1955 einen Wendepunkt für unser Land dar. Wie bedeutend war der Beitritt für Österreich?**

**Michael Gehler:** Der 1. Jänner 1995 war eine historische Zäsur, welche wir durchaus mit dem Kriegsende und der Befreiung Österreichs im Jahr 1945, aber auch mit dem Abschluss des Staatsvertrages am 15. Mai 1955 vergleichen können, denn er war verfassungsändernd. Wenn wir von den Fünfer-Jahren reden, müssen wir aber auch noch andere Zäsuren einbeziehen: das Jahr 1975 mit der KSZE-Schlussakte von Helsinki und das Jahr 1985 mit der Lancierung eines Weißbuchs zum Binnenmarkt durch Kommissionspräsident Jacques Delors. Ich kann mich noch gut erinnern, als seinerzeit der Direktor der Politischen Akademie Andreas Khol schon sehr früh registriert hat, dass Österreich keine andere Chance haben wird, als sich diesem Binnenmarktprojekt anzuschließen. Die Reformprozesse ab 1985 in der Sowjetunion unter Gorbatschow ermöglichten dann auch in Österreich, den Weg zum Beitrittsgesuch zu gehen.

**Rund vier Jahre nach dem Weißbuch zum Binnenmarkt kam es zum österreichischen Beitrittsgesuch. Welche Akteure nahmen in dem Prozess des Beitritts eine Vorreiterrolle ein?**

Mit der Bildung der Großen Koalition SPÖ-ÖVP Anfang 1987 nahm dieser Prozess an Fahrt auf. Einer der maßgeblichen Akteure war hierbei Alois Mock, welcher gegen Vorbehalte und Widerstände beim Koalitionspartner den Weg nach Europa im damaligen Regierungsprogramm festschreiben ließ. Die Volkspartei hat sich bereits in der Vergangenheit als die österreichische Europapartei verstanden.

Schon Bundeskanzler Josef Klaus wollte in den 1960er Jahren eine engere Bindung an die EWG, während Außenminister Bruno Kreisky bremste. Vor dem Beitrittsgesuch vom 14. Juli 1989 musste allerdings noch wesentliche Überzeugungsarbeit innerhalb der Kammern und diverser Verbände geleistet werden. Hierbei nahm Manfred Scheich, später erster EU-Botschafter Österreichs, mit seiner interministeriellen Arbeitsgruppe eine Schlüsselrolle ein. Ohne die Geschlossenheit der Volkspartei und den unermüdlichen Einsatz von Alois Mock, aber auch ohne Bundeskanzler Franz Vranitzky, der die SPÖ überzeugte, wäre es nicht zu einem Beitrittsgesuch wenige Monate vor dem Fall der Berliner Mauer gekommen. Seinen Beinamen „Mister Europe“ bekam Mock nicht ohne Grund.

**Das Jahr 1989 ging auch als das Jahr der Wende in die Geschichte ein. Schon wenige Monate nach dem Beitrittsgesuch im Juli 1989 änderte sich die politische Lage in Europa radikal. Wie wurde Österreichs Beitrittsgesuch von der Europäischen Kommission aufgenommen?**

Kommissionspräsident Jacques Delors war zunächst von Österreichs Ansuchen nicht begeistert. Dazu muss man wissen, dass er im Jänner 1989 das Projekt eines Europäischen Wirtschaftsraumes vorgeschlagen hatte, damit EFTA-Staaten am Binnenmarkt außerhalb der Europäischen Gemeinschaft partizipieren können. Delors setzte auf Vertiefung, nicht auf Erweiterung. Somit kam der österreichische Antrag, der auch schnell von den Entwicklungen der deutschen Einigung überlagert wurde, für ihn zur Unzeit. Zur Enttäuschung von Mock und Scheich kam erst im Sommer 1991 eine Antwort von Seiten der Europäischen Kommission, eine ungewöhnlich späte Reaktion. Delors war nicht grundsätzlich gegen Österreichs Beitritt, jedoch wollte er nicht vom prioritären Ziel, der Schaffung des Binnenmarktes, abrücken. Letztlich trat dieser am 1. Jänner 1993 formell in Kraft. Erst zwei Jahre später kam es zur Erweiterung.

**Im Zuge des Beitrittsprozesses musste auch die Bevölkerung mitgenommen werden. Wie ist es damals gelungen, ein positives Bild für den Beitrittsprozess zu schaffen? Welche Rolle nahm dabei die Politische Akademie ein?**

Schon lange vor dem Beitrittsgesuch gab es an der Politischen Akademie eine rege Tätigkeit, Österreich näher an das gemeinschaftliche Europa heranzuführen. So war seinerzeit das Sekretariat der European Democrat Union (EDU), deren Präsident Alois Mock war, an der Politischen Akademie angesiedelt. Die EDU wurde als Ersatzvehikel für christdemokratische Parteien geschaffen, die damals noch nicht Teil der EVP sein konnten, da diese nur für Parteien in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Gemeinschaften offenstand. Im Rahmen der EDU gab es zahlreiche Begegnungen mit relevanten europäischen Politikerinnen und Politikern, u.a. Helmut Kohl, die ein wichtiges Netzwerk für den späteren Beitritt Österreichs bildeten.

Des Weiteren gab die Politische Akademie proaktiv Informationsmaterialien und Broschüren heraus. Ich erinnere mich an ein Seminar vor dem Beitritt, an dem ich teilnahm, als eine Publikation zum möglichen EG-Bei-



Michael Gehler hat zahlreiche Publikationen zur Geschichte der europäischen Integration verfasst.

tritt erschienen ist. Die Politische Akademie war damals ein Think Tank bzw. ein Sammelbecken von Leuten, die europäisch vorausgedacht und sich auf den Beitritt vorbereitet haben. Sie konnten damit auch die Bevölkerung mitnehmen.

**Auf dem Weg zum Beitritt gab es auch Diskussionen zu Österreichs Neutralität. Lange Zeit herrschte Konsens darüber, dass eine Mitgliedschaft aus außenpolitischen und neutralitätsrechtlichen Gründen unmöglich sei.**

Österreich stellte 1989 den Beitrittsantrag mit ausdrücklichem Neutralitätsvorbehalt. Bezüglich der Bedenken hat ein Gutachten der Industriellenvereinigung geholfen, diese zurückzustellen. Die österreichische Neutralität sei mit einem Beitritt vereinbar, so wurde argumentiert. Die Kommission reagierte auf den Neutralitätsvorbehalt reserviert, ein weiterer Grund für die

späte Reaktion auf Österreichs Ansuchen. Nicht ohne Grund stellten dann Finnland, Schweden und selbst die Schweiz ihren EG-Antrag ohne einen Neutralitätsvorbehalt. Heute kann man festhalten, dass Österreichs militärische Neutralität keine erheblichen Auswirkungen auf seine Rolle innerhalb der Europäischen Union hatte.

**Die Verhandlungen für einen Beitritt wurden am 1. März 1994 erfolgreich abgeschlossen. Nun war noch eine Volksabstimmung nötig. Wie gelang es, große Teile der Bevölkerung zu überzeugen?**

Wenn wir die Aufkleber, Broschüren und Plakate von vor der Volksabstimmung studieren, lauteten die Slogans „Wir sind Europa“ etc. Dies ermöglichte eine positive und inklusive Stimmung. Daneben gab es auch eine starke Geschlossenheit der Koalitionspartner, um für einen Beitritt zu werben, was auch bis zur Volks-

abstimmung gelungen ist: Über 66 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher haben für einen Beitritt gestimmt. Somit konnte Österreich am 1. Jänner 1995 der EU beitreten.

**Österreich nimmt seit seinem Beitritt sehr aktiv an der Gestaltung der Europäischen Union teil. Wodurch zeichnet sich Österreichs Rolle in der Europäischen Union aus?**

Österreich wurde 1999 gleich mit elf weiteren Euro-Staaten Teil der Eurozone und gilt seitdem im Währungsverbund als stabiler Partner. Des Weiteren wurde unter Bundeskanzler Wolfgang Schäussel, trotz der Widerstände des damaligen FPÖ-Koalitionspartners und negativer medialer Kampagnen, die Osterweiterung 2004 erfolgreich durchgezogen, wodurch Österreich wieder in die Mitte Europas rückte. Österreich war kein Land mit großen Europa-Ideen à la Macron, aber ein

relativ verlässlicher Partner, der sich produktiv und systemstabilisierend einbrachte. Die Kommissare waren in der Regel in wichtigen Positionen und wurden bisher immer von der ÖVP gestellt. Dies unterstreicht abermals die Volkspartei als die Europapartei in Österreich.

**Wir feiern nun 30 Jahre EU-Mitgliedschaft und schreiben das Europakapitel für Österreich fort. Was braucht es in den kommenden Jahren für Österreich und Europa?**

Es braucht wieder mehr proaktive Europapolitiker, die die Chance sehen, Österreichs Position in der Europäischen Union zu stärken. Nur wenn die EU stärker ist, wird auch Österreich stärker. Diese Einstellung habe ich in den jüngeren Jahren vermisst, bei Politikern wie Mock und Klaus aber noch stark gespürt. An diese Tradition sollte angeknüpft werden. Die ÖVP hat zuletzt an Europaqualität verloren, was sich in Zukunft ändern muss, wenn sie wieder führend sein will.



An der Politischen Akademie gab es vor dem Beitritt zur Europäischen Union zahlreiche Publikationen über den notwendigen Weg Österreichs nach Europa.

**grundsatz #30:**  
**Europa als Friedensprojekt – mit Hans-Gert Pöttering und Michael Gehler**

Die bereits dreißigste Ausgabe von grundsatz steht ganz im Zeichen des Europatags am 9. Mai. In dieser Folge wird das „Friedensprojekt Europa“ verstärkt in unser Bewusstsein gerufen und Erfolge sowie aktuelle Herausforderungen des europäischen Einigungsprozesses werden beleuchtet. Die Expertise wird vom ehemaligen Präsidenten des Europäischen Parlaments und CDU-Politiker Hans-Gert Pöttering und vom österreichischen Historiker Michael Gehler eingebracht.

 Neugierig geworden? Dann gleich Reinhören!

## EUROPA-MATINÉE

# Unser Kontinent im Mittelpunkt

Der Vormittag des 1. März stand voll im Zeichen Europas. Genau an diesem Tag vor 30 Jahren wurden die österreichischen Beitrittsverhandlungen für einen Beitritt zur Europäischen Union abgeschlossen. Allen ist noch das berühmte „Mock-Busserl“ nach den langen Verhandlungen in Brüssel in Erinnerung. Anlässlich dieses freudigen Ereignisses hat die Politische Akademie gemeinsam mit dem Wilfried Martens Centre for European Studies zu einer Europa-Matinée eingeladen, um an die Zeit vor 30 Jahren zu erinnern, aber auch um aktuelle Herausforderungen für den Kontinent zu erörtern.

Mit dem Abschluss der Beitrittsverhandlungen konnte auch Österreich endlich Teil eines der wohl erfolgreichsten Friedens- und Einigungsprojekte der Geschichte werden – daran erinnerte Bettina Rausch-Amon, Präsidentin der Politischen Akademie, gleich zu Beginn der Europa-Matinée und unterstrich die Bedeutung dieses Datums für Österreich und seine Menschen.



Bettina Rausch-Amon, Präsidentin der Politischen Akademie, eröffnete die Europa-Matinée.



Tomi Huhtanen, Direktor des Wilfried Martens Centre, sprach über die heutigen Herausforderungen Europas. Die Staaten der EU können die Probleme auf dem Kontinent nur gemeinsam bewältigen.

Tomi Huhtanen, Direktor des Wilfried Martens Centre und gebürtiger Finne, hob auch die bedeutsamen Ereignisse vor 30 Jahren hervor. Denn neben Österreich wurden damals auch Schweden und sein Heimatland Finnland Teil dieses Einigungsprojektes. Tomi Huhtanen erinnerte auch an die aktuellen Herausforderungen, wie die wirtschaftlichen Schwierigkeiten – Stichwort Inflation –, aber auch an die angespannte Sicherheitslage durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und den Klimawandel, der viele Menschen in Europa besorgt. In allen drei Feldern muss die Europäische Union rasch Antworten finden, um den europäischen Bürgerinnen und Bürgern weiterhin die Perspektive auf eine lebenswerte Zukunft auf ihrem Heimatkontinent und ein Gefühl der Sicherheit bieten zu können.



Lukas Mandl, Mitglied des Europäischen Parlaments, freute sich über das große Zusammenkommen bei dieser Matinée. Europa muss man gemeinsam gestalten.

Daran knüpfte auch Lukas Mandl, Mitglied des Europäischen Parlaments, an. Er erinnerte an die Auseinandersetzung zwischen jenen Kräften, die etwas Gutes bewirken wollen, und jenen Kräften, die das Einigungsprojekt zerstören und unseren Frieden und Wohlstand in Gefahr bringen wollen. Diesen Herausforderungen müssen wir Europäerinnen und Europäer uns stellen und ein Bewusstsein für diese Gefahren schaffen.

## Die Österreichischen Beitrittsverhandlungen

Helmut Wohnout, Generaldirektor des Österreichischen Staatsarchivs, gab in seinem Referat einen Exkurs über Österreichs Weg in die Europäischen Union und hob dabei auch den Einsatz der Österreichischen Volkspartei für eine enge Bindung an Europa in den Jahrzehnten vor den Beitrittsverhandlungen hervor. Schon Bundeskanzler Klaus wollte 1966 mit seiner ÖVP-Alleinregierung den Weg nach Europa beschreiten, konnte aber aufgrund interner Diskussionen und Widerstände innerhalb der Europäischen Gemeinschaft – Stichwort De Gaulle in Frankreich – nicht reüssieren. Mit der Regierung Kreisky kam es zu

einer Phase, in der Europa nicht im Zentrum österreichischer Regierungspolitik stand. Alles änderte sich mit dem Eintritt der Volkspartei in die Bundesregierung im Jahr 1987. Mit Außenminister und ÖVP-Bundesparteiobermann Alois Mock gab es wieder Bewegung für das europäische Projekt in Österreich. Dies zeigte sich auch im Koalitionsabkommen, in dem das Einigungsprojekt festgeschrieben wurde. Im Juli 1989 war es soweit, Österreich überreichte sein Beitritts-gesuch. Ab diesem Moment setzte Alois Mock alles daran, Österreich wieder in die Mitte Europas zu bringen.



Helmut Wohnout ist Generaldirektor des Österreichischen Staatsarchivs und gemeinsam mit Martin Eichinger Herausgeber einer Biographie über Alois Mock.

Alois Mock hatte in diesen Wendejahren das politische Gespür, auf historische Chancen zu reagieren. Er unterstützte die deutsche Wiedervereinigung und auch die Selbststimmung der Völker am Westbalkan und setzte sich insbesondere für Demokratie und Menschenrechte in Osteuropa ein. Für seinen Einsatz, aber auch aufgrund seines guten Netzwerkes, das er im Laufe der Jahre aufbaute, konnte er auf Unterstützung von zahlreichen Staats- und Regierungschefs im Zuge der Beitrittsverhandlungen zählen. Alois Mock konnte somit am 1. März 1994 mit dem Abschluss der Beitrittsverhandlungen den Österreicherinnen und Österreichern eine freudige Nachricht übermitteln.



### Österreichs erste Jahre in der Europäischen Union

Am 1. Jänner 1995 war es schließlich soweit: Österreich war endlich Mitglied der nun auf 15 Staaten angewachsenen Europäischen Union. Ab diesem Jahr war auch Benita Ferrero-Waldner Europastaatssekretärin. Sie erzählte in ihrem Beitrag von Österreichs ersten Jahren innerhalb der Europäischen Union, die von Höhen und Tiefen geprägt waren, und von ihrer Rolle, zunächst als Staatssekretärin, dann als Außenministerin und später als Kommissarin. Die Interessen der kleineren und mittleren Mitgliedsstaaten zu bewahren und zu stärken, war schon von Beginn an das stete Anliegen von Benita Ferrero-Waldner.



Außenministerin a.D. und ehemalige EU-Kommissarin Benita Ferrero-Waldner behält die Interessen der kleineren und mittleren Mitgliedsstaaten im Fokus.

Die erste große Aufgabe für Österreich als Mitglied der Europäischen Union war definitiv die Ratspräsidentschaft in der zweiten Jahreshälfte des Jahres 1998. Staatssekretärin Benita Ferrero-Waldner war federführend an den Vorbereitungen zur Ratspräsidentschaft beteiligt, die rückblickend erfolgreich abgewickelt wurde. Gegen große Widerstände von einigen Mitgliedsstaaten wurden 1998 Estland, Polen, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Zypern als Erweiterungskandidaten aufgenommen. Dafür hat sich besonders der damalige Außenminister Wolfgang Schüssel eingesetzt. Dieser Schritt zeigte, wie wichtig für die Volkspartei die Weitergestaltung der Europäischen Union auch nach dem Beitritt war. Dann kam das berühmte Jahr 2000 – das Jahr der Sanktionen, nicht von der Europäischen Union, sondern von den anderen Mitgliedsstaaten, meistens aus innenpolitischen Überlegungen. Benita Ferrero-Waldner erinnerte in ihrem Vortrag an die übertriebenen Maßnahmen aufgrund der Regierungsbildung mit den Freiheitlichen, die bis zum 12. September 2000 andauerten und schließlich durch den Bericht eines Weisenrates überwunden werden konnten. Die Situation entspannte sich und Österreich nahm wieder aktiv an der Mitgestaltung der Europäischen Union teil. Die Weiterentwicklung und die Einbindung der Staaten Ost- und Mitteleuropas waren für Benita Ferrero-Waldner stets wichtige Anliegen, an denen sie bis zum Ende ihrer Tätigkeit als Kommissarin im Jahr 2010 festhielt.



Die Einheit Europas ist für uns Europäerinnen und Europäer zentral.

### Exkurs: Migration



Gerald Knaus, österreichischer Migrationsexperte, sprach über die zentrale Herausforderung Europas, die Migration.

Zum Abschluss der Matinee gab Gerald Knaus, österreichischer Migrationsexperte, einen Exkurs über die aktuellen Herausforderungen der Migration in Europa. Er unterstrich die Bedeutung dieses Themas für Europa- und für Rechtsstaatsparteien wie die Volkspartei, die mit dem Thema Flucht und Vertreibung in allen öffentlichen Diskussionen und Wahlkämpfen konfrontiert wird. Gleich zu Beginn seines Referates gab er zu bedenken, dass es bei diesem Thema viele Mythen gibt. Es sei oft zu hören, dass der Klimawandel, die Armut und das demographische Wachstum in Afrika zu Massenmigration führen werden. Hier wird ein Schreckensszenario gemalt, das den Blick auf die wesentlichen Probleme in Sachen Migration verschleiert. Die Fakten sprechen eine andere Sprache, denn die weltweite Zahl an Flüchtlingen war in den Jahren vor 2022 recht stabil. Erst der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat die Zahlen der Flüchtlinge in Europa dramatisch erhöht. Auch in der Vergangenheit waren die Kriege in der unmittelbaren Nachbarschaft die größte Herausforderung in Sachen Migration für Europa, man denke nur an die Kriege im ehemaligen Jugoslawien der 1990er Jahre. Deshalb sollte die Sicherung der politischen Stabilität an den Rändern Europas, aber auch innerhalb Europas wie im Kosovo, die höchste Priorität genießen.



Der Friede ist die beste Fluchtursachenbekämpfung, so Gerald Knaus.

Österreich ist ein Land, das sich stets an die rechtsstaatlichen Regeln hält und über ein funktionierendes Asylsystem verfügt. Dies sei nicht überall in Europa der Fall. Dadurch kommt es in Österreich zu hohen Aufgriffen an den Grenzen und zu hohen Zahlen von Erstregistrierten. Österreich müsse verstärkt darauf pochen, dass in allen Staaten der Europäischen Union das Recht eingehalten wird.

Des Weiteren braucht es Abkommen mit Drittstaaten, um die irreguläre Migration beenden zu können. Hier schlägt Gerald Knaus zwei Arten von Abkommen vor. Erstens Abkommen bzw. Einigungen mit Herkunftsstaaten, die sich verpflichten, ihre ausreisepflichtigen Bürger zurückzunehmen. Damit wird klargestellt, dass ein Asylantrag für Staatsbürger dieser Länder in der Regel keinen Sinn ergibt. Dann braucht es Abkommen mit sicheren Drittstaaten, die bereit sind, Menschen aufzunehmen, die irregulär in die Europäische Union gekommen sind. In diesen Staaten sollen, im Einklang mit bestehenden internationalen Rechten und der Menschenrechtskonvention, rechtsstaatliche Verfahren durchgeführt werden. Das Ziel einer humanen Migrationskontrolle wird dadurch möglich. Dies hat das Abkommen mit der Türkei eindrücklich bewiesen und daran sollte angeknüpft werden.

## INTERDISZIPLINÄRES SYMPOSIUM

# Die großen Erzählungen zu Europa

Europa und Mitteleuropa – was ist das eigentlich? Verbinden wir mit diesen Begriffen mehr als bloß geographische Bezeichnungen? Auf welchen ideellen Grundlagen fußen die Europa prägenden Erzählungen, welche Werte verbinden oder trennen die europäischen Gesellschaften? Ein von den beiden Wiener Historikern Thomas Köhler und Christian Mertens konzipiertes interdisziplinäres Symposium der Politischen Akademie in Wien ging von 15. bis 16. März 2024 mit Impulsen aus den Disziplinen Philosophie, Geschichte und Politikwissenschaft historischen Narrativen ebenso nach wie deren Bedeutung für das heutige (Mittel-)Europa.

Die Präsidentin der Politischen Akademie, Bettina Rausch-Amon, wies in ihrer Begrüßung auf den zentralen Stellenwert des Friedens und die Herausforderungen, mit denen diese Idee derzeit konfrontiert ist, hin. Die Idee des Gemeinsamen und das grundsätzliche Erkenntnis dazu seien von entscheidender Bedeutung.

## Die geistigen Grundlagen Europas: Der Europäische Traum

Der erste Halbtage, der unter dem Motto „Die geistigen Grundlagen Europas“ stand, wurde mit einer Keynote der Kulturwissenschaftlerin Aleida Assmann eingeleitet. Die emeritierte Professorin an der Universität Konstanz hat mit ihren Arbeiten zu Erinnerungskultur und Geschichtspolitik internationale Bekanntheit erlangt. Sie erinnerte in ihrem Vortrag zum Thema „Der europäische Traum“ an den Beginn des europäischen Integrationsprozesses, der nach 1945 aus einer beispiellosen Gewaltgeschichte entstanden war. Das historisch einmalige Gebilde der heutigen Europäischen Union war die Initiative von Menschen, die über ihre nationalen Interessen hinweg eine gemeinsame Zukunft schufen. Dabei gaben die Nationen etwas von ihrer Souveränität ab, um gegenseitig ihre Rechtsstaatlichkeit zu sichern und mehr Souveränität zum Handeln und für die Lösung von Problemen zu gewinnen. Die Grundlage der Orientierung waren

Lehren, die aus der Geschichte gezogen wurden. Zusammen machen sie den europäischen Traum aus, der unter veränderten historischen Bedingungen immer wieder neu geträumt und umgesetzt werden müsse – gerade auch angesichts rezenter Gefahren, denen die EU als Institution und die Demokratie insgesamt ausgesetzt seien.

Die Philosophin Marie-Luisa Frick, Professorin an der Universität Innsbruck, setzte sich in ihrem Impuls mit Europa und den umstrittenen Werten der Aufklärung auseinander. Als Vertreterin ihres Faches gehe sie mit Ambivalenz, Widersprüchlichkeit und Skepsis an scheinbar eindeutige Orientierungen und verbindliche Gewissheiten heran. Für die Aufklärung treffe dies in besonderem Maße zu: Diese werde als große Erzählung regelmäßig in Sonntagsreden angerufen oder als Wertefundament Europas beschworen. Bei näherem Hinsehen auf die Vielschichtigkeit des Aufklärungszeitalters und die innere Konfliktualität der Aufklärungsphilosophie werde jedoch deutlich, dass es sich eher um viele kleine Erzählungen handle, deren Bedeutung für die Gegenwart keineswegs feststehe. Insbesondere am Beispiel der Toleranz – wie weit darf man gehen, um eine tolerante Gesellschaft zu erreichen und Intoleranz zu bekämpfen – zeigte sie auf, dass die Werte der Aufklärung nicht einfach (vor-)gegeben seien, sondern im Gegenteil einladen, sich immer wieder im Diskurs damit auseinanderzusetzen.

## Das Friedensprojekt Europa

Der Historiker Michael Gehler, Professor an der Universität Hildesheim, entwarf unter dem Titel „Europa als Idee und Konstrukt von Karl dem Großen bis zum Abschied von den ‚Vereinigten Staaten von Europa‘“ einen weiten zeitlichen Überblick über Europakonzeptionen im Lauf der Jahrhunderte. Philosophen, Schriftsteller, Diplomaten und Staatsmänner begriffen mit verschiedenen Ideen Europa als Verantwortungs-, Verhandlungs-, Gestaltungs- und Erweiterungsraum. Wenn auch immer wieder auf Karl den Großen rekurriert werde, seien konkrete Europaideen erst ab dem späten Mittelalter und der frühen Neuzeit mit regerem Austausch über die Zukunft des Kontinents greifbar. Der Begriff Vereinigte Staaten von Europa kam erst ab Mitte des 19. Jahrhunderts auf. In diesem Zusam-

menhang wies der Vortragende insbesondere auf die bedeutende Rolle Richard Coudenhove-Kalergis hin. Angesichts zunehmender Renationalisierungstendenzen verliere dieses Konzept jedoch an Bedeutung. Bis heute maßgeblich prägend für die europäische Integration sei jedoch das Friedensmotiv.

Auf eben diesen Aspekt ging der Politikwissenschaftler Peter Nitschke, Professor an der Universität Vechta, in seinem Beitrag über „Die Integration Europas als Friedensgemeinschaft“ ein. Der Integrationsprozess stand von Anfang an immer auch unter dem Aspekt einer Friedensordnung für ganz Europa. Das Integrationskonzept der Europäischen Union gehe bei der Unterstellung gemeinsamer Werte und demokratischer Prinzipien von einem wachsenden Friedensraum aus, der ökonomisch, sozial, politisch stabil und damit attraktiv sei. Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine zeige jedoch, dass dieser Friedensraum militärisch geschützt werden müsse. Angesichts der Herausforderung, Freiheit und Menschenrechte auch verteidigen zu können, stelle sich für die EU die Frage einer Erweiterung ihrer institutionellen und operativen Strukturen zugunsten einer militärischen Komponente, die den bisherigen und künftigen Integrationsstand absichern könne.

## Österreichs Erbe und Rolle in Mitteleuropa

Botschafter Emil Brix, Direktor der Diplomatischen Akademie in Wien, fokussierte seine Ausführungen auf Österreichs Erbe und Aufgabe in Mitteleuropa. Unter den großen Erzählungen Europas zähle Mitteleuropa zu den jüngsten Beispielen transnationaler Identitätsbildung. Mit ihrer Kernfrage, wie Gemeinsamkeiten in Politik, Gesellschaft und Kultur im Raum zwischen Deutschland und Russland vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart identitätsbildend wurden und werden, befasse sich diese Erzählung mit einem Kulturraum, der Pluralität, Peripherie und Ambivalenz zu seinen dauerhaften Wesensmerkmalen erkläre. Die Zugehörigkeit zu Mitteleuropa bedeute für Österreich Erbe und Aufgabe, wobei der Vortragende konstatierte, dass die Chance einer vertieften Zusammenarbeit in diesem Raum noch nicht ausreichend genutzt worden wäre.



Barbara Zehnpfennig, Christian Mertens, Ernst Bruckmüller und Wolfgang Mueller resümieren aus den Workshops. (V.l.n.r.)

Während des Symposiums kamen auch Politiker der Volkspartei zu Wort. Wolfgang Sobotka, Präsident des österreichischen Nationalrats, betonte in seinem Redebeitrag die Aufgabe, über Europa zu reflektieren. Er beleuchtete darüber hinaus die Fragmentierung Europas am Beispiel der verschiedenen Haltungen zum Krieg in Gaza und betonte, dass aus seiner Sicht Österreich in der letzten Zeit einen enormen Beitrag geleistet habe, die europäische Idee auch aus einer anderen Perspektive weiter am Leben zu erhalten. Außerdem rief Lukas Mandl, Mitglied des Europäischen Parlaments, folgendes Sprichwort in Erinnerung: „Die Geschichte ist eine große Lehrmeisterin. Sie findet nur wenige Schülerinnen und Schüler.“ Wir sollen also aus der Geschichte lernen und Extreme vermeiden, einander respektieren und sachliche Lösungen finden.



Barbara Zehnpfennig über die drei Hügel, auf denen Europas Erbe fußt: Golgatha in Jerusalem, Akropolis in Athen, und das Kapitol in Rom.

### Herausforderungen in Europa heute: Kriege und Zweifel an der Demokratie

Der zweite Halbtage stand unter dem Generalthema „Bedeutung der Geschichte für das heutige Europa“. Die in der Ukraine geborene Journalistin und Publizistin (u. a. Bachmann-Preisträgerin 2018) Tanja Maljartschuk erinnerte in ihrer einleitenden Keynote „Europa im Angesicht des Ukraine-Kriegs“ daran, dass es beim Krieg in ihrem Heimatland auch um die Verteidigung europäischer, humanistischer Werte und um das Recht, in einer freien Gesellschaft zu leben, gehe. Sie empfinde mehr denn je die Notwendigkeit eines vereinten, wehrhaften Europas und insbesondere eines vereinten Mitteleuropas als einen starken selbständigen Teil davon. Kein mitteleuropäisches Land könne sich allein gegen eine mächtige Autokratie behaupten, wohl aber mit der Unterstützung seiner Nachbarn.

Die Philosophin und Politikwissenschaftlerin Barbara Zehnpfennig, Professorin an der Universität Passau, beschäftigte sich in ihrem Referat mit Europas Herausforderungen an das „europäische Modell“. Europa, Träger eines gemeinsamen Erbes der drei Hügel, Golgatha, Akropolis und Kapitol, die das europäische Modell ausmachen, seien mächtige Gegner erwachsen. China, Russland oder der radikale Islam strebten keine friedliche Koexistenz an, sondern stünden im Gegensatz zu dem, was für sie den Westen repräsentiere. Zu den äußeren Gegnern kämen zunehmend innereuropäische Konflikte und eine Rückkehr zur rigorosen Verfolgung nationalstaatlicher Interessen. Aber auch innerstaatliche, sich politisch und gesellschaftlich äußernde Spaltungen ließen Zweifel an der Tragfähigkeit des demokratischen Modells und der Werte, auf denen es aufbaut, aufkommen.

Wolfgang Mueller, Historiker an der Universität Wien, warf in seinem Impuls einen Blick auf das Verhältnis zwischen Europa und Russland. In den wechselhaften Beziehungen spiegle sich ein jahrhundertalter Identitätskonflikt wider, der von der Frühneuzeit bis heute in Russland wirke. Während eine Seite den Westen als Vorbild sah, lehnte die andere diesen als dekadent ab und beschwor die spirituelle und militärische Überlegenheit Russlands. In der Frühneuzeit stritten (auch) konfessionelle Abschottungstendenzen mit Interessen an Technologieimport. Durch die Reformen Peters I. von der Meinungsführerschaft verdrängt, gewannen die Befürworter einer Selbstbesinnung Russlands im Zeitalter des Nationalismus wieder an Einfluss. Angesichts der Konsolidierung einer antiliberalen Monokratie in Russland und der Aggression gegen die Ukraine und den Westen dominieren heute wieder antiwestliche Stimmungen.

Die Politikwissenschaftlerin Melani Barlai von der Andrassy Universität in Budapest befasste sich in ihrem Vortrag „Die Visegrád-Länder, Russland und die USA“ mit der Rolle und den Herausforderungen der Visegrád-Gruppe [V4] im Kontext der aktuellen geopolitischen Lage, insbesondere mit Blick auf die Beziehungen zu Russland und den USA. Sie skizzierte interne und externe Herausforderungen, die die Kooperationsfähigkeit der V4 beeinflussen, wie etwa die poli-

tische Autokratisierung in einigen Mitgliedsländern, die mit einer systematischen Untergrabung der maßgeblich auf den Prinzipien der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit beruhenden internationalen Ordnung einhergingen. Daraus ergebe sich die Kernfrage, ob die V4-Kooperation vor dem Hintergrund einer multivекtoralen Außenpolitik und eines formalistischen Demokratieverständnisses in der Lage sei, eine tragfähige und effektive Kooperation innerhalb der EU zu betreiben.

### Das Verständnis Österreichs in Europa

Der Historiker Ernst Bruckmüller, emeritierter Professor an der Universität Wien, beleuchtete schließlich die europäischen Dimensionen österreichischer Geschichte. Der Begriff „Österreich“ habe im Lauf der Jahrhunderte verschiedene Bedeutungen durchlaufen. Ab dem 14. Jahrhundert scheint er auch in einem überregionalen Kontext auf. Nachdem die Habsburger bereits im Spätmittelalter europaweite Beziehungsgeflechte und Konfliktlinien etabliert hatten, stieg das Haus Österreich um 1500 zur europäischen Großmacht auf. Anders als in Westeuropa, wo die Staatenbildung der frühen Neuzeit zur Ausbildung von Nationen geführt hatte, verlief dieser Prozess in Mitteleuropa aus mehreren Gründen anders. Denn-

noch galt die Habsburgermonarchie lange Zeit als Stabilitätsfaktor in dieser Region. Abschließend ging es um einen Blick auf das Selbstverständnis der Republik Österreich zunächst gegenüber Deutschland und heute im Rahmen der EU.

Die präsentierten Themen, Thesen und Impulse konnten in den Workshops vertiefend diskutiert werden.

Zusammenfassend wurde bei dieser Tagung deutlich, dass das europäische Modell, wie es nicht zuletzt in Artikel 2 des Vertrages über die Europäische Union beschrieben wurde – Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte –, inneren wie äußeren Bedrohungen ausgesetzt ist. Die entscheidende Frage der Gegenwart sei, ob Europa bereit ist, seine Errungenschaften, sein gemeinsames Erbe auch (ideell wie strukturell) zu verteidigen.



Die Kernaussagen des Symposiums gibt es in einer speziell kuratierten Podcast-Folge zum Vachhöre.



EU-Pionier Robert Schuman bei der Unterzeichnung der Schumann-Erklärung 1950. Quelle: Europäische Union.

# Wir alle sind Europa. Europa in der Tradition Alois Mocks weiterentwickeln

Bei einer Festveranstaltung mit 500 Gästen im Palais Ferstl wurde anlässlich des 90. Geburtstags von Alois Mock die Bedeutung Europas für Österreich diskutiert. Wegbegleiter, Experten und Bundeskanzler Karl Nehammer ehrten den großen Staatsmann Alois Mock, der den EU-Beitritt verhandelte und politisch umsetzte.

## Fest verwurzelt in der Volkspartei

Bettina Rausch-Amon, Präsidentin der Politischen Akademie, bezeichnete das politische Vermächtnis Mocks als Auftrag für die heutige Politikergeneration. Der Visionär Mock habe seine Ziele, Österreichs EU-Beitritt und die Vereinigung Europas, als wichtigste politische Entscheidungen der Zweiten Republik begriffen. Nach sechs Jahren intensiver und komplexer Verhandlungen war es am 12. Juni 1994 so weit: 66,6 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher stimmten bei der Volksabstimmung für einen Beitritt zur Europäischen Union. Um die Erinnerung an Alois Mocks politisches Vermächtnis lebendig zu halten, hat die Politische Akademie ihre repräsentative Räumlichkeit im Springer Schloß auf Initiative Rausch-Amons „Alois Mock Aula“ benannt. „Alois Mocks Politikstil war fest in den Werten der Volkspartei verwurzelt und

ist für uns ein Vorbild und Inspiration. Er war an Konsens und gemeinsamen Lösungen interessiert und verfolgte seine Ziele immer hartnäckig. Mit seinem Handeln hat er politische Generationen geprägt“, so Rausch-Amon.



Manfred Weber, Karl Nehammer, Eva Dohalova, Mikuláš Dzurinda, Martin Eichinger, Bettina Rausch-Amon und Reinhold Lopatka. [V.l.n.r.]

## Europa zukunftsfit machen

Bundeskanzler Karl Nehammer war acht Jahre alt, als er Alois Mock kennenlernte. Von Mock habe er gelernt, Europa als christlich-sozial geprägte Idee zu verstehen. So wie es vor dreißig Jahren gelungen sei, die Menschen vom EU-Beitritt zu überzeugen und etwas Neues zu beginnen, sei es sein Auftrag, Neuland zu betreten und Ängste und Vorurteile zu überwinden. Die Freiheit, die mit dem EU-Beitritt erreicht worden sei, gelte es weiterzuentwickeln für die heutigen Anforderungen. Die Politik sei dabei gefordert und müsse sich folgende Fragen stellen: „Wie können wir Europa den Wählern nahebringen? Was sind die Emotionen heute?“ Bei der Beantwortung dieser Fragen ist es für Nehammer entscheidend, die Menschen für die Zukunft zu begeistern

und nicht gedanklich der Vergangenheit verhaftet zu bleiben. Die christdemokratische Bestimmung sei es, Europa besser zu machen und eine Mauer zu bilden gegen jene Kräfte, die Europa zerstören wollen. Es liege in der christdemokratischen DNA, die EU aktiv zu verbessern. Eine christdemokratisch inspirierte Union sei ein Bund befreundeter und souveräner Nationen und kein zentralistischer Staat. Österreichs Rolle definierte Nehammer klar: „Österreich ist nicht widerspenstig. Wir wollen Europa besser machen. Das heißt, Außengrenzen schützen und illegale Migration stoppen. Wir müssen und wollen Ordnungskompetenz zeigen, indem wir die EU wettbewerbsfähig halten, was auch eine Abkehr von der Überregulierung bedeutet.“



## Europa gestalten

Manfred Weber, Vorsitzender der Europäischen Volkspartei, erinnerte in seinem Vortrag an die europäische Dimension des Staatsmannes Alois Mock. Als Mann der Mitte habe Mock für ein geeintes Europa gekämpft sowie in Generationen und nicht nur an die nächsten Wahlen gedacht. Als Christdemokrat stand für Mock der Mensch im Mittelpunkt; er habe Politik stets vom Menschen und nicht von der Ideologie her gedacht. Mock glaubte an ein vereintes Europa, wo der Osten und der Westen untrennbar zusammengehören. Osteuropa sah Mock immer als integralen Bestandteil der Europäischen Union, weshalb er sich nach der Überwindung des Eisernen Vorhanges unermüdlich für die EU-Osterweiterung einsetzte. Mock habe auch den europäischen Lebensstil definiert und vorgelebt: regional verankert, national verortet und eingebunden in die europäische Zukunft. In einem solidarischen Europa gilt die Demokratie als Grundentscheidungsprinzip mit den Leitwerten Rechtsstaatlichkeit, Subsidiarität und soziale Marktwirtschaft. Diese europäischen Prinzipien sind in Zeiten neoimperialer russischer Aggression gefährdet und müssen aktiv verteidigt werden, mahnte Weber ein.

Manfred Weber, Bettina Rausch-Amon, Karl Nehammer, Edith Mock und Reinhard Lopatka. (v.l.n.r.)



## Beeindruckende Bilanz

Nach fast drei Jahrzehnten Mitgliedschaft ist die Bilanz für Österreich eindrucksvoll. Das Bruttoinlandsprodukt hat sich verdoppelt und sechs von zehn erwirtschafteten Euros gehen heute in den Export. Österreichs Wirtschaft lebt vom Binnenmarkt. Neben dem steigenden Wohlstand und dem friedlichen und sicheren Zusammenleben mit den Nachbarstaaten nannte Weber die Bewegungsfreiheit für alle Bürgerinnen und Bürger den dritten europäischen Trumpf. Der ganze Kontinent sei heute Heimat, so Weber. Diese Errungenschaften gelte es gegen die Feinde Europas selbstbewusst zu verteidigen. Wenn Populisten gegenwärtig Europa bekämpfen, schlechtreden und zerstören wollen, müsse die Christdemokratie dagegen aktiv antreten. Um die Bürgerinnen und Bürger von Europa zu überzeugen, seien Hausverstand und Pragmatismus besser als Ideologie. Probleme zu lösen, sei dabei essenziell. Bundeskanzler Nehammer habe in der Migrationsfrage gehandelt und mit dem Migrationspakt das Europa von morgen vorgedacht. Künftig entscheiden nur mehr die europäischen Staaten und nicht mehr Schlepperbanden, wer den Kontinent betreten darf. Um Europa zu stärken, brauche es eine vom Wähler gestärkte Volkspartei als aktiven Bestandteil einer starken europäischen Volkspartei, da nur die EVP die Vertretung der bürgerlichen Mitte gewährleiste.

## Verantwortlich für Europa



Mikuláš Dzurinda, ehemaliger slowakischer Premierminister, prognostizierte bei der Europawahl einen Sieg für die Europäische Volkspartei. Die EVP sei verantwortlich für die behutsame Weiterentwicklung Europas. In der Slowakei sehe man Alois Mock als Ermöglicher und Vater der EU-Osterweiterung. Mock habe als entschiedener Gegner des Kommunismus sofort die historische Chance erkannt und habe sich als erster Politiker aktiv für die Anerkennung Sloweniens und Kroatiens engagiert. Mock wollte die Osteuropäer vom Joch des Kommunismus befreien und hatte dabei immer ganz Europa im Blick.



Reinhold Lopatka, Volkspartei-Europasprecher und Spitzenkandidat bei der Europawahl 2024, wurde als Jungpolitiker von Mock für Europa begeistert und von ihm zu europäischen Tagungen mitgenommen. „Persönlichkeiten, die für Europa blühen, und eine Aufbruchstimmung brauchen wir auch heute“, betonte Lopatka. Die Volkspartei werde in der kommenden Legislaturperiode in Europa daher die notwendigen nächsten Schritte setzen. Lopatka habe von Mock gelernt, aktiv gegen totalitäre Systeme einzutreten und für die europäische Idee zu kämpfen.



Martin Eichinger, Autor der Alois-Mock-Biografie, ergänzte die politischen Meriten Mocks noch um einige persönliche Beobachtungen: Alois Mock sei als Politiker immer auf die Menschen zugegangen. Am wohlsten habe er sich unter Menschen gefühlt und sich ihre Anliegen immer in Notizbücher notiert, um aktiv werden zu können. Sein Gestaltungswille war von einer spürbaren Integrität getragen und Mock habe Politik als Dienst am Staat und am Bürger betrachtet. Wichtig waren Mock auch Netzwerken und grenzübergreifende Zusammenarbeit. Mit der Europäischen Demokratischen Union (EDU), der Vorgängerorganisation der EVP, hat Mock den politischen Dialog in ganz Europa ermöglicht und eine Interessengemeinschaft für Gleichgesinnte aufgebaut. Eva Dohalova von der International Young Democrat Union, deren erster Vorsitzender Alois Mock war, ergänzte den Befund Eichingers. Sie verorte sich in der Tradition Mocks und wolle Europa aktiv weiterentwickeln und dabei für die Mitte eintreten.

# Zwei Jahre Krieg gegen die Ukraine

Die Veranstaltung „2 Jahre Krieg: Russlands Krieg gegen die Ukraine“ bot eine umfassende Analyse und Reflexion über den andauernden Krieg Russlands gegen die Ukraine. Diese Diskussion wurde gemeinsam von der Politischen Akademie der Volkspartei, dem Wilfried Martens Centre und dem Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik (AIES) organisiert und fand am 22. Februar 2024 im Palais Epstein in Wien statt.

In der Panel-Diskussion, moderiert von Evelyn Peterneel vom Kurier, wurden verschiedene Aspekte des Konflikts tiefgehend analysiert. Franz-Stephan Gady, Verteidigungsexperte und AIES Senior Advisor, Prof. Dr. Wolfgang Mueller, Osteuropaexperte und Historiker an der Universität Wien, sowie Ulf Michael Steindl,

AIES Research Fellow, diskutierten über die möglichen Ausgänge des Krieges, die Unterstützung der Ukraine durch den Westen und die psychologischen Auswirkungen des Krieges auf Soldaten und Zivilbevölkerung.



Franz-Stephan Gady besuchte mehrmals die Front, um sich ein Bild von der Lage zu verschaffen. Die psychologischen Konsequenzen dieses langanhaltenden Konfliktes seien bereits deutlich spürbar und werden in Russland und in der Ukraine nachwirken.

Davor sprachen Lukas Mandl, Mitglied des Europäischen Parlaments, und Bettina Rausch-Amon, Abgeordnete zum Nationalrat und Präsidentin der Politischen Akademie, über die europäischen und österreichischen Positionen. Präsidentin Rausch-Amon hob die Unterstützung Österreichs durch das Mittragen der Sanktionen gegen Russland, die Hilfe für ukrainische Flüchtlinge in Österreich und auch die Unterstützung Österreichs für den Weg der Ukraine in Richtung Europäische Union hervor. Lukas Mandl betonte die Notwendigkeit, an einer nachhaltigen Sicherheitsarchitektur zu arbeiten, die den Bedürfnissen zukünftiger Generationen gerecht werde. Gegen Bedrohungen durch hybride Kriegsführung ebenso wie gegen Spaltung und Verschwörungstheorien in der Gesellschaft muss Europa stärker agieren.

## Der Druck auf die Ukraine steigt

Der permanente Druck durch Artilleriebeschuss und Drohnen zermürbe die ukrainischen Soldaten und verursache ein Gefühl, „auf dem Schlachtfeld alleine gelassen zu werden“, so Franz-Stephan Gady. Auch beeinflusse die ständige Bedrohung die Entscheidungsfähigkeit der Soldatinnen und Soldaten. Dennoch sind die Ukrainer überzeugt, weiterkämpfen zu müssen. Ein zu früher Waffenstillstand würde von Russland als Verschnaufpause genutzt und würde in Zukunft zu einem erneuten Angriff führen, sofern es keine Beistandsgarantien des Westens gibt.

Momentan könnten sich die Russen nur auf die aktuelle Frontlinie beschränken, da sie derzeit nicht in der Lage seien, größere militärische Operationen durchzuführen. Eine stärkere Unterstützung des Westens, insbesondere der USA, wäre für eine erneute Offensive der Ukraine notwendig.



Bettina Rausch-Amon, Präsidentin der Politischen Akademie, und Lukas Mandl, Mitglied des Europäischen Parlaments, waren sich einig, dass es keine politisch-moralische Neutralität in dieser Situation geben könne.

### Sind Verhandlungen möglich?

Letztendlich geht es darum, die Fortexistenz der Ukraine in Frieden, Freiheit und Sicherheit zu gewährleisten. Prof. Dr. Mueller gab zu bedenken, dass der Westen nun seine Unterstützung intensivieren müsse. Denn nur dann wäre auch eine tragfähige Lösung durch Verhandlungen denkbar. Dabei seien auch Sicherheitsgarantien des Westens notwendig. Es ist illusorisch zu glauben, dass bei einem Ende westlicher Unterstützung eine gute und sichere Lösung für die Ukrainerinnen und Ukrainer gefunden wird.

Die Diskussion umfasste auch die sicherheitspolitische Lage Österreichs, die Effektivität und Durchführbarkeit von Sanktionen gegen Russland sowie die Notwendigkeit einer starken und einheitlichen europäischen Verteidigungsstrategie. Darüber hinaus wurde über die politische Dimension des Konflikts und die möglichen langfristigen Folgen für Europa und die Weltordnung reflektiert.



Wolfgang Mueller: „Putin sieht Russland in einem Krieg gegen den kollektiven Westen. Diese Sichtweise ist noch nicht ausreichend im Westen angekommen.“



Ulf Steindl: „Unsere zentrale Sorge sollte sein, dass Russland keinen Präzedenzfall für Angriffskriege mit Eroberungen von Territorium schafft. Dies könnte sonst den Auftakt einer anstehenden größeren Auseinandersetzung zwischen Autokratien und Demokratien in diesem Jahrhundert bedeuten, wobei Autokratien nicht den ersten großen Sieg erringen dürfen.“

So werde oft in der aktuellen Debatte behauptet, dass die Sanktionen nicht funktionieren. Ulf Steindl, Sicherheitsexperte vom AIES, gab zu bedenken, dass Sanktionen keine einmal beschlossene Maßnahme seien, die automatisch wirke, sondern dass diese auch umgangen würden. Hier sei ein flexibler Ansatz nötig, um Unternehmen zu sanktionieren, die durch die Umgehung von Sanktionen profitieren. Das 13. Sanktionspaket beinhalte nun auch Sekundärsanktionen gegen chinesische Unternehmen. Diese neuen Sanktionen schränken die Möglichkeiten Russlands, die anderen Sanktionen zu umgehen, deutlich ein.

### Die USA nach den Präsidentschaftswahlen?

Im Anschluss wurden mit dem Publikum Fragen bezüglich der politischen und militärischen Strategien, die Europa und die internationale Gemeinschaft in Anbetracht des Konflikts verfolgen sollten, erörtert. Themen wie die Auswirkungen einer möglichen Präsidentschaft von Donald Trump in den USA auf die geopolitische Lage, das militärische Potenzial Russlands und die Vorbereitungen Europas auf zukünftige sicherheitspolitische Herausforderungen standen im Fokus.



Der sicherheitspolitische Konsens der USA, der während des Kalten Krieges und bis in die frühen 2000er Jahre überparteilich existierte, sei nicht mehr vorhanden. Dies werde sich insbesondere auf Europa auswirken. In Zukunft wird Europa öfters auf sich allein gestellt sein. Unsere Antwort sollte daher eine Kombination aus Aufrüstung und längerfristigen strategischen Ausrichtungen sein. Militärische Konfrontationen und Konflikte werden in den nächsten zehn Jahren

zunehmen, unabhängig von individuellen Akteuren wie Trump, so Franz-Stephan Gady. Auch Steindl unterstrich die Einheit Europas, nur diese garantiere, dass wir im neuen Mächtengang zwischen China, den USA und neuen Mittelmächten nicht zerrissen werden. Daher muss Europa nun die richtigen und entschlossenen Entscheidungen treffen, damit wir auch in Zukunft zu den wohlhabendsten, sichersten Orten der Welt gehören, so abschließend Wolfgang Mueller.

Wolfgang Mueller, Evelyn Peternel, Franz-Stephan Gady, Ulf Steindl und Bettina Rausch-Amon. [V.l.n.r.]



# Amerika verstehen. Über die politische Seele der USA

Im Juli 2024 wurde Kamala Harris als Kandidatin der Demokraten für die Präsidentschaftswahl vorgeschlagen. Ein Jahr vor der US-Präsidentschaftswahl wurde das mögliche erneute Rennen zwischen Joe Biden und Donald Trump analysiert. Mit einem hochrangigen Podium ging man am 13. November 2023 der Frage nach, was eine mögliche zweite Amtszeit von Trump USA-innenpolitisch und geopolitisch bedeuten könnte und wie es überhaupt zu dieser politischen Situation kommen konnte. Dazu diskutierten, nach einer Einleitung von Präsidentin Bettina Rausch-Amon, Spiegel-Korrespondent in Washington René Pfister, die ehemalige US-Botschafterin Helene von Damm, Politikwissenschaftler Reinhard Heinisch und Digitalisierungsexperte Michael Hirschbrich.

Die USA sind eine militärische und wirtschaftliche Supermacht, hielt Präsidentin Bettina Rausch-Amon einleitend fest. Die Vereinigten Staaten sind kulturell prägend und auch heute noch ein wesentlicher Partner in der westlichen Welt, darum sei es wichtig, sich mit den USA zu beschäftigen.

**Internationale Rolle der USA im Wandel**  
Spiegel-Korrespondent in Washington René Pfister brachte nähere Einblicke, um die politische Situation in den USA zu verstehen. Er kenne niemanden, der

es für eine gute Idee hält, dass Biden erneut kandidiert. Dass eine zweite Amtszeit Donald Trumps ähnlich aussehen würde wie seine erste, schätze er nicht so ein. Wo in der ersten Amtszeit Donald Trumps vernünftige Menschen in seinem Umkreis viel Schaden zurückgehalten haben, gebe es nun Pläne den „Deep State auszurauchern“, wonach nur Menschen, die ideologisch loyal sind, in Spitzenpositionen gebracht werden. Die außenpolitische Lage und die unterschiedlichen Krisen führen laut Pfister zu einer „Trump-Nostalgie“ unter den Amerikanern. Unge-



Helene von Damm war von 1983 bis 1986 US-Botschafterin in Österreich.

achtet dessen, wer nächster US-Präsident werde, sei es entscheidend, dass Europa sich zunehmend um seine eigene Verteidigung kümmert. Denn die Stimmung in den USA tendiere dahin, dass man es nach Jahren der Kriegsfinanzierung vorziehen werde, sich auf sich selbst zu konzentrieren.

Helene von Damm bestätigte, dass die USA in Zukunft international wahrscheinlich nicht mehr die gleiche Rolle spielen werden, weil sie sich zurückziehen werden.

## Hoffnung einer diversen Wählerschaft für Demokraten nicht aufgegangen

Professor Heinisch analysierte das Wahlsystem in den USA und erläuterte, dass die Wahlbeteiligung entscheidend dafür sei, wie die Wahl ausgehen werde. Die Gefahr bei der nächsten Wahl sei, dass die bür-

gerlichen Wähler zuhause bleiben und die Trump-Anhänger die Wahl entscheiden.

Die Hoffnung der Demokraten, dass sie mit einer diversen Wählerschaft stärker werden würden, hat sich nicht erfüllt, brachte es René Pfister auf den Punkt. Ob man die Demokraten wählt, hat mehr damit zu tun, ob man einen College-Abschluss hat, als mit Herkunft oder Ethnie. Die Tatsache, dass sich die demokratische Partei mehr um Themen wie Gender gekümmert hat als um Arbeiterinnen und Arbeiter, hat Trump zum Aufschwung verholfen.

## Phänomen Trump als Bediener der Wählergruppen

Helene von Damm, ehemalige US-Botschafterin, wies darauf hin, dass Trump es in seiner ersten Amtszeit geschafft habe, jeder Wählergruppe etwas zu geben, was diese unbedingt wollte. Sei es die Übersiedlung der US-Botschaft nach Jerusalem für die jüdische Gemeinschaft oder die Ernennung der Richter am Obersten Gerichtshof für evangelikale Christen.

Ein wesentliches Element, um das Phänomen Trump zu verstehen, sei die US-amerikanische Medienrealität, betonte Digitalisierungsexperte Michael Hirschbrich. Man müsse berücksichtigen, mit welchen Quellen sich US-Amerikanerinnen und US-Amerikaner auf bevorstehende Wahlen vorbereiten und informieren. Bei diesen spielten auch immer Emotionen und Charismen eine Rolle.

## Diskussion zu den US-Vorwahlen

Am 7. März fand anlässlich der innerparteilichen Vorwahlen („Primaries“) zum damaligen Stand der US-Präsidentschaftswahlen eine Debatte von namhaften Journalistinnen und Journalisten statt. In der Alois Mock Aula diskutierten Ingrid Steiner-Gashi vom „Kurier“, Christian Ultsch von „Die Presse“ und Andreas Unterberger vom „Das Tagebuch“ unter anderem über die frischen Meldungen aus der Republikanischen Partei, wo mit dem Rückzug von Nikki Haley am Vortag der unaufhaltsame Siegeszug von Donald Trump zur Nominierung als Spitzenkandidat besiegelt wurde. Unter der Moderation des US-Experten Josef Mantl, Landtagsabgeordneter in Wien, wurden auch die Chancen einer Wiederwahl von US-Präsident Joe Biden erörtert, dessen Alter die Diskussionsteilnehmer als Hindernis für eine zweite Amtszeit ansahen. Schon im Frühjahr stand fest, dass diese US-Wahl noch spannende Wendungen nehmen wird und man nicht von einem Favoriten für die Wahl am 5. November 2024 ausgehen kann.



Reinhard Heinisch, Helene von Damm, René Pfister, Thomas Vieregge (Die Presse), Präsidentin Bettina Rausch-Amon und Michael Hirschbrich. (V.l.n.r.)



#### AFRIKA

Europa und Afrika verbindet eine lange, gemeinsame Geschichte. So galt Karthago einst als zweitgrößte Stadt des Weströmischen Reichs. Aber auch in Zukunft werden diese beiden Kontinente wohl schicksalhaft miteinander verbunden bleiben. Deshalb richtet die Politische Akademie ihren Blick verstärkt nach Afrika. Ziel ist es, diesen für Europa – und damit auch für Österreich – so zentralen Kontinent, die Entwicklungen vor Ort und ihre Bedeutung für Europa verstehen zu lernen.

29. OKTOBER – 3. NOVEMBER 2023

# Studienreise Marokko

Von Thomas Hartl

**H**eiße Landschaften, viel Wüste, jede Menge Tradition und ein König, einige Punkte die mir spontan zu Marokko eingefallen wären, hätte man mich vor unserer Studienreise über dieses Land gefragt. Das hat sich definitiv geändert. Aber der Reihe nach...

Am Sonntag, den 29. Oktober 2023, sind wir vom Flughafen Wien in Richtung Casablanca über Madrid aufgebrochen. In der Großstadt mit knapp 3,6 Mio. Einwohnern angekommen, sah ich ein Zentrum mit einer Infrastruktur, die einigen europäischen Großstädten um nichts nachsteht: ein florierendes Nachtleben, viele Marken gängiger internationaler Handelsunternehmen, viele Restaurants und ein gutes Sicherheitsgefühl.

Am nächsten Morgen starteten wir mit einem interessanten Austausch mit dem Wirtschaftsdelegierten der Wirtschaftskammer, Dr. Albrecht Zimburg, der uns einen sehr guten wirtschaftlichen Überblick mit Zahlen und Daten gab, aber auch die Unterschiede zwischen Österreich und Marokko generell näher erläuterte. Im Jahr 2022 betragen z.B. die Exporte nach Marokko 185 Mio. EUR, während die Importe bei 238 Mio. EUR lagen.

Danach ging es weiter zu einem Austausch mit der Präsidentin der Handwerkskammer, Jalila Morsil, über die weltbekannte Handwerkskunst Marokkos und Hassan Berkani, Präsident der Handels-, Industrie- und Dienstleistungskammer von Casablanca. Bevor wir die Fahrt nach Rabat antraten, gab es am zweiten Tag noch einen Termin im Rathaus von Casablanca mit der Bürgermeisterin der Stadt, Nabila Rmili. Wichtige Themen der Region sind unter anderem Investitionen in große Infrastrukturprojekte wie Bahn, Energiewirt-

schaft oder Müllabfuhr. In einem aufstrebenden Land mit konstanten jährlichen BIP-Wachstumsraten von 3-4 Prozent und hohem Energieverbrauch ohne eigene Rohstoffvorkommen werden diese Bereiche immer wichtiger. Die Austragung der Fußball WM 2030 in Portugal, Spanien und Marokko unterstreicht die Bedeutung dieser Bereiche.

Am dritten Tag der Reise befanden wir uns in Rabat. Mit knapp 650.000 Einwohnern ist die Stadt zwar um einiges kleiner als Casablanca, aber als Hauptsitz von König Mohammed VI. und Hauptstadt von Marokko ebenfalls von großer Bedeutung und auch Sitz wichtiger Institute und Ministerien.

Der Tag war vollgepackt mit interessanten Terminen. Neben Treffen mit Vertretern der Konrad-Adenauer-Stiftung und der Ministerin für digitale Transformation und Verwaltungsreform war das Highlight an diesem Tag der Austausch mit Andre Azoulay. Von ihm, der den amtierenden König seit Jahrzehnten berät und davor bereits dessen Vater und Vorgänger beraten hat, wurden wir im Königspalast empfangen.



Austausch im Landwirtschaftsministerium mit Landwirtschaftsminister Mohammed Sadiki.



Der vierte Tag startete mit einem Treffen mit Honorarkonsul Andreas Altmüller und Alexander Kuska, Verbindungsbeamter des Innenministeriums in Marokko in der Österreichischen Botschaft. Sehr spannend war zu hören, dass einer der Erfolgsfaktoren des Landes u.a. in der jahrelangen politischen Stabilität liegt. Selbst politische Unruhen, wie es sie in den vergangenen Jahrzehnten in einigen nordafrikanischen Ländern gab, waren in Marokko kaum vorhanden. Danach ging es ins Parlament zu einem Treffen mit dem Parlamentspräsidenten, Rachid Talbi El Alami, und seinem Team. Der Präsident lobte außerordentlich den persönlichen Besuch von Bundeskanzler Karl Nehammer und Innenminister Gerhard Karner im Frühjahr 2023 sowie des Nationalratspräsidenten von Österreich, Wolfgang Sobotka, Ende 2022, um das 240-jährige Jubiläum der diplomatischen Beziehungen zwischen den Ländern zu würdigen und weiter zu stärken.

Neben all den Terminen blieb auch Zeit für Sightseeing wie z.B. für einen Besuch der Altstadt, der sogenannten Medina, mit ihren unzähligen Ständen.

Am vorletzten Tag der Reise stand ein Austausch im Landwirtschaftsministerium mit Vertretern von IRESEN – Institute Research Energy Solar and Energy Nouvelles – und der RNI, der Nationalen Versammlung der Unabhängigen, auf dem Programm. Die konservative RNI-Partei ist die größte Fraktion im Parlament. Am Abend gab es mein persönliches Highlight, erst-



malig ein Konzert des Wiener Kammerorchesters gemeinsam mit marokkanischen Musikern. Im Rahmen dieses Gemeinschaftsprojekts wurden sowohl österreichische als auch marokkanische klassische Lieder vor einem großen Publikum gespielt. Dem Initiator, Ivo Radwan, ist damit ein tolles länderübergreifendes Projekt gelungen!

Mit diesen vielen tollen Einblicken ging es für uns dann am Freitag zurück nach Österreich.



THOMAS HARTL

Gesundheitsökonom und JVP-Funktionär

# Der umkämpfte Kontinent – Afrika im Fokus der Weltmächte

Geopolitik stand im Fokus der ersten Veranstaltung der Politischen Akademie im Jahr 2024, bei der wir uns gemeinsam mit unseren Partnern – dem Wilfried Martens Centre for European Studies und der Diplomatischen Akademie Wien – dem afrikanischen Kontinent und dessen Bedeutung für die Weltmächte widmeten. Schon vor einigen Jahren hat sich die Politische Akademie mit „Afrika“ einen weiteren Schwerpunkt im Bereich Internationales gesetzt und den großen Chancenkontinent einem interessierten Publikum nähergebracht.



Direktor der Politischen Akademie Christian Tesch hob Afrika als Themenschwerpunkt der Politischen Akademie hervor. Auch die Bundesregierung möchte sich mit der neuen Afrika-Strategie Österreich stärker auf unserem südlichen Nachbarkontinent positionieren.



Gerald Hainzl, Velina Tchakarova, Peter Hefe vom Wilfried Martens Centre, der Moderator der Veranstaltung Thomas Vieregge [Die Presse] und Direktor Christian Tesch. [V.l.n.r.]

Direktor Christian Tesch eröffnete die Diskussionsveranstaltung „Der umkämpfte Kontinent – Afrika im Fokus der Weltmächte“ mit einem Hinweis auf die aktuelle geopolitische Situation in und um Afrika. Besonders das Horn von Afrika und dessen Bedeutung für den internationalen Handel zwischen Asien und Europa rückten in den letzten Wochen durch die Angriffe der Huthi-Rebellen in den Fokus der medialen Berichterstattung. Da hatte diese Podiumsdiskussion mit Peter Hefe vom Wilfried Martens Centre, Gerald Hainzl von der Landesverteidigungsakademie und Velina Tchakarova, Expertin für Geopolitik, sowie dem Moderator der Runde, Thomas Vieregge von der Tageszeitung Die Presse, zu dieser Zeit eine hohe Aktualität.

Peter Hefe, Politischer Direktor des Wilfried Martens Centre, beleuchtete die europäische Partnerschaft mit den afrikanischen Staaten, die durch die verschiedenen Akteure von europäischer Seite nicht einheitlich gelebt wird und derzeit von einem Wandel geprägt

ist. Besonders in der europäischen Entwicklungspolitik auf dem afrikanischen Kontinent braucht es diesen Wandel, da diese laut Hefe derzeit nicht zielführend ist. Die Entwicklungspolitik muss in andere Politik-Bereiche integriert werden und auch die Diversität Afrikas im Blick haben.

Auch der Afrika-Experte der Landesverteidigungsakademie, Gerald Hainzl, unterstrich die Sichtweise von Hefe in seinen Wortmeldungen. Der afrikanische Kontinent ist weder kulturell noch politisch einheitlich und somit ist auch die Sicht der afrikanischen Staaten auf die Weltmächte sehr unterschiedlich. Der Einfluss und die Rolle diverser Staaten wie China, USA und Russland können sich daher in Afrika auch stark unterscheiden. Europa muss dies in seiner Sicht auf Afrika im Blick behalten und die Bedürfnisse und Interessen der afrikanischen Staaten stets individuell betrachten.

Die Rollen der großen Weltmächte beleuchtete in der Runde die Expertin für Geopolitik Velina Tchakarova,



Gerald Hainzl von der Landesverteidigungsakademie ist Experte für die politische Situation in Afrika.



Velina Tchakarova ist Expertin für Geopolitik.

die besonders die Auswirkungen der externen Akteure auf dem afrikanischen Kontinent hervorhob. In den letzten Jahren haben die westlichen Staaten, insbesondere die USA, den afrikanischen Kontinent sträflich vernachlässigt und den Raum zu sehr Russland und China überlassen. Jetzt trat jedoch eine Ernüchterung in vielen afrikanischen Staaten gegenüber China ein, wodurch sich neue Chancen für die USA, Europa und insbesondere Indien auftun.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Diskussion hoben hervor, dass man Afrika nicht als „Krisen-“, sondern als „Chancenkontinent“ betrachten soll. Es gilt die positiven Aspekte stärker in den Fokus der Diskussionen zu rücken und alte Begriffe, wie jenen des „globalen Südens“, nicht mehr zu verwenden.

Der Abend stellte aufgrund der zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie der vielen Fragen von Seiten des Publikums einen fulminanten Start in das Jahr 2024 an der Politischen Akademie dar.



#### BILDUNGSANGEBOTE

Neben Seminaren bietet die Politische Akademie auch in Lehrgängen und mehrtägigen Ausbildungen die Möglichkeit, das eigene Wissen und die eigenen Kompetenzen im Sinne politischer Bildung auszubauen und zu stärken. Mit dem Bildungsraum online hat die Politische Akademie zusätzlich eine digitale Plattform geschaffen, die es Ihnen ermöglicht, zu lernen, wann Sie wollen und wo Sie wollen. Erfahren Sie auf den nächsten Seiten mehr über das breitgefächerte Angebot in Wien, den Bundesländern sowie im Bildungsraum online.

# Bildungsraum online: Angebote im Überblick

Als Bildungseinrichtung schafft die Politische Akademie Raum für Entwicklung. Digitalisiertes Lernen punktet mit der Unabhängigkeit von Ort und Zeit – lernen und sich informieren, wann Sie wollen, wo Sie wollen. Dazu entwickelt die Politische Akademie kontinuierlich digitale Lernformate zu unterschiedlichsten Themen und stellt sie im Bildungsraum online zur Verfügung.



## SYMPOSIUM KI und Demokratie

Worauf müssen politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger achten, wenn sie KI-gestützte Grundlagen für ihr politisches Handeln heranziehen? Was bedeutet Deepfake etwa für Sicherheit und Meinungsfreiheit? Und wie kann sichergestellt werden, dass KI als Werkzeug im Sinne bürgerlicher Werte und Grundsätze eingesetzt wird? Diese und andere Fragen diskutierte die Politische Akademie mit Expertinnen und Experten im Rahmen eines Symposiums.



## ONLINE-LERNANGEBOT Ökosoziale Marktwirtschaft

Der Klimawandel stellt uns vor große Herausforderungen. In Kooperation mit kompetenten Partnerinnen und Partnern stellt die Politische Akademie daher drei Online-Lernangebote zur Verfügung, die dazu beitragen sollen, diese Herausforderungen zu verstehen.



## ONLINE-LERNANGEBOT Werte und Grundsätze der Volkspartei

Als Wertezentrum der Volkspartei bieten wir ein fünfteiliges E-Learning mit Videotutorials und ergänzenden Multiple-Choice-Tests über die Werte und Grundsätze der Partei an. Lernen Sie das eine Menschenbild, die drei Wurzeln, die fünf Grundsätze und die sieben Werte der Volkspartei.



## ONLINE-LERNANGEBOT Finanzausgleich. Grundzüge und Hintergründe verstehen.

Der Finanzausgleich regelt die Mittelverteilung der Republik und definiert damit auch den politischen Handlungsspielraum auf unterschiedlichen föderalen Ebenen. Erhalten Sie in unserem Online-Seminar Einblicke in dieses komplexe Thema.



## ONLINE-LERNANGEBOT Soziale Marktwirtschaft

Dieses E-Learning erläutert die Geschichte sowie die Grundlagen von verschiedenen Wirtschaftsordnungen und geht dabei näher auf die Soziale Marktwirtschaft und ihre Instrumente ein. Außerdem wird ein Ausflug in die Soziale Marktwirtschaft in der Praxis unternommen. In insgesamt vier Modulen werden Ihnen **Johannes Schönner**, Geschäftsführer des Karl von Vogelsang-Instituts, **Monika Köppl-Turyna**, Direktorin des Wirtschaftsforschungsinstituts EcoAustria, sowie **Doris Hummer**, Präsidentin der Wirtschaftskammer Oberösterreich, einiges an Wissenswertem über die Soziale Marktwirtschaft mitgeben.



## ONLINE-LERNANGEBOT Nordafrika

Nur 1.364,18 km Luftlinie trennen Wien und Tunis, die Hauptstadt von Tunesien, kaum mehr als die Distanz zwischen Wien und London. Nordafrika ist uns aber nicht nur geografisch nahe, sondern hat auch aus wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Aspekten große Bedeutung für Österreich und Europa. In der E-Learning-Serie der Politischen Akademie erhalten Sie in mehreren Einheiten einen guten Überblick über Geschichte, Wirtschaft und Politik der einzelnen Länder Nordafrikas sowie der gesamten Region.



## BLEND-LEARNING-ANGEBOT Die politische Rede

Reden ist das Handwerkszeug einer Politikerin und eines Politikers. Reden sollen informieren, motivieren und überzeugen. Politische Reden gehören zum politischen Alltag, sie finden sehr oft statt. Von der Parteisitzung bis zur Gemeinderatssitzung, bis hin zum Parlament, vom Stammtisch bis zur großen Bühne. So oft wie politische Reden gehalten werden, so sehr kann und sollte man auch immer wieder an seiner eigenen persönlichen Redekunst arbeiten.



## ONLINE-LERNANGEBOT Westbalkan

Eine vierteilige Vorlesungsreihe ist, aufgrund seiner besonderen Verdienste um den Westbalkan und die Souveränitätsbestrebungen der Jugoslawien-Nachfolgestaaten, dem ehemaligen österreichischen Außenminister **Alois Mock** gewidmet. Komplettiert wird das Bildungsangebot durch E-Learnings: Bei „Einblicke in den Westbalkan“ werden ein Überblick über die jüngere Geschichte der Region, grundlegende Informationen über die Staaten sowie ein Einblick in den EU-Erweiterungsprozess gegeben. Es folgen weitere sechs Module zu den Westbalkanstaaten.

Alle Angebote zum Bildungsraum online finden Sie auf [bildungsraum.politische-akademie.at](http://bildungsraum.politische-akademie.at).



**PRÄSENZSEMINAR**  
**Politisches Texten – Basic**

Ob in einer E-Mail, auf einem Flyer oder bei Instagram - politische Kommunikation muss immer klar und verständlich sein, damit sie wirkt.

Lernen Sie von Schreibtrainer Markus Feigl, wie Sie Ihre Botschaften bildhaft formulieren, aktiv schreiben und hohle Phrasen vermeiden.

Es erwarten Sie zahlreiche Schreibübungen und Diskussionen, sodass Sie Ihr neu erworbenes Wissen sofort nach dem Seminar einsetzen können.

**In diesem Seminar lernen Sie:**

- ▣ 15 Schreibregeln
- ▣ knackigere und verständlichere Texte formulieren
- ▣ und machen viele Schreibübungen für die Praxis

**Trainer**

**Markus Feigl**, Trainer und Berater im Journalismus  
 zeitungsmacher.org



**BLENDED-LEARNING-ANGEBOT**  
**Die politische Rede**

Sie wollen an Ihrer persönlichen Redekunst arbeiten, Ihre eigenen politischen Reden besser vorbereiten und umsetzen. Dann ist unser Blended-Learning-Angebot zur politischen Rede genau das Richtige für Sie!

Reden ist das Handwerkszeug einer Politikerin und eines Politikers. Reden sollen informieren, motivieren und überzeugen. Politische Reden gehören zum politischen Alltag, sie finden sehr oft statt. Von der Parteisitzung bis zur Gemeinderatssitzung, bis hin zum Parlament, vom Stammtisch bis zur großen Bühne. So oft politische Reden gehalten werden, so sehr kann und sollte man auch an seiner persönlichen Redekunst arbeiten.

Die Schulungen werden im **Blended-Learning-Format** durchgeführt. **Online-Vorbereitung** im Selbststudium und ein eintägiges **Präsenztraining** führen zum Erfolg. Wir kombinieren die Vorteile von Präsenztrainings und E-Learnings und bieten so ein einmaliges Lernerlebnis.

**Online** erarbeiten Sie in vier Kapiteln die wichtigsten Schritte zur Vorbereitung einer Rede, die Wirkung von Stimme, Sprache & Körper. Sie erhalten Tipps und Tricks zur Verbesserung Ihrer nonverbalen Kommunikation und lernen mehr über rhetorische Stilmittel.

Im **Präsenztraining** arbeiten Sie an Ihrem persönlichen Auftritt und Ihrer eigenen Rede. Damit bleibt im Seminarraum mehr Zeit zum Üben, Üben, Üben.

**Trainerin**  
**Ulrike Farnik**, tharros.at

**INFOS**

**Dienstag, 3. Dezember 2024**  
 9–17 Uhr

**Wien**  
 Politische Akademie  
 Tivoligasse 73 · 1120 Wien

**€ 95**  
 inkl. Verpflegung und einem Getränk zum Mittagessen

**Anmeldung**  
 www.politische-akademie.at

**INFOS**

**Freitag, 23. Mai 2025**   
 9–17 Uhr

**Wien**   
 Politische Akademie  
 Tivoligasse 73 · 1120 Wien

**€ 95**  
 inkl. Verpflegung und einem Getränk zum Mittagessen

**Anmeldung**   
 www.politische-akademie.at



**PRÄSENZSEMINAR**  
**Politisches Texten – Advanced**

Politische Kommunikation lebt von Bildern und Geschichten. Lernen Sie von Kommunikationsexperten Markus Feigl, wie Sie Ihre Botschaften bildhaft formulieren.

Ziehen Sie Ihre Leserinnen und Leser mit spannenden, emotionalen Geschichten in Ihren Bann und verkaufen Sie Ihre Themen in unterschiedlichen Formaten auf unterschiedlichen Kanälen.

Es erwarten Sie zahlreiche Übungen und Diskussionen, sodass Sie Ihr neu erworbenes Wissen sofort nach dem Seminar einsetzen können.

**In diesem Seminar lernen Sie:**

- ▣ Storytelling-Methoden für mehrere Kanäle
- ▣ zielgruppengerichtete Kommunikation
- ▣ Emotionen erzeugen und das Publikum unterhalten

**Trainer**

**Markus Feigl**, Trainer und Berater im Journalismus  
www.zeitungsmacher.org



**PRÄSENZSEMINAR**  
**Achtung: Kamera läuft!**  
**Trainieren Sie Ihren Live-Auftritt im Medienstudio**

Sind auch Sie immer wieder begehrte Ansprechpartnerin oder begehrter Ansprechpartner von Journalistinnen und Journalisten? Oder übermitteln Sie Ihre Botschaften gerne per Video an Ihr Publikum?

Das bringt natürlich Aufmerksamkeit und große Chancen, birgt aber auch Risiken für jene, die im Umgang mit Medienvertreterinnen und -vertretern nicht so geübt sind. Nutzen Sie daher die Gelegenheit, für Ihren persönlichen Auftritt vor der Kamera in unserem professionellen Medienstudio der Politischen Akademie mit Kamerabetreuung zu üben. In diesem Seminar vermitteln erfahrene Coaches praktische Tipps und Tricks, damit es Ihnen noch besser gelingt, bei öffentlichen Statements und Interviews mit Journalistinnen und Journalisten Ihre Kernbotschaft punktgenau zu setzen.

Neben theoretischem Hintergrundwissen erhalten Sie auch die Möglichkeit, im professionell ausgestatteten Medienstudio der Politischen Akademie praktische Erfahrung zu sammeln.

**In diesem Seminar lernen Sie:**

- ▣ den professionellen Auftritt vor der Kamera
- ▣ Kernbotschaften punktgenau setzen
- ▣ Tipps und Tricks für den persönlichen Medienauftritt
- ▣ Botschaften richtig per Video übermitteln

**Trainer**

**Ulrike Farnik**, tharros.at  
**Ulrich Jelinek**, www.jelinek-medienberatung.at

**Maximal acht Personen pro Seminar.**  
**Wir bitten um Verständnis dafür, dass dieses Angebot nur ab sechs fixen Anmeldungen stattfindet.**

**INFOS**

**Freitag, 7. März 2025**  
9–17 Uhr

**Wien**  
Politische Akademie  
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

**€ 95**  
inkl. Verpflegung und einem Getränk zum Mittagessen

**Anmeldung**  
www.politische-akademie.at

**INFOS**

**Freitag, 8. November 2024**   
9–17 Uhr

**Wien**   
Politische Akademie  
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

**€ 180**   
inkl. Medienstudio,  
Verpflegung und einem Getränk zum Mittagessen

**Anmeldung**   
www.politische-akademie.at



**PRÄSENZSEMINAR**  
**Das Österreichische Parlament**

**Wie der Parlamentarismus in Österreich funktioniert**

Das Parlament in Wien ist für die Gesetzgebung des Bundes zuständig und damit die zentrale Institution unserer Demokratie. Für viele Menschen ist gerade das „Hohe Haus“ aber eine Black Box. Die Politische Akademie lädt an diesem Nachmittag zu einem Blick hinter die Kulissen.

Volkspartei-Klubdirektor Martin Falb gibt während einer mehrstündigen Führung Einblicke und vermittelt spannendes Insiderwissen zur zentralen Institution unserer Demokratie, dem Österreichischen Parlament. Er kennt nicht nur Akteurinnen, Akteure und Abläufe, er weiß auch viel über die Weiten der Geschäftsordnung, rechtliche Möglichkeiten und parlamentarische Instrumente zu berichten. Außerdem beschäftigt er sich intensiv mit den aktuellen Fragen zur Rolle der gesetzgebenden Körperschaften im politischen System.

Erleben Sie an diesem Nachmittag wie das Parlament seit der Renovierung aussieht und erfahren Sie mehr über die parlamentarischen Prozesse in Österreich. Tauschen Sie sich beim anschließenden Abendessen in der Innenstadt aus.

**In diesem Seminar lernen Sie:**

- ▣ was das Parlament ist und welche Aufgaben es hat
- ▣ welche Rolle und welches Gewicht das Parlament im politischen System Österreichs hat
- ▣ wie Gesetze zustande kommen
- ▣ welche Verhandlungsebenen es im Parlament gibt
- ▣ wie die Arbeit der Mandatarinnen und Mandatare konkret aussieht
- ▣ wie sich der Parlamentarismus verändert

**Vortragender**

**Martin Falb,**  
 Klubdirektor und Vizebürgermeister – Parlamentarismus in der Praxis



**PRÄSENZSEMINAR**  
**Bürgergespräche leicht gemacht**

Jedes Bürgergespräch sollte von gegenseitigem Respekt geprägt sein. Sprachliche Hilfsmittel und Argumentationstechniken helfen, die eigene politische Botschaft zu vermitteln.

Im Rahmen von Bürgergesprächen, bei Straßenaktionen, Hausbesuchen oder auch am Stammtisch erklären Funktionärinnen und Funktionäre tagespolitisches Geschehen, verteidigen aktuelle Notwendigkeiten und Entscheidungen. Als lösungsorientierte Partei im Spannungsfeld von eigenen Werten und teilweise koalitionsabhängigen Zwängen fällt die Argumentation nicht immer leicht. Kenntnisse um die eigene Wertebasis erleichtern die inhaltliche Einordnung und helfen in der Diskussion mit Bürgerinnen und Bürgern weiter.

**In diesem Seminar lernen Sie:**

- ▣ die eigene Wertebasis und jene der anderen Parteien zu verstehen
- ▣ tagespolitische Entscheidungen wertebasiert einzuordnen
- ▣ Argumentations- und Sprachtechniken für das kurze Bürgergespräch
- ▣ praktische Beispiele für die tägliche Anwendung

**Trainerin**

**Vera Schmitz,** Sprach- und Kommunikationscoach

**INFOS**

**Freitag, 16. Mai 2025**  
 14–19 Uhr

**Wien**  
 ÖVP-Parlamentsklub  
 Dr. Karl Renner-Ring 3  
 1017 Wien

**€ 55**  
 inkl. Abendessen und  
 einem Getränk

**Anmeldung**  
[www.politische-akademie.at](http://www.politische-akademie.at)

**INFOS**

**Freitag, 28. März 2025**   
 13–17 Uhr

**Wien**   
 Politische Akademie  
 Tivoligasse 73 · 1120 Wien

**€ 50**   
 inkl. Verpflegung

**Anmeldung**   
[www.politische-akademie.at](http://www.politische-akademie.at)



**PRÄSENZSEMINAR**  
**Die richtige Reaktion auf Provokation**

Wie gut können Sie mit Kritik umgehen? Wie reagieren Sie, wenn Sie jemand persönlich angreift, Sie beschimpft?

Nach 22 TV- und Radio-Jahren hat Peter L. Eppinger für seinen politischen Alltag viel gelernt, denn er wurde schon alles genannt: Fröhliche Plaudertasche, Motivationsmaschine es waren aber auch Bezeichnungen dabei, die wir hier schwärzen müssten, um den guten Umgangston weiter zu wahren.

Lob UND Kritik gehören zum Leben, immer öfter jedoch sind wir persönlichen Angriffen ausgeliefert. Ob per Mail, in den Sozialen Medien, am Telefon oder im direkten Gespräch.

Anhand von echten, praktischen Beispielen bekommen Sie hier nützliche Tipps für den Umgang mit fachlicher und weniger sachlicher Kritik. Nach diesem Seminar wird jede weitere Unterhaltung ein Erlebnis für Sie.

**In diesem Seminar lernen Sie:**

- ▣ wie Sie Ruhe bewahren
- ▣ welche Aktion Sie auf eine Provokation setzen können
- ▣ wie Sie aus jedem kritischen Gespräch etwas positives mitnehmen

**Trainer**

**Peter L. Eppinger**, Trainer, Politiker und ehemaliger Radio- und Fernsehmoderator



**INFOS**

**Freitag, 15. November 2024**  
9–17 Uhr

**Wien**  
Politische Akademie  
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

**€ 95**  
inkl. Verpflegung und einem Getränk zum Mittagessen

**Anmeldung**  
[www.politische-akademie.at](http://www.politische-akademie.at)



**ONLINE-SEMINAR**  
**Künstliche Intelligenz in der Politik**

Wir befinden uns im Zeitalter der Digitalisierung. Immer öfter kommen selbstlernende Programme zum Einsatz, die für uns Texte, Bilder und virtuelle Menschen erschaffen. Immer mehr Aufgaben werden nicht mehr vom Menschen, sondern von fast genauso intelligenten Programmen übernommen. Künstliche Intelligenz (KI) ist nicht nur fähig, vom Entwickler Beigebrachtes wiederzugeben, sondern auch selbst Neues dazuzulernen. Sie kann große Informationsmengen zusammentragen, Maschinen bedienen und politische Texte verfassen

**In diesem Onlineseminar lernen Sie:**

- ▣ was wir unter KI im Allgemeinen verstehen
- ▣ KI-basierte Tools und ihre Funktionen kennen
- ▣ KI-basierte Tools selbst richtig anwenden
- ▣ Möglichkeiten für die politische Arbeit nutzbar machen
- ▣ Risiken bei der Anwendung und den Entwicklungen rund um KI kennen

**Trainerin**

**Sophie Valtiner**, Communications e.U., [www.sophievaltiner.at](http://www.sophievaltiner.at)

**INFOS**

**Donnerstag, 3. April –**  
**Freitag, 4. April 2025**  
 jeweils von 9–13 Uhr

**Online-Angebot**   
über Zoom

**€ 50**

**Anmeldung**   
[www.politische-akademie.at](http://www.politische-akademie.at)



### PRÄSENZSEMINAR KI-Einsatz in der Gemeindearbeit

Gemeinden in einer zunehmend digitalisierten Welt effektiv zu verwalten und zu verbessern, ist eine der aktuellsten Herausforderungen. Künstliche Intelligenz (KI) bietet dabei ein enormes Potenzial, wirft aber auch Fragen und Unsicherheiten auf.

Unser Seminar bietet eine einzigartige Gelegenheit für Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker, das Potenzial von KI zu verstehen und praktische Schritte zur Integration in ihre Gemeinden zu erkunden. Unser Trainer-Team wird die Grundlagen von KI erläutern und konkrete Anwendungsbeispiele für Gemeinden aufzeigen. Darüber hinaus werden KI-Tools wie ChatGPT live demonstriert und praktische Übungen damit durchgeführt. Mit KI-Tools können Sie Ihre Bürgerdienste verbessern, effizienter kommunizieren und Abläufe optimieren. Nutzen Sie daher die Chance auf ein fundiertes Verständnis von KI und gehen Sie mit konkreten Schritten für die Implementierung in Ihrer Gemeinde nach Hause.

#### Inhalte des Seminars:

- Grundlagen von KI und Anwendungsbeispiele in Gemeinden
- Demonstration der Funktionsweise von ChatGPT und anderen KI-Tools
- Chancen und Herausforderungen von KI in der Gemeindearbeit
- rechtliche und ethische Aspekte
- Einsatzmöglichkeiten für KI in der Gemeindearbeit
- Erstellung von grafischen Inhalten & Flyern mit KI
- Generierung von Texten für soziale Medien, Reden, Newsletter oder Gemeindezeitungen
- Nutzungsmöglichkeiten von KI für den Wahlkampf in der Gemeinde

#### Trainer

**Dominic Runge**, und **Walter Schnauder**, Trainer, Berater & Coach



### PRÄSENZSEMINAR Multimedialelehrgang Ausbildung zum Foto- und Videoprofi

Fotos und Videos haben in der Politik eine unfassbar große Bedeutung. Sie tragen maßgeblich dazu bei, Augenblicke im politischen Geschehen (vom „Tagesgeschäft“ über Wahlkämpfen, bis hin zu historischen Momenten) festzuhalten und diese via Social Media oder über klassische Pressearbeit in die Breite zu kommunizieren. Um diese bedeutende Form der Kommunikation zu nutzen, braucht es aber allen voran eines: engagierte Foto- und Videografinnen und Foto- und Videografen.

Sind Sie bereit, zukünftige politische Highlights mit der Kamera einzufangen und für die professionelle politische Arbeit festzuhalten? Sind Sie bereit, sich in die Welt der Foto- und Videografie zu stürzen? Dann bewerben Sie sich bis zum 15. Februar 2025 für unseren Lehrgang.

#### Modul 1:

- Grundlagen Fotografie Theorie (Belichtung etc.)
- Grundlagen Fotografie Praxis (Bildgestaltung etc.)
- Grundlagen Nachbearbeitung
- Fotografieren in der politischen Praxis (Terminbegleitungen etc.)

#### Modul 2:

- Grundlagen Videografie Theorie (Belichtung, Bildkomposition etc.)
- Grundlagen Videografie Praxis (Kameratechnik, Videoschnitt etc.)
- Grundlagen Audiotechnik (Theorie & Praxis)
- praktisches Filmen in der politischen Praxis

#### Lehrgangsvoraussetzungen:

- Bereitschaft zur Teilnahme an allen Modulen
- Verpflichtung zu 3 Foto- und Videoeinsätzen in der Praxis
- Eigene Kamera und eigener Laptop

#### Trainer

**Paul Gruber & Alexander Krivda**

## INFOS

 **Freitag, 31. Jänner 2025**  
9–17 Uhr

 **Wien**  
Politische Akademie  
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

 **€ 95**  
inkl. Verpflegung und einem  
Getränk zum Mittagessen

 **Anmeldung**  
[www.politische-akademie.at](http://www.politische-akademie.at)

## INFOS

**Modul 1:**   
**Freitag, 14. –**  
**Samstag, 15. März 2025**  
9–19 Uhr

**Modul 2:**  
**Freitag, 4. –**  
**Samstag, 5. April 2025**  
9–19 Uhr

**Wien**   
Politische Akademie  
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

**€ 220** [ein Modul]   
**€ 400** [zwei Module]  
inkl. Verpflegung und einem  
Getränk zum Mittagessen

**Anmeldung**   
[www.politische-akademie.at](http://www.politische-akademie.at)



Unser neuer Moderator Gerhard Jelinek mit Akademie-Präsidentin Bettina Rausch-Amon.

# Podcast-Host Gerhard Jelinek im Gespräch

Beim Podcast der Politischen Akademie „grundsatz“ hat es im Jahr 2023/24 eine Neuerung gegeben. Im Herbst 2023 übernahm der renommierte österreichische Journalist, Fernsehmoderator und Buchautor Gerhard Jelinek die Moderation unseres Podcasts „grundsatz“. Dieser bringt Expertinnen und Experten und Politikerinnen und Politiker zu tiefgehenden Gesprächen zusammen. Dabei werden sowohl konkrete Anlässe als auch die dahinter stehenden Werte und Grundsätze beleuchtet. Was Gerhard Jelinek selbst zum Podcast zu sagen hat, erzählt er im Interview:

**Was hat Sie dazu bewegt, unser neuer Podcast-Moderator zu werden?**

**Gerhard Jelinek:** Ich mach es gern. Es ist ein journalistisches Privileg, interessante, kluge Menschen zu treffen und über ernsthafte Dinge zu reden.

**Was hat Ihnen bis jetzt am Podcast am meisten Freude gemacht?**

Bei jedem Gespräch erfahre ich etwas Neues – und hoffentlich die Zuhörerinnen und Zuhörer auch. Das ist doch jedenfalls ein Gewinn.

**Gibt es eine Folge, die Ihnen besonders im Sinn geblieben ist?**

Die Diskussion mit Omri Boehm war inhaltlich sicher herausfordernd. Ehrlich, ich hatte Sorge ein Gespräch über dieses doch sehr komplexe philosophische Thema „radikaler Universalismus“ auf englisch zu moderieren. Omri Boehm ist derzeit ein mediengeübter Star der Philosophenszene, der den Leipziger Buchpreis erhalten hat und mit seinem aktuellen Buch sicher x-mal mehr Leser erreicht, als ich mit meinem Buch „1924“. Da kann man rasch auf sehr dünnem Eis gehen.

**In welchem Gespräch kam es zu einem besonders interessanten Austausch?**

Eigentlich in jedem Gespräch. Das Schöne an diesem Format ist ja, dass es keine Streitgespräche sind, auch wenn es durchaus unterschiedliche Positionen gibt. Grundsätze können also höchst zivilisiert und respektvoll diskutiert werden. Diese in manchen Fernsehprogrammen auf Krawall frisierten „Duelle“ sind vielleicht unterhaltsam, aber nicht informativ.

**Worum geht es im Podcast „grundsatz“?**

Der Name ist Programm. Abseits tagespolitischer Aufregungen sprechen meine Gäste über wichtige Themen. Darum geht es. Das ist natürlich kein Unterhaltungsprogramm, bisher haben wir weder über ausgeflippte Kochrezepte, noch über alte Kriminalfälle geplaudert. Damit ließe sich leichter „Quote“ machen. Wobei alte Kriminalfälle können auch grundsätzliche Aspekte haben. Vielleicht fallen uns da noch Gesprächspartner ein?

**Was bedeutet der Podcast für Sie und was hoffen Sie, durch den Podcast zu bewirken?**

Die Moderation des Podcasts ist für mich durchaus auch journalistisches Neuland nach ein paar Jahrzehnten im Journalismus, daher ist es spannend. Es ist immer gut, Neues zu probieren und dabei auch etwas zu lernen. Die Wirkung von journalistischer Arbeit überschätze ich nicht, aber wenn ein paar Hundert Interessierte, gar ein paar Tausend, neue Ideen, neue Denkanstöße mitnehmen, dann ist das nichts Geringes.

**Was wünschen Sie sich für den Podcast in Zukunft?**

Weiter kluge Gesprächspartner beiderlei Geschlechts, vielleicht eine thematische Ausweitung auf zeitgeschichtliche Themen. Die interessieren mich besonders und außerdem stelle ich fest, dass das Wissen über Zeitgeschichte, über politische, wirtschaftliche und/oder gesellschaftliche Entwicklungen der Vergangenheit durchaus ausbaufähig ist. Nur wer weiß und auch versteht, wie sich was, wann, wie, wo und warum entwickelt hat, kann auch die Gegenwart besser einordnen. Und natürlich wünsche ich mir und dem „grundsatz“ ein Millionenpublikum, auch wenn das eher unrealistisch sein dürfte.

Peter Haubner, Gerhard Jelinek und Karl Jurka zur politischen und wirtschaftlichen Situation in Deutschland. (V.l.n.r.)





Podcast-Folgen mit Gerhard Jelinek:

- #40 **Der Rechtsstaat im Fokus: WKStA, Medien und Justizreform**  
mit Linda Poppenwimmer und Heribert Donnerbauer
- #39 **Zukunft Europa: Zwischen Klimaschutz, Sicherheit und Demokratie**  
mit Walter Obwexer und Reinhold Lopatka
- #38 **Sonderpodcast zum Symposium „Die großen Erzählungen zu Europa“**
- #37 **Über die politische und wirtschaftliche Situation in Deutschland und was das mit Österreich zu tun hat**  
mit Karl Jurka und Peter Haubner
- #36 **Politische Spannungen und historische Lehren: Die Bedeutung des Februar 1934**  
mit Kurt Bauer und Andreas Khol
- #35: **Das Zusammenspiel von Freiheit, Pflicht und Menschenrechten**  
mit Omri Boehm und Gudrun Kugler



Gleich reinhören: Alle Folgen und ausführliche Informationen zu den Inhalten der Gespräche finden Sie auf <https://politische-akademie.at/podcast-grundsatz/>



**ANGEBOT FÜR NEUE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER**  
**Rookie Days: Ausbildungstage für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Rookies sind Neulinge, Anfängerinnen und Anfänger, die im US-Sport ihre erste Saison in der Profi-Liga absolvieren. Es sind lauter hoffnungsvolle sowie talentierte Jungspielerinnen und Jungspieler, auf die man besonderes Augenmerk legt.

Genauso wie die Rookies im Sport sind alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in und um die Volkspartei hoffnungsvolle Zukunftstalente. Als Bildungseinrichtung gilt das Augenmerk der Politischen Akademie der Förderung, Bildung und Vernetzung dieser Talente, besonders in der Anfangszeit ihrer neuen Tätigkeit.

Laufend lädt die Politische Akademie daher alle Neulinge zu den dreitägigen Rookie Days ein. Inhaltlich erfolgt an zwei dieser Tage eine intensive Auseinandersetzung mit den Menschen, Institutionen und Teilorganisationen der Volkspartei, mit den Werten, Grundsätzen und der Parteigeschichte sowie auch mit den Rollen und Aufgaben von Parlament und Bundespartei. Dazwischen ermöglicht ein Praxistag, andere Organisationen in und um die Volkspartei näher kennenzulernen. Die Rookie Days gibt es auch als eintägige Online-Variante. Bei diesem Angebot wird der Praxistag getrennt von der Inhaltsvermittlung angeboten.

Zusätzlich organisiert die Politische Akademie für die Rookies auch eine exklusive **Studienreise nach Brüssel** – das „Rookie Special: Brüssel“.

INFOS

**Termine**

3–4x/Jahr nach Ankündigung

**Wien**

Politische Akademie  
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

**Kostenlose Teilnahme**

**Nominierung**

Auf <https://politische-akademie.at/bildungsraum/rookies/> können neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter laufend bekanntgegeben werden. Diese werden dann über den nächsten Termin informiert.

**Exklusives Angebot für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Volkspartei**

**Anmeldung**

[www.politische-akademie.at](http://www.politische-akademie.at)

# Warum ist eine Ausbildung zur politischen Trainerin bzw. zum politischen Trainer sinnvoll?

Von Andrea Grabner

Zwischen September 2023 und Jänner 2024 fand in 7 Modulen die Trainerinnen- und Trainerausbildung 2023/2024 statt: auf der Politischen Akademie und im digitalen Raum.

Die Idee: Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen ganzen Blumenstrauß an Werkzeugen und Methoden in die Hand zu geben, um sie auf den Einsatz als Trainerin oder Trainer im Seminarraum optimal vorzubereiten.

Ob im Berufsleben oder in der politischen Arbeit: Wer schon einmal an einem Seminar oder einer Klausur teilgenommen hat, dem ist mehr als bewusst, wie sehr die Qualität einer solchen Veranstaltung davon abhängt, wie gut die Teilnehmerinnen und Teilnehmer angeleitet und durch das Programm geführt werden.

Die Verantwortung einer Trainerin bzw. eines Trainers ist gerade im politischen Kontext nicht zu unterschätzen: Wo Menschen mit verschiedenen Blickwinkeln des Lebens sich zu einer Gesinnungsgemeinschaft zusammenfinden, sind es die kleineren und größeren Unterschiede, die zwar einerseits die Qualität der politischen Zusammenarbeit verbessern, aber andererseits auch am ehesten zu Unstimmigkeiten führen können.

Umso wertvoller daher die verschiedenen Module der Trainerinnen- und Trainerausbildung: Von Kommunikation, Rhetorik und Präsentation über Gruppenprozesse und Konfliktmanagement bis hin zu Methodik, Didaktik und Seminar-Design. Die intensiven Wochenendeinheiten haben sehr dazu beigetragen, dass die Teilneh-



merinnen und Teilnehmer sich wirklich vollumfänglich auf die zukünftige Aufgabe als Trainerin bzw. Trainer vorbereiten konnten – und das nicht nur für die klassischen, analogen Seminar- oder Klausursettings, sondern auch für Trainings im Online-Bereich. Dazu lag ein weiterer Schwerpunkt auf der Parteistruktur und den Werten der Volkspartei: Ein zusätzlicher wichtiger Baustein, um als Trainerin und Trainer auch wirklich gut gerüstet für den ersten Einsatz zu sein.

Meine Teilnahme hat sich mehr als ausgezahlt. Ich hatte mir schon seit einigen Jahren vorgenommen, diese Ausbildung endlich anzugehen. Und das aus einem ganz einfachen Grund: In den Jahren in der Politik hatte ich bereits so viele großartige Trainerinnen und Trainer erlebt und deren Fähigkeiten und Techniken bewundert, dass ich beschlossen hatte, dass auch ich von einer solchen Schulung profitieren könnte. Nun, im Nachgang haben sich diese Erwartungen voll erfüllt. Sei es im Beruf oder in der politischen Arbeit: Vieles von dem, was wir als Teilnehmerinnen und Teilnehmer hier gelernt haben, ist tagtäglich anwendbar und hat meine Perspektive auf die eine oder andere alltägliche Herausforderung grundlegend verändert.

Die Trainerinnen- und Trainerausbildung der Politischen Akademie hat mir einmal mehr vor Augen geführt, wie wichtig hochwertige Lehrgänge sind, die sich in aller Tiefe mit der zugrundeliegenden Materie beschäftigen – wie schön, dass diese Ausbildung dieser Erwartung mehr als gerecht werden konnte.



ANDREA GRABNER

Andrea Grabner ist seit rund 10 Jahren kommunalpolitisch in Wien aktiv. Hauptberuflich ist sie im Bereich der Interessensvertretung tätig und setzt sich für eine Stärkung der Finanzbildung ein.



# Stimmen zur Trainerinnen- und Trainerausbildung



- ▣ **Die Trainerausbildung der Akademie war für mich ...** ein sehr spannender Prozess, wie sich die eigenen Fähigkeiten entwickelt haben.
- ▣ **Trainerin oder Trainer zu sein, heißt für mich ...** Menschen auf ihrem Weg begleiten, Spaß zu haben und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu stärken.
- ▣ **Meine Lieblingsmethode ist ...** schwer zu definieren, da ich einen gut gefüllten Methodenkoffer Dank der großartigen Ausbildung habe.
- ▣ **Das darf niemals im Training fehlen ...** Musik, Schokolade und gute Laune.
- ▣ **Mein Ziel als Trainerin oder als Trainer ist ...** es, dass Menschen nach dem Trainingseinsatz mit einem positiven und motivierten Gefühl nach Hause gehen.

LAURA GANHÖR

Landesgeschäftsführerin der Frauen in der OÖVP



- ▣ **Die Trainerausbildung der Akademie war für mich ...** eine unglaublich spannende und interessante Zeit mit tollen Menschen, die leider viel zu schnell vergangen ist.
- ▣ **Trainerin oder Trainer zu sein, heißt für mich ...** anderen Menschen dabei zu helfen, ihr Potential zu entfalten.
- ▣ **Meine Lieblingsmethode ist ...** die Blitzlichtrunde, weil hier jeder zu Wort kommt.
- ▣ **Das darf niemals im Training fehlen ...** Spaß und Motivation!
- ▣ **Mein Ziel als Trainerin oder als Trainer ist ...** den Teilnehmern beim Erreichen ihrer Ziele zu helfen.

HELMUT SOMMER

politischer Mitarbeiter im Büro der Landesrätin Simone Schmiedtbauer und Stadtrat in Bruck an der Mur



- ▣ **Die Trainerausbildung der Akademie war für mich ...** nicht nur inhaltlich lehrreich, sondern auch eine tolle Möglichkeit der persönlichen Weiterentwicklung.
- ▣ **Trainerin oder Trainer zu sein, heißt für mich ...** Seminarteilnehmerinnen und Teilnehmer beim Wissenserwerb und in der Planung und Umsetzung von Zielen und Projekten zu begleiten und dabei auch für mich selbst immer etwas dazulernen.
- ▣ **Meine Lieblingsmethode ist ...** 4MAT, da man sie in beinahe jeder Trainingssituation anwenden bzw. einbauen kann und damit immer eine gute Struktur hat.
- ▣ **Das darf niemals im Training fehlen ...** ein motivierender Energizer, damit die Teilnehmerinnen und Teilnehmer während des Seminars fit und interessiert bleiben.
- ▣ **Mein Ziel als Trainerin oder als Trainer ist ...** meine eigene Leidenschaft für Politik & Weiterbildung zu nutzen, um künftig spannende und lehrreiche Seminar zu gestalten.

MARIO HOFER

Mitarbeiter im Büro Landesrat Wolfgang Hattmannsdorfer und Gemeinderat in Linz

LEHRGANG

Trainerinnen- und Trainerausbildung

Sie haben Freude an der Arbeit mit Menschen? Sie beschäftigen sich gerne mit Politik und politischen Fragen? Sie wollen als Multiplikatorin oder als Multiplikator im Trainernetzwerk der Politischen Akademie mitwirken? Dann sind Sie hier richtig!

Die Politische Akademie startet ca. alle zwei Jahre eine neue Ausbildung zur politischen Trainerin und zum politischen Trainer. Der gesamte Lehrgang umfasst fünf Präsenzmodule mit insgesamt 15 Seminartagen und zwei dreistündige Online-Module. Kompetente Trainerinnen und Trainer leiten die einzelnen Module und vermitteln Ihnen jene Fähigkeiten und Techniken, die Sie benötigen, um Seminare, Klausuren, Workshops, Online-Trainings und Vorträge erfolgreich abzuhalten.

Ausbildungsinhalte

- ▣ **Modul 1: Kommunikation, Rhetorik und Präsentation**
- ▣ **Modul 2: Methodik, Didaktik und Seminar-design**
- ▣ **Modul 3: Online-Live-Lerneinheit**
- ▣ **Modul 4: Gruppenprozesse und Konfliktmanagement – die Trainer-Teilnehmer-Beziehung**
- ▣ **Modul 5: Parteistruktur und Werte der Volkspartei**
- ▣ **Modul 6: Online-Live-Lerneinheit**
- ▣ **Modul 7: Mein Selbstverständnis als Trainerin oder Trainer**

Lehrgangsvoraussetzungen

- ▣ Bereitschaft zur Teilnahme an allen Modulen mit einer Anwesenheit von über 90 Prozent
- ▣ Bereitschaft, sich persönlich weiterzuentwickeln
- ▣ Bereitschaft, zum regen Austausch in der Gruppe beizutragen
- ▣ Aufgeschlossenheit gegenüber anderen und neuen Ideen
- ▣ Verfassen von Transferaufgaben zwischen den Modulen
- ▣ Eigenständige inhaltliche und thematische Vertiefung

Zertifizierung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Ausbildung haben im Anschluss die Möglichkeit, eine Prüfung „zur zertifizierten Trainerin und zum zertifizierten Trainer in der Erwachsenenbildung [ZTEB] Plus“ über die WiFi-Zertifizierungsstelle abzulegen. Damit haben sie die Chance, ein anerkanntes Personenzertifikat nach dem Standard der ÖNORM EN ISO/IEC 17024 und nach NQR zu erwerben und damit einen Kompetenznachweis nach internationalen Maßstäben.

Kontakt

**Carmen Wappel**  
carmen.wappel@politische-akademie.at · +43 1 814 20 - 20



PRÄSENZSEMINAR

Process Communication Model® [PCM]  
Gesprächsführung positiv beeinflussen

Das Process Communication Model® [PCM] erleichtert das Verständnis für einander und verbessert die Kommunikation messbar. PCM zählt zu den wenigen, wissenschaftlich fundierten Persönlichkeitsmodellen und hilft, Teams wirksam zusammenzustellen und Kommunikation untereinander, auch in heterogenen Gruppen, zu verbessern.

PCM ist das Werkzeug, um tagtäglich einen Unterschied zu machen. Wäre es nicht toll, stets die beste Version von sich selbst zu zeigen? Unsere Stärken einzubringen und gleichzeitig anderen zu ermöglichen, sich zu entfalten? Wie können wir Missverständnisse, Rückschläge und Unstimmigkeiten vermeiden, die oft auftreten, wo Menschen zusammenleben und arbeiten? Die gute Nachricht ist: Jeder Mensch kann lernen, sich selbst und andere zu entschlüsseln, eine gemeinsame Sprache zu entwickeln und verständnisvolle Beziehungen aufzubauen. Ob als Team, Trainerin oder Trainer, Beraterin oder Berater, wer PCM nutzt, ist im entscheidenden Vorteil. Mit diesem Modell erkennen Sie die Persönlichkeitsstruktur Ihres Gegenübers, können sein Stressverhalten voraussagen und Gespräche förderlich und abholend führen. Heben Sie ihre Kommunikation auf das nächste Level und machen Sie es sich leichter!

In diesem Präsenzseminar lernen Sie:

- ▣ PCM® - Grundlagen
- ▣ PCM® - Kommunikationsmodell
- ▣ PCM® - Stressmuster und Deeskalationsmethoden
- ▣ PCM® - Selbstmanagement
- ▣ bevorzugte Sozial- und Gesprächsumgebung
- ▣ Charakterstärken, Motivationsmuster

Trainerin

**Sandra Krempf-Spörk**, Dipl. Persönlichkeits- und PCM-Trainerin, Psychosoziale Beraterin, Supervisorin, [www.sandra-spoerk.at](http://www.sandra-spoerk.at)

INFOS

📍 **Wien**  
Politische Akademie  
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

📌 **Kostenpflichtiges Angebot**  
für die gesamte Ausbildung, inkl. Verpflegung während der Seminare, Unterlagen sowie die Nächtigungen im Hotel Springer Schössl am Campus der Politischen Akademie

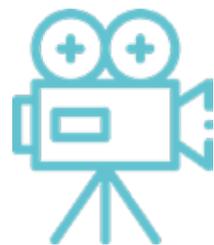
INFOS

**Freitag, 21. März 2025** 📅  
9–17 Uhr

📍 **Wien**  
Politische Akademie  
Tivoligasse 73 · 1120 Wien

€ **380** 📌  
inkl. Erstellung eines persönlichen PCM Profils, Verpflegung und einem Getränk zum Mittagessen

🌐 **Anmeldung**  
[www.politische-akademie.at](http://www.politische-akademie.at)



SPECIAL

## Medienstudio

Ein top ausgestattetes Medienstudio bietet Ihnen den professionellen Rahmen für Ihr persönliches Medientraining. Modernste Technik und Kamera-Ausstattung auf 60 m<sup>2</sup> Studiofläche ermöglichen Ihnen ein professionelles Training Ihres Auftrittes vor der Kamera. Damit Sie schon bei Ihrem nächsten Statement vor der Kamera nicht ins Schwitzen kommen, sondern Ihr Publikum beeindrucken und überzeugen können.

Dieses moderne Medienstudio bietet Ihnen Raum für Entwicklung für Ihren professionellen Auftritt vor der Kamera und beste Voraussetzungen für Sprach- und Moderationstrainings.

### Raum für Produktionen

- ▣ Studiofläche von 60 m<sup>2</sup>
- ▣ Live-Übertragungen von Facebook und YouTube
- ▣ Audio- und Videoproduktionen
- ▣ Multiscreentechnologie und TV-Bildschirmtechniken
- ▣ Ultra-HD-Kameras
- ▣ Möglichkeit zu Special-Effects und Animation
- ▣ eigener Regie- und Videoschnittraum
- ▣ Trainingsraum für Weiterbildung

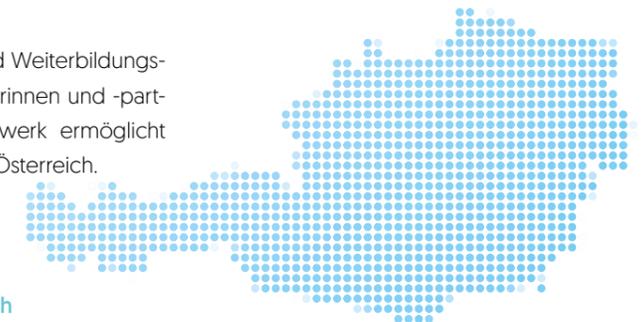
### Anfragen

info@politische-akademie.at



## Bildungseinrichtungen in den Bundesländern

Erste Ansprechpartnerinnen und -partner für die Aus- und Weiterbildungsangebote direkt vor Ort sind unsere Kooperationspartnerinnen und -partner in den Bundesländern. Unser gemeinsames Netzwerk ermöglicht wohnortnahe politische Aus- und Weiterbildung in ganz Österreich.



### Kontakt vor Ort

#### Burgenland

Daniel Heintz  
daniel.heintz@oevp-burgenland.at  
www.kommak-bgld.at

#### Niederösterreich

Markus Burgstaller  
markus.burgstaller@akademie21.at  
www.akademie21.at

#### Kärnten

Carina Kraschl  
carina.kraschl@oepkkaernten.at  
https://ktnvp.at/

#### Oberösterreich

Bernhard Kastner  
kastner@ooevp.at  
https://www.oovp.at/service/bildungsakademie/

#### Salzburg

Peter Mitgutsch  
mitgutsch@oepv-sbg.at  
www.oepv-sbg.at

#### Steiermark

Philipp Ožek  
philipp.ozek@stvp.at  
www.stvp.at · kpv.stvp.at

#### Tirol

Johannes Walter  
j.walter@tiroler-vp.at  
www.tiroler-vp.at

#### Vorarlberg

Michael Sochor  
michael.sochor@volkspartei.at  
www.volkspartei.at

#### Wien

Ebrahim „Ivo“ Radwan  
ivo.radwan@stadtakademie.at  
www.stadtakademie.at

Auch die Politische Akademie ist mit ihren Seminar-Angeboten in den Bundesländern vertreten.



#### PARTNER

### Ein Netzwerk, das es in sich hat. Die besten Partner für Ihr Thema!

**W**ir sind stolz, mit einem breiten Netzwerk an nationalen und internationalen Partnern zusammenarbeiten zu dürfen. Auf den folgenden Seiten freuen wir uns, Ihnen unsere Partner-Organisationen aus Österreich und Europa vorzustellen.

## Stadtakademie Wien

Wien.Weiter.Denken.

Die Stadtakademie versteht sich als ein politischer Think Tank und möchte Wiens Zukunft maßgeblich mitgestalten. Sie ist ein Ort für all jene, die in Chancen denken, Mut zur Veränderung haben und Wien mit ihren innovativen Visionen verbessern möchten. Deshalb bietet die Stadtakademie ein breites Spektrum an Veranstaltungsangeboten für alle Bürgerinnen und Bürger Wiens an. Expertinnen und Experten aus Österreich und aus dem Ausland diskutieren, arbeiten und philosophieren dort mit. Vernetzt werden Vordenkerinnen und Vordenker, Innovatorinnen und Innovatoren, Ideenbringerinnen und Ideenbringer und alle, die sich mit den Herausforderungen, Chancen und Möglichkeiten der Stadt auseinandersetzen möchten, um Wien weiterzudenken.

### Schwerpunkte

- ▣ Seminare und Workshops für eine stetige Aus- und Weiterbildung
- ▣ Diskussionsrunden und Think Tank für ein innovatives Wien
- ▣ Veranstaltungen für ein starkes Miteinander
- ▣ Mentoring-Programm für die nächste Generation
- ▣ History-Beiträge für eine reflektierte Vergangenheit



MEHR INFOS

[www.stadtakademie.at](http://www.stadtakademie.at)

## Karl von Vogelsang-Institut zur Erforschung der Geschichte der christlichen Demokratie in Österreich

Das Karl von Vogelsang-Institut [KVVI] zur Erforschung der Geschichte der christlichen Demokratie in Österreich ist eine nichtuniversitäre wissenschaftliche Einrichtung. Es beschäftigt sich mit der jüngeren österreichischen Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der christdemokratischen Parteien im 19. und 20. Jahrhundert. Das Institut verfügt über ein umfangreiches historisches Archiv und eine Bibliothek mit zeithistorisch-politikwissenschaftlichem Schwerpunkt. Beide stehen der breiten Bevölkerung zur Verfügung.

### Aktivitäten

Das Institut verfolgt das Ziel, Schlüsseldokumente aus dem Archiv einzuscannen und damit den Anforderungen der Gegenwart zu entsprechen. Hervorzuheben sind Digitalisierungen der ÖVP-Bundesparteitage ab 1947, ausgesuchte ÖVP-Wahlwerbefilme seit 1949 und repräsentative Protokolle christlich-sozialer Parteiorganisationen.

>> kvvi  
vogelsang institut

MEHR INFOS

[www.kvvi.at](http://www.kvvi.at)

## Friedrich Funder Institut für Publizistik, Medienforschung und Journalistenausbildung

Das Friedrich Funder Institut [FFI] bietet seit mittlerweile 40 Jahren Aus- und Fortbildungsangebote in den Bereichen Journalismus, Medienkompetenz, Medienrecht sowie Medienökonomie an. Die Basisworkshops sind ein erster Einstieg in den Journalismus, etwa zu Recherche, zum Schreibhandwerk oder zur Interviewführung. Durch die vertiefenden Seminare, etwa zu Medienrecht, Medienethik und Content-Produktion, werden auch vertiefende handwerkliche Themen und Theorien abgedeckt. Ausbildungsinhalte werden von erfahrenen und fachlich ausgewiesenen Expertinnen und Experten in spannenden, mehrtägigen Seminarreihen bzw. Einzelseminaren vermittelt. Veranstaltungen bieten die Möglichkeit zum Austausch und zum Diskurs um Medien und Kommunikation. Darüber hinaus ist das Institut auf den Gebieten Publizistik und Medienforschung aktiv. Sämtliche Angebote sind für alle Interessierten zugänglich.



FRIEDRICH FUNDER INSTITUT

MEHR INFOS

[www.ffi.at](http://www.ffi.at)

## AIES Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik

Seit über 25 Jahren forscht das Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik [AIES] zu Themenfeldern der Europäischen Union und des europäischen Integrationsprozesses mit einem Schwerpunkt auf der Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Das Institut veröffentlicht wissenschaftliche Fachpublikationen wie Kurzanalysen [AIES Fokus] und Studien zu aktuellen Themen der europäischen Politik. Des Weiteren werden Monografien und Sammelbände in der Schriftenreihe „AIES Beiträge zur Europa- und Sicherheitspolitik“ in Buchform publiziert. Zusätzlich erstellt das AIES auch Analysen und Empfehlungen für Vertragspartnerinnen und -partner bzw. organisiert Expertenworkshops und öffentliche Diskussionen. Online ist das AIES mit dem Podcast „Politics on Point“ vertreten. Im Zuge dieser interdisziplinären Arbeit nutzt das Institut ein reges Netzwerk von wissenschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen, sozialen und militärischen Organisationen.



MEHR INFOS

[www.aies.at](http://www.aies.at)

## Julius Raab Stiftung

### Wir sind dafür

Die Julius Raab Stiftung ist ein Think Tank mit Sitz in Wien und gehört zu den Gründungsmitgliedern des Verbands für gemeinnütziges Stiften. Ihrem unternehmerischen Selbstverständnis folgend, sieht sie sich auch als „Do Tank“. Sie will neue politische Ideen entwickeln, die Österreich und Europa nach vorne bringen. Dabei orientieren sich die Denkansätze an den Grundwerten Freiheit, Verantwortung, Solidarität, Chancengerechtigkeit und Ehrlichkeit. In der Tradition des Namensgebers Julius Raab werden Unternehmertum und der Mittelstand gefördert sowie das erfolgreiche Modell der Ökosozialen Marktwirtschaft für das 21. Jahrhundert weiterentwickelt.



#### MEHR INFOS

[www.juliusraabstiftung.at](http://www.juliusraabstiftung.at)

#### Schwerpunkte

- ▣ Unternehmertum, Mittelstand
- ▣ Wirtschafts- & Finanzkompetenz, Innovation & Resilienz
- ▣ spielerisches und digitales Lernen für die Zukunft  
[u.a. durch die DIGI PLAY DAYS]

## IRE

### Institut der Regionen Europas

Das Institut der Regionen Europas (IRE) ist eine gemeinnützige Stiftung, die 2004 vom ehemaligen Salzburger Landeshauptmann Franz Schausberger gegründet wurde, um ein Forum für europäische Regionen, Gemeinden und Unternehmen zu schaffen. Als unabhängiges Institut trägt das IRE durch Fachkonferenzen, Initiativen und Publikationen sowie ein Praktikantenprogramm dazu bei, Informationsdefizite in und über Europa abzubauen, das Potenzial europäischer Regionen zu entfalten und den Dialog in Europa zu fördern. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Der Salzburg Europe Summit, der 2023 bereits zum 19. Mal stattgefunden hat, brachte eine Vielzahl hochkarätiger Expertinnen und Experten aus Politik, Wirtschaft, Diplomatie und Wissenschaft nach Salzburg. Mehr als 160 Gemeinden, Regionen, Institutionen und Unternehmen sind Mitglied im Europäischen Netzwerk von IRE.



#### MEHR INFOS

[www.ire-institut.eu](http://www.ire-institut.eu)  
[www.salzburg-europe-summit.eu](http://www.salzburg-europe-summit.eu)

## Konrad-Adenauer-Stiftung

### Multilateraler Dialog KAS Wien

Das Büro Multilateraler Dialog der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) in Wien ist Ort für multilateralen und bilateralen Austausch und Diskurs. Die KAS orientiert sich am Leitprinzip des europäischen Gedankens sowie den christlich-demokratischen Werten. Die Leitthemen ihrer Arbeit sind repräsentative Demokratie, Innovation und Sicherheit. Der KAS sind die Vernetzung der Partnerinnen und Partner sowie der Expertinnen und Experten aus dem weltweiten KAS-Netzwerk und der in Wien ansässigen internationalen Organisationen wichtig, die Diskussion aktueller Fragestellungen und der Parteiendialog. Wien als Plattform und Drehscheibe internationaler Organisationen und NGOs nimmt eine wichtige Rolle ein, der die KAS mit ihrem Büro Rechnung trägt. Sie setzt sich im Rahmen von Konferenzen, Workshops und Seminaren für Dialog und die Stärkung des Multilateralismus, der sich demokratischen und regelgebundenen Prinzipien verpflichtet fühlt, für die Festigung der Europäischen Union und die Sicherheit Europas, ein.

Multilateraler Dialog KAS



#### MEHR INFOS

[www.kas.de](http://www.kas.de)

## Ökosoziales Forum

### wir.machen.zukunft

Das Ökosoziale Forum setzt sich für die Weiterentwicklung der ökosozialen Idee ein. Es kommuniziert Wissen und leistet in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sowie einer breiteren Öffentlichkeit Bewusstseinsbildung für unser sozial und ökologisch nachhaltiges Gesellschafts- und Wirtschaftssystem.

1989 formulierte Josef Riegler diese gesellschaftspolitische Vision. Das Prinzip: Der Markt wird in den Dienst des Umweltschutzes gestellt – durch ökologische und soziale Kostenwahrheit, Verursacherprinzip und eine ökosoziale Steuerreform.

#### Aktivitäten

- ▣ Kompassreihe für Verantwortliche in Gemeinden: Leitfäden zur Umsetzung in den Bereichen Energiewende, Klimawandelanpassung, Biodiversität, Boden & Mobilität
- ▣ Wintertagung: agrarische Informations- und Diskussionsveranstaltung mit Fachvorträgen, Gelegenheiten zum fachlichen Austausch über land- und forstwirtschaftliche Praxis
- ▣ Publikation von Faktensammlungen, Organisation von Workshops und Konferenzen, Politikberatung auf wissenschaftlicher Basis, Vorträge zu Fragen der Nachhaltigkeit etc.



#### MEHR INFOS

[www.oekosozial.at](http://www.oekosozial.at)

## IUFE Institut für Umwelt, Friede und Entwicklung

Das IUFE widmet sich als Think Tank den Sustainable Development Goals (SDGs). Diese 17 Nachhaltigkeitsziele bieten Orientierung für die Gestaltung unserer Gesellschaft im Sinne der ökosozialen Idee. Zu den elementaren Aufgaben gehören die Wissensvermittlung sowie Bildungs- und Kommunikationsarbeit in den Bereichen der Nachhaltigkeit, des Umweltschutzes, der Friedenssicherung sowie der Entwicklungszusammenarbeit und -politik.

### Aktivitäten

- ▣ Podcast: [www.iufe.at/podcast](http://www.iufe.at/podcast)
- ▣ Initiative „SDGs in Gemeinden“
- ▣ Wheelday-Wettbewerb: [www.wheelday.at](http://www.wheelday.at)
- ▣ SDG-E-Learning-Kurse an der Politischen Akademie

INSTITUT FÜR UMWELT - FRIEDE - ENTWICKLUNG  
**IUFE.AT**  
WIEN

MEHR INFOS

 [www.iufe.at](http://www.iufe.at)

## IDM Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM)

**European perspectives. Regional actions.  
Cooperation and expertise since 1953.**

Das IDM ist ein Wiener Think Tank, der sich mit aktuellen Fragen Mittel-, Ost- und Südosteuropas befasst. Das internationale Team bietet Expertise zur Region und eine Plattform für Akteurinnen und Akteure aus verschiedensten Bereichen. In seiner Herangehensweise setzt das IDM sich für ein vereintes Europa auf Augenhöhe ein. Mit unterschiedlichsten Angeboten trägt das Institut zum Wissenstransfer in der Region bei. So gibt das Institut fünf Publikationsformate heraus, unter anderem „Info Europa“ (3x jährlich als ePaper und Beilage zu „Die Presse“) und „Der Donauraum“ (4x jährlich, Böhlau Verlag). Auch zwei Podcasts sowie verschiedene Video-Formate werden vom IDM produziert. Unterschiedliche Veranstaltungen runden das Angebot des IDMs ab. Hierzu zählt auch eine Veranstaltungsreihe zu Parlamentswahlen in den Zielländern der Region, die in Zusammenarbeit mit der Politischen Akademie und dem Karl-Renner-Institut organisiert wird.

 **European perspectives  
Regional actions**  
Cooperation and expertise since 1953

MEHR INFOS

 [www.idm.at](http://www.idm.at)

## Academia Superior Gesellschaft für Zukunftsforschung

ACADEMIA SUPERIOR ist ein 2010 gegründeter oberösterreichischer Think Tank. Mit einem innovativen und globalen Blickwinkel werden in unterschiedlichen Formaten sachliche und zukunftsorientierte Diskussionen angefasst und in verschiedensten Themenbereichen Akzente zur Zukunftsgestaltung gesetzt. Am Ball der Zukunft bleibt man mit dem monatlichen Newsletter und dem „Academia Superior Quarterly“.

### Fragen an die Zukunft

Oft geht es gar nicht darum, sofort Antworten zu liefern, sondern zuerst die richtigen Fragen zu stellen. Mit „Fragen an die Zukunft“ eröffnet ACADEMIA SUPERIOR einen Prozess, in dem es darum geht, die Fragen unserer Zeit zu formulieren und damit gestalterisch in die Zukunft zu wirken. Gemeinsam mit Ihnen will der Think Tank diesen Fragen auf den Grund gehen, um jene herauszufiltern, bei denen jetzt die richtigen Weichen gestellt und Antworten gefunden werden müssen.

Lassen Sie ACADEMIA SUPERIOR Ihre Fragen zu Themen, die Sie bewegen, zu Fragestellungen, die Ihnen am Herzen liegen, zu Herausforderungen, die es in Zukunft zu bewältigen gilt, zukommen.



MEHR INFOS

[www.academia-superior.at](http://www.academia-superior.at) 

## Modern Society Die Zukunft aktiv gestalten.

### Was ist Modern Society?

Neue gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Fragen bedürfen neuer Antworten. In diesem Sinne fühlt sich Modern Society in besonderer Weise der politischen Bildung und Demokratieerziehung sowie dem Dialog aller gesellschaftlichen Gruppen im Interesse des Gemeinwohls verpflichtet. Das Prinzip partnerschaftlicher Problemlösung soll durch verstärkten wissenschaftlichen Meinungs austausch insbesondere zu Fragen des urbanen Raums sowohl im regionalen wie internationalen Kontext forciert werden.

### Förderung von Hochschulschriften

Modern Society sieht seine Aufgabe in der Förderung der Studierenden und ihrer Arbeit zu geistes-, sozial-, wirtschafts- und kommunalwissenschaftlichen Fragen. Der Verein vergibt Stipendien in der Höhe von € 1.500 für Masterarbeiten bzw. € 2.000 für Dissertationen zu ausgewählten Themen in den Bereichen Volkswirtschaft/Wirtschaftswissenschaften, Publizistik/Politikwissenschaft und Geschichte.



MEHR INFOS

[www.modernsociety.at](http://www.modernsociety.at) 

## Österreichischer Familienbund

### Mehr für Familien – seit über 70 Jahren

Der österreichische Familienbund tritt seit 1951 als überparteilicher und überkonfessioneller Verein für die Interessen der Familien bei Bund, Ländern und Gemeinden ein. Die Bearbeitung familienrelevanter Themen, Veranstaltung von Fachtagungen, Medienarbeit und die regelmäßige Herausgabe der Zeitschrift »familie« sind Kernbereiche der Arbeit für die österreichischen Familien. Einer der großen Erfolge des Österreichischen Familienbundes war das erste und einzige Familienvolksbegehren in Österreich, dessen Forderungen fast zur Gänze umgesetzt wurden.

#### Services

Als Services bieten die Landesorganisationen unter anderem Eltern-Kind-Zentren, Oma-Opa-Dienste, Familienberatung und Elternbildung an.

Überdies hat der Österreichische Familienbund Sitz und Stimme

- ▣ im Familienpolitischen Beirat des Familienministeriums
- ▣ im Elternbeirat des Bildungsministeriums und
- ▣ in den Beiräten bei den Landesregierungen

#### Tag der aktiven Väter

Seit 2020 feiert der Österreichische Familienbund jedes Jahr am 1. September den Tag der aktiven Väter: [www.tagderaktivenvaeter.at](http://www.tagderaktivenvaeter.at).

## ENoP

### European Network of Political Foundations

Mit der Gründung eines transnationalen, parteiübergreifenden Europäischen Netzwerks Politischer Stiftungen [ENoP] im Jahr 2006 haben die europäischen politischen Stiftungen eine gemeinsame Plattform geschaffen, um in einen koordinierten Dialog mit EU-Institutionen und anderen Organisationen zu treten, zur Politikgestaltung beizutragen und ihre Position als Entwicklungsakteure auf europäischer Ebene insgesamt zu stärken.

Heute zählt ENoP 46 Mitgliedsstiftungen aus 19 europäischen Mitgliedsstaaten, die gut gerüstet sind, um europäische demokratische Werte, fairen politischen Wettbewerb und Konsensbildung im Interesse des Gemeinwohls zu fördern. Jedes ENoP-Mitglied ist mit einer der im Europäischen Parlament vertretenen Fraktionen verbunden und spiegelt somit die politische Vielfalt der europäischen demokratischen Landschaft wider. Auch die Politische Akademie ist Mitglied der ENoP und beteiligt sich regelmäßig in den Arbeitsgruppen des Netzwerks.

## RSI

### Robert Schuman Institute

Das Robert Schuman Institute for Developing Democracy in Central and Eastern Europe (RSI) ist eine internationale Organisation, die seit 1991 in Budapest ansässig ist. Sie wurde von der Europäischen Volkspartei und anderen dieser nahestehenden Organisationen gegründet und unterstützt den Übergang der neuen Demokratien in den östlichen und mediterranen Nachbarländern der EU. Ihre Aufgabe ist es, die Idee eines geeinten Europas im Geiste des „Gründungsvaters“ Robert Schuman zu fördern und bei der Entwicklung demokratischer politischer Parteien und einer neuen Generation von wertorientierten Politikerinnen und Politikern zu helfen. Das RSI unterstützt eine sinnvolle und effektive europäische Zusammenarbeit und hilft am Weg zum EU-Beitritt. Seine Ziele erreicht das RSI durch Wissensvermittlung, den Aufbau von Fähigkeiten sowie Netzwerkbildung bei seinem Zielpublikum. Zu den wichtigsten zu vermittelnden Themen gehören dabei Grundlagen der Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, politische Parteilinie sowie die Funktionsweise der EU.



#### MEHR INFOS

[www.schuman-institute.eu](http://www.schuman-institute.eu)

## WMCES

### Wilfried Martens Centre for European Studies

Das Wilfried Martens Centre for European Studies (WMCES) ist der offizielle Think Tank der Europäischen Volkspartei (EVP). Durch seine paneuropäische Arbeit dient der politische Think Tank als wichtigste Plattform für die Zusammenarbeit im Kontext der europäischen Politikgestaltung. Dies geschieht stets mit Blick auf aktuelle europäische Fragestellungen. Die Kernaufgabe ist es, Entscheidungsträgerinnen und -träger bei der Formulierung effektiver politischer Optionen zu unterstützen. Diese helfen der Europäischen Union dabei, ein starker globaler Akteur, ein zuverlässiger transatlantischer Verbündeter und eine starke demokratische Stimme zu sein. Die enge Zusammenarbeit mit nationalen Partnerinnen und Partnern ermöglicht es, die europäische Debatte näher zu den Menschen zu bringen. Auch mit der Politischen Akademie setzt das WMCES jährlich zahlreiche Projekte um. Hierzu zählt etwa das Net@work, eine Konferenz in Brüssel mit diversen Podiumsdiskussionen zu drängenden europäischen Fragen.

Durch die Arbeit des WMCES lebt die pro-europäische Agenda des Gründers Wilfried Martens, des langjährigen Vorsitzenden der Europäischen Volkspartei und ehemaligen belgischen Premierministers, weiter.



#### MEHR INFOS

[www.martenscentre.eu](http://www.martenscentre.eu)



#### MEHR INFOS

[www.familienbund.at](http://www.familienbund.at)



#### MEHR INFOS

[www.enop.eu](http://www.enop.eu)

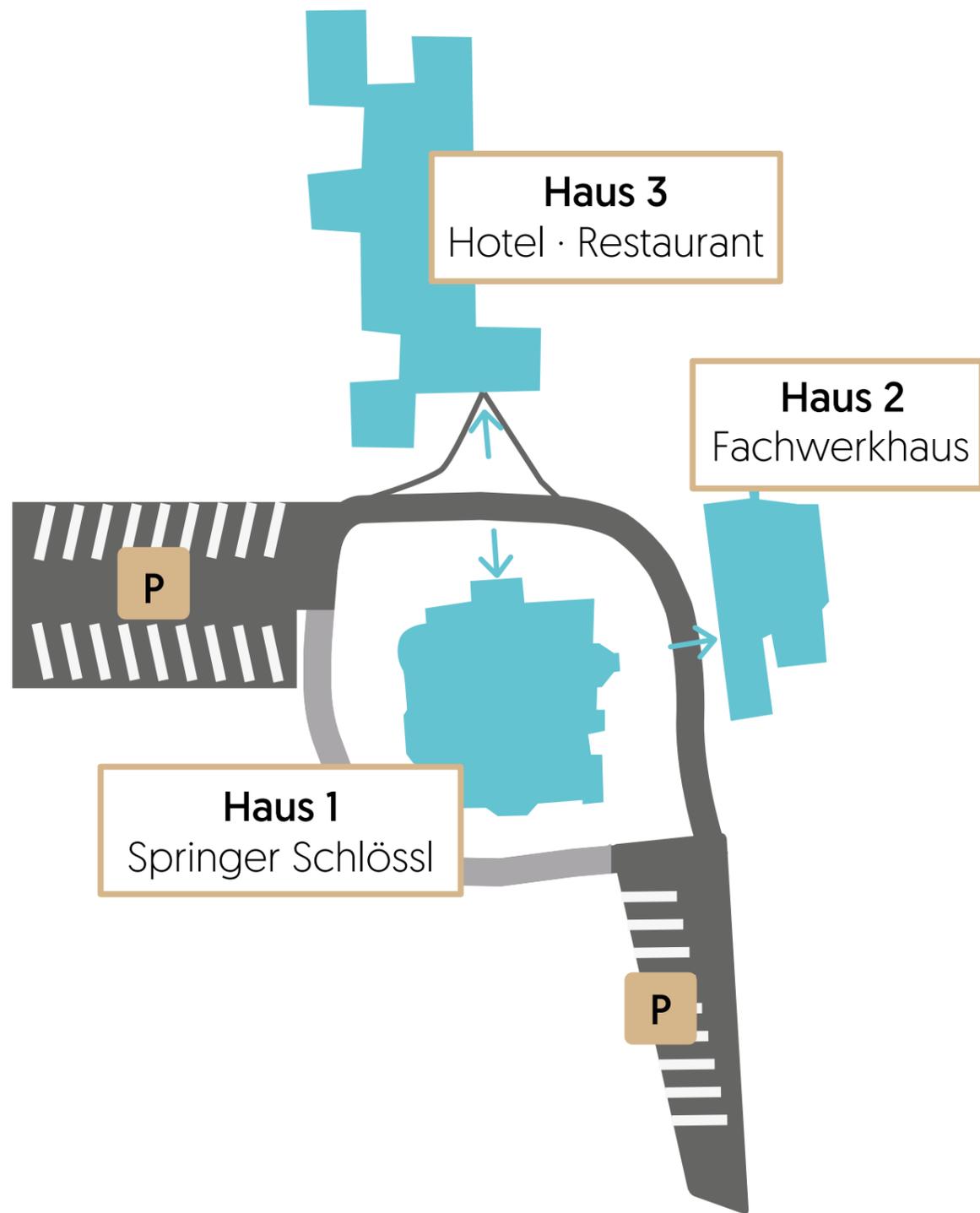


#### AM CAMPUS

**M**itten im Grünen und doch nur 20 Minuten von der Wiener City entfernt! Die Politische Akademie ist ein offener Ort zum Vordringen und Vernetzen. Der Campus bietet mit verschiedenen Räumlichkeiten Möglichkeiten, sich zu treffen, an Ideen zu arbeiten und Veranstaltungen abzuhalten.



Raum für  
**Neues**



VIRTUELLE FÜHRUNG

**Virtueller Rundgang  
im Springer Schloßl am Campus**

Sie konnten noch nie ein Angebot in unserem Haus wahrnehmen? Oder waren Sie schon vor Ort, möchten aber mehr jenseits der wunderschönen Alois Mock Aula und unserer Seminaräumlichkeiten sehen? Wir öffnen unsere realen Pforten auf digitalem Weg! Erkunden Sie die Politische Akademie, staunen Sie über die lange Geschichte hinter unserem Springer Schloßl und forschen Sie zu den historischen Schätzen, die sich im Parteiarchiv des Karl von Vogelsang-Instituts verbergen. Die virtuelle Führung durch unser Areal ermöglicht einen exklusiven Einblick hinter unsere Kulissen von zu Hause aus.

INFOS

[www.politische-akademie.at/campus](http://www.politische-akademie.at/campus)

## Am Campus

### Das Areal in der Tivoligasse

In unmittelbarer Nähe zum Schloss Schönbrunn, eingebettet in einen weitläufigen Park, gruppieren sich am Campus in der Tivoligasse drei Gebäude: Das denkmalgeschützte **Springer Schloßl**, ein Juwel im Stil der Wiener Ringstraßenarchitektur, ist das Haupthaus und beherbergt neben drei großen Sälen und zwei kleineren Salons auch eine prunkvolle Aula mit Kamin sowie zahlreiche Büroräumlichkeiten für das Team der Politischen Akademie und deren Partner. Im **Fachwerkhaus** nebenan stehen weitere drei Seminarräume sowie die Campushalle für bis zu 120 Personen zur Verfügung. Ergänzt wird das Ensemble durch ein modernes Gebäude mit **Hotel-Restaurant**.



#### HAUS 1

##### SPRINGER SCHLÖSSL

Alois Mock Aula [95 m<sup>2</sup>]  
 Julius Raab Saal [91 m<sup>2</sup>]  
 Leopold Figl Saal [60 m<sup>2</sup>]  
 Leopold Kunschak Saal [60 m<sup>2</sup>]

Grete Rehor Salon [30 m<sup>2</sup>]  
 Josef Klaus Salon [30 m<sup>2</sup>]  
 Medienstudio  
 Terrasse



#### HAUS 3

##### HOTEL · RESTAURANT

Restaurant [120 Plätze]  
 Hotel [38 Komfortzimmer]  
 Strom-Tankstelle  
 [für zwei Autos]  
 Rezeption

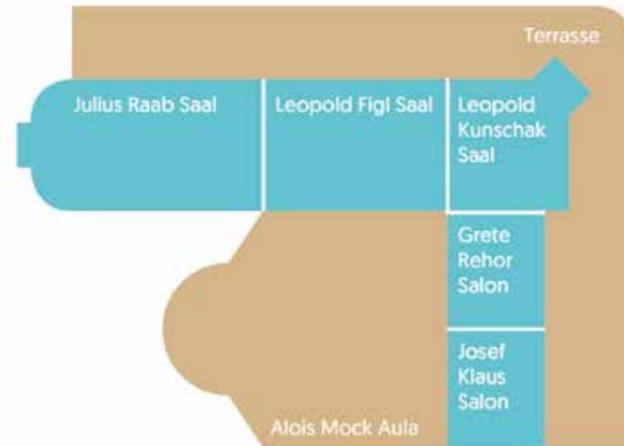
#### HAUS 2

##### FACHWERKHAUS

Campushalle [130 m<sup>2</sup>]  
 Seminarraum 1 [46 m<sup>2</sup>]  
 Seminarraum 2 [67 m<sup>2</sup>]  
 Seminarraum 3 [50 m<sup>2</sup>]



## Unsere Räumlichkeiten HAUS 1 · Springer Schlössl



Julius Raab Saal



Alois Mock Aula



Leopold Figl Saal



Josef Klaus Salon



Leopold Kunschak Saal



Grete Rehor Salon

## HAUS 2 · Fachwerkhaus



Campushalle



Seminarraum 1



Seminarraum 2



Seminarraum 3

Bestuhlungsvarianten	Größe	U-Form	Kinoreihen	Plenum	Sesselkreis

Haus 1 · Springer Schlössl					
Julius Raab Saal	91 m <sup>2</sup>	30	80	35	30
Leopold Figl Saal	60 m <sup>2</sup>	20	40	20	20
Leopold Kunschak Saal	60 m <sup>2</sup>	20	40	20	20
Josef Klaus Salon	30 m <sup>2</sup>	10	-	10	10
Grete Rehor Salon	30 m <sup>2</sup>	10	-	10	10
Alois Mock Aula	95 m <sup>2</sup>	-	80	-	-
Haus 2 · Fachwerkhaus					
Campushalle	130 m <sup>2</sup>	40	100	50	50
Seminarraum 1	46 m <sup>2</sup>	12	20	16	15
Seminarraum 2	67 m <sup>2</sup>	20	40	25	25
Seminarraum 3	50 m <sup>2</sup>	16	25	16	18

## Springer Schlössl

### Ein Haus mit Geschichte

Das Springer Schlössl – ein Haus mit Geschichte, ein Haus für Generationen, für Entwicklung, für Werte, für Bildung und für Neues. Vor einem Jahrhundert aber auch das Haus einer Familie, der Familie Springer.

Anlässlich des Besuchs der Nachfahren der Familie Springer wurde im Jahr 2023 eine Broschüre zur Geschichte des Springer Schlössls, dem Sitz der Politischen Akademie, neu aufgelegt. Wissenswertes zur Historie, zur Architektur, zum Park und zur Familie sind auf 56 Seiten – illustriert mit historischen Aufnahmen – kompakt zusammengefasst.

- Wien, 2023
- erhältlich im Büchershop der Politischen Akademie auf [www.politische-akademie.at](http://www.politische-akademie.at)
- kostenloses Angebot (zzügl. Versandkosten)



## Seminarhotel-Restaurant „Springer Schloßl“

### Planen Sie Ihre erfolgreiche Veranstaltung

Der **Seminarbereich** verfügt über neun unterschiedlich große, individuell ausgestattete Seminarräume – alle mit Tageslicht. Unsere Konferenz- und Seminarräume befinden sich im denkmalgeschützten Springer Schloßl sowie im gegenüberliegenden Fachwerkhaus. Abgerundet wird dieses Angebot durch die wunderschöne Terrasse und den weitläufigen Park, die perfekte Voraussetzungen für Ihre Gruppenarbeiten in der warmen Jahreszeit bieten.

Das Springer Schloßl ist auch der ideale Ort für Events jeder Art. Die große Parkanlage sowie das historische und dennoch zeitgemäße Design bieten eine einzigartige Kulisse für Ihre Veranstaltung – **Produktpräsentationen, Firmen- oder Familienfeiern** – all das lässt sich hier perfekt umsetzen. Die prunkvolle Aula des Springer Schloßls lädt zu abendlichen Zusammenkünften und Kamingesprächen ein.

Unser **professionelles Betreuungsteam** garantiert eine gelungene Veranstaltung, an die Sie sich noch lange erinnern.

### Seminarpauschalen

#### Ganztagespauschale

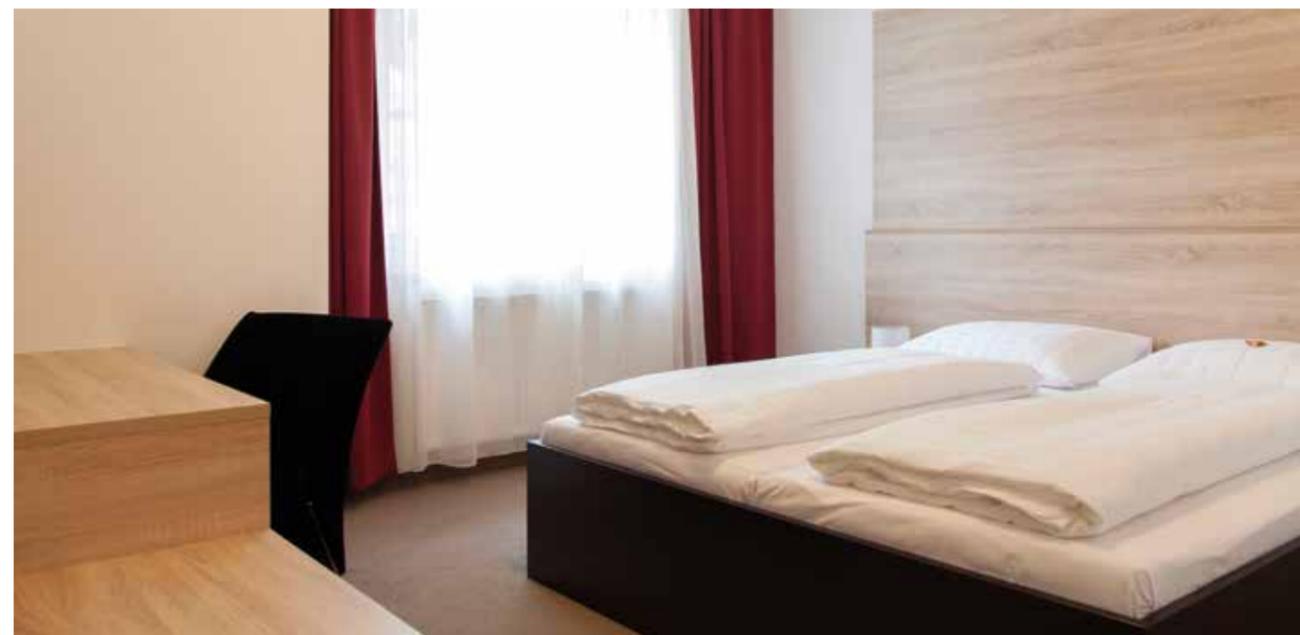
€ 60 pro Person

- ▣ Seminarraum inkl. Flipcharts, Pinnwänden, Beamer oder Bildschirm, Moderationskoffer und WLAN
- ▣ ganztägig kalte Erfrischungsgetränke sowie Kaffeespezialitäten und eine große Auswahl an Teesorten im Pausenbereich
- ▣ vormittags und nachmittags Imbiss aus hauseigener Küche (süße und pikante Snacks, Obst und Joghurt) im Pausenbereich
- ▣ Mittagsbuffet im Restaurant (inkl. Salatbuffet, excl. Getränke)

#### Halbtagespauschale

€ 49 pro Person

- ▣ Seminarraum inkl. Flipcharts, Pinnwänden, Beamer oder Bildschirm, Moderationskoffer und WLAN
- ▣ halbtags kalte Erfrischungsgetränke sowie Kaffeespezialitäten und eine große Auswahl an Teesorten im Pausenbereich
- ▣ vormittags oder nachmittags Imbiss aus hauseigener Küche (süße und pikante Snacks, Obst und Joghurt) im Pausenbereich



### Das Stadthotel mitten im Park

2015 wurde das Hotelgebäude generalsaniert und erstrahlt nun als moderner Zubau mit Hotelzimmern, Restaurant und Bar. Das Seminarhotel verfügt über 38 moderne, individuell ausgestattete Hotelzimmer – alle in Ruhelage mit Blick auf den wunderschönen Schlosspark mit seinen Naturdenkmälern. Wir verfügen über Einzelbett- und Doppelbettzimmer sowie vier Familienzimmer. Zwei unserer Zimmer sind barrierefrei zugänglich und auch unser Frühstücks- und Restaurantbereich ist barrierefrei erreichbar.

**Preise** inkl. reichhaltigem Frühstücksbuffet

€ 95 Einzelzimmer

€ 120 Doppelzimmer

Fragen Sie nach unseren Konditionen für Gruppen ab 20 Personen

### Kulinarik

Das Hotelrestaurant bietet Platz für 120 Gäste. Durch große Panoramafenster im Wintergarten oder im von einer Markise sonnengeschützten Gastgarten genießen Sie den herrlichen Blick auf die Naturdenkmäler des Parks. Die Küchencrew zaubert für Hotelgäste täglich ein reichhaltiges Frühstück, mittags werden drei Gänge und eine vielfältige Salatauswahl am Buffet angeboten. Selbstverständlich kreieren wir auch die Verpflegung nach Ihren Wünschen.



### INFOS + BUCHUNG

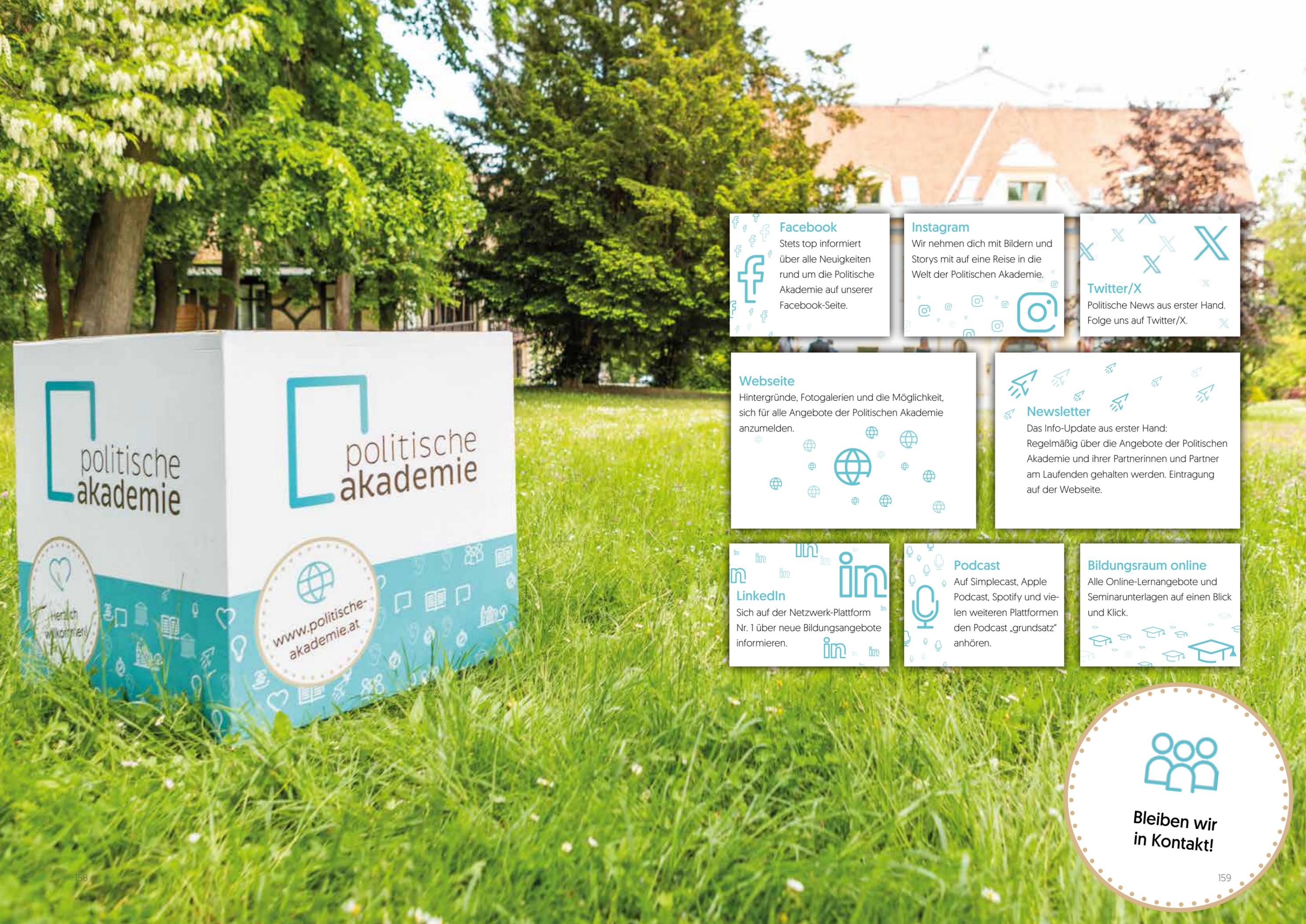
Seminarhotel Springer Schloßl ←

Tivoligasse 73 · 1120 Wien

+43 1 813 39 29

info@springer-schloessl.at

www.springer-schloessl.at



politische akademie

politische akademie



**Facebook**

Stets top informiert über alle Neuigkeiten rund um die Politische Akademie auf unserer Facebook-Seite.

**Instagram**

Wir nehmen dich mit Bildern und Storys mit auf eine Reise in die Welt der Politischen Akademie.

**Twitter/X**

Politische News aus erster Hand. Folge uns auf Twitter/X.

**Webseite**

Hintergründe, Fotogalerien und die Möglichkeit, sich für alle Angebote der Politischen Akademie anzumelden.

**Newsletter**

Das Info-Update aus erster Hand: Regelmäßig über die Angebote der Politischen Akademie und ihrer Partnerinnen und Partner am Laufenden gehalten werden. Eintragung auf der Webseite.

**LinkedIn**

Sich auf der Netzwerk-Plattform Nr. 1 über neue Bildungsangebote informieren.

**Podcast**

Auf Simplecast, Apple Podcast, Spotify und vielen weiteren Plattformen den Podcast „grundsatz“ anhören.

**Bildungsraum online**

Alle Online-Lernangebote und Seminarunterlagen auf einen Blick und Klick.

**Bleiben wir in Kontakt!**

## Politische Akademie der Volkspartei

 Tivoligasse 73 · 1120 Wien  
 +43 1 814 20  
 [info@politische-akademie.at](mailto:info@politische-akademie.at)  
 [www.politische-akademie.at](http://www.politische-akademie.at)

